

Konferenz voraus, in der u. a. von Clara Zetkin ein Vortrag über die „Frauen — und die Reichstagswahlen“, von anderer Seite über die „Frauen und die Gemeindepolitik“ gehalten werden wird.

Wahrscheinlich wird, wie in Magdeburg, der Reichstagsabgeordnete Dies wieder das Präsidium führen, obwohl er in Magdeburg nach jener kürzlichen, nächsten Budget-Debatte im Born geschworen hat, nie wieder den Vorsitz zu übernehmen.

Wir werden über die Verhandlungen des Parteitages berichten.

Schätzung von Personenumengen.

Am Sonntag hat bekanntlich eine große Matroffkundgebung der Berliner Sozialdemokraten unter freiem Himmel im Treptower Park stattgefunden. Ungeheuer weit gehen die Schätzungen der Teilnehmerzahl in den verschiedenen Blättern aneinander. Die niedrigste Angabe macht die „N.N. Ztg.“, sie spricht von höchstens 20 000. Dagegen sagt ein anderes, gleichfalls auswärtsiges Blatt, man habe auf eine halbe Million Menschen schätzen können. Nach unserer Erfahrung ist es kaum möglich, eine Menschenzahl, die erheblich über vier- oder fünftausend hinausgeht, zu schätzen. Ein Zug läßt sich allenfalls schätzen, wenn alle Teilnehmer am Zuschauer vorbeiziehen; aber das ist ja hier nicht der Fall gewesen. Gewöhnlich wird die Zahl der Teilnehmer an großen Versammlungen oder Demonstrationen weit überschätzt. Zum Teil ist hier der Wunsch, das Parteinteresse im Spiele, die imponierenden Ziffern erzeugen eine hohe Vorstellung von der Stärke und Macht der Partei und sollen den Gegner entmutigen. Aber auch harmlosere Beweggründe wirken mit. Wir kannten zwei Berichterstatter, die der wirklichen Teilnehmerzahl regelmäßig eine Null anhängten; waren zweihundert Personen anwesend gewesen, so sagten sie fünf, zehntausend. Sie wollten nur einen einzigen Menschen zählen, nämlich den Redakteur, der über die Aufnahme des Berichts entschied. Eine Versammlung vor zweihundert Personen erschien vielleicht zu unwichtig, um einen Bericht darüber zu bringen, eine Versammlung mit zehntausend Teilnehmern dagegen konnte unmöglich ignoriert werden. Daß mit dem Redakteur alle Leser des Blattes irregeführt wurden, war nicht unbedingt beabsichtigt; dem Publikum gegenüber war nur ein Dolus eventualis zur Täuschung vorhanden. Man liest so oft von Versammlungen in Berlin, die von mehreren Tausenden besucht gewesen sein sollen, während der Ortskundige weiß, daß die betreffenden Säle nicht ein einziges Tausend zu fassen vermögen. Der Leser tut also gut, derartige Angaben nicht allzu gläubig hinzunehmen, sondern immer ein ganz gehöriges Stück abzuziehen.

Deutsches Reich.

* 95. Geburtstag der ältesten europäischen Prinzessin. Heute Donnerstag, den 7. September, feiert die Freiin Charlotte Amalie v. Sud, geborene Prinzessin von Schwarzburg-Sonderhausen, ihren 95. Geburtstag. Sie ist das älteste Mitglied aller europäischen Fürstenhäuser, noch um fünf Jahre älter als der greise Regent des Königreichs Bayern. Am 6. September 1816 wurde sie zu Arnshausen als Tochter des Prinzen Johann Karl Günther von Schwarzburg-Sonderhausen, der 1842 als hannoverscher Generalleutnant starb, geboren. Vor mehr als 50 Jahren erregte der Herzoginmutter der Prinzessin Charlotte Amalie in den sächsischen Familien Deutschlands außerordentliches Aufsehen. Sie schenkte ihre Reize und ihre Härte dem einfachen bürgerlichen Schweizer Hans Heinrich Sud, der aus dem Elchholz in der Gemeinde Egg des Kantons Zürich gebürtig und neun Jahre jünger war als sie. Der Zufall einer Schweizer Reise hatte die Prinzessin mit ihm bekannt gemacht. Hans Heinrich Sud, der 1864 starb, war damals Artillerie-Instrukteur in der schweizerischen Armee. Seine Gemahlin, die ihre Wahl niemals

bereut haben soll, blieb auch noch als Witwe ihrer Heimat fern. Sie lebt in Bern. Ihr Eigentum, das Adorant, den einstigen Schauplatz ihres kurzen Eheglücks, hat sie seit vielen Jahren nicht wieder betreten.

* Ein Geschenk des Sultans für den Kaiser. Da der deutsche Kaiser bereits den höchsten türkischen Orden besitzt, beschloß der Sultan, wie nach einer Meldung des „V. Z.“ aus Konstantinopel verlautet, ihm als Gegenleistung für den Schwarzen Adlerorden ein kostbares Geschenk zu machen.

* Über die Tätigkeit der An siedelungskommission schreibt die Handelskammer zu Thorn in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1910: „Die Tätigkeit der An siedelungskommission wird übrigens in unserem Bezirk fast durchweg als sehr erfolgreich empfunden. Die Städte werden jetzt besser mit Geflügel, Gemüse, Eier und Butter beschickt, und die Anwohner kaufen wiederum viel in der Stadt, während früher die Güterbesitzer ihren Bedarf meist außerhalb deckten. Es ist nur zu wünschen, daß die An siedelungskommission ihre Tätigkeit kräftig fortsetze.“

* Die Spionageaffäre des englischen Kaufmanns Schult, der vor mehreren Monaten wegen des dringenden Verdachts, in Hamburg und Kiel mit Heisterbeßern Spionage getrieben zu haben, verhaftet worden war und sich selbst in Untersuchungshaft befand, scheint nun endlich zur Verhandlung zu kommen. Die Voruntersuchung ist beendet, so daß die Akten dem Reichsgericht in Leipzig zugesandt werden konnten.

* Das unhöfliche Spanien. Die Öffnung eines für den Kreuzer „Berlin“ in Agadir bestimmten Postkonters an der spanischen Grenze hat, wie seinerzeit berichtet, zu Vorstellungen bei der spanischen Regierung geführt. Näher aber ist, wie das „V. Z.“ an sicherer Stelle erzählt, keinerlei entscheidende Antwort in Berlin eingetroffen. Die spanische Postverwaltung hat sich zu der Angelegenheit noch nicht geäußert. Es ist daher ein U r g e n z schreiben der deutschen Behörde an die spanische zu erschreiben der deutschen Behörde an die spanische zu erwarten.

* Arbeiterschutz. Die von den beteiligten preussischen Reformministern erlassenen Grundzüge für Polizeiverordnungen, betreffend die Arbeiterschutz auf Bauten, haben jetzt abermals eine Ergänzung erfahren, durch die namentlich den Interessen der Tiefbauarbeiter Rechnung getragen wird. Im besonderen sollen die Bauarbeiten künftig näher an die Beschäftigungsstelle herangeführt, die Arbeiter selbst mit Maschinen ausgestattet und im nötigen Maßschutze getroffen werden, die den Tiefbauarbeitern ermöglichen, in unmittelbarer Nähe der Bauarbeiten ihre Speisen und Getränke zu erwärmen.

* Für den Bahnhofsbuchhandel in Bayern verboten. Der „Pan“, Verlag von Paul Cassirer in Berlin, ist auf Anregung der Münchener Polizeidirektion für den Bahnhofsbuchhandel in Bayern verboten worden.

* 500 000 Mark für Arbeiterwohnhäuser. Die Stadtverordneten in Bamberg stellten 500 000 Mark für Arbeiterwohnhäuser bereit.

* Heil Plus die! Die katholischen Jünglingsvereinigungen von Baden-Land feierten kürzlich in Weiden ihr erstes Verbandfest. Dabei gab es natürlich eine Begrüßungsansprache, die, wie üblich, mit dem doppelten Hoch auf Papst und Kaiser schloß. Erst der Papst, dann der Kaiser; selbstverständlich. Hinterher aber wurde auch die Nationalhymne angestimmt, und unter den Klängen von „Heil dir im Siegerkranz“ sang man folgenden ersten Vers:

Sei, Gott, unsern Papst,
Den du der Kirche gabst
Der rechten Bier,
Voll noch langer Zeit
Singen die Christen,
Doch wie aus einem Mund:
„Heil, Plus, die!“

Der Kaiser muß sich mit dem zweiten Vers begnügen: „Heil dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands, Heil Kaiser dir.“ Genau wie im Mittelalter, wo der Papst die Sonne hieß und das deutsche Kaiserthum froh sein durfte, wenn es Mond spielen durfte.

schmerzhaftem Ernst und Schweigen nach der Kirmeß zu grahen, bis sie auf den im Vorjähre hinterlegten Hofschilder stiegen. Später trat an Stelle des Hofschilders das Holzbild des heiligen Zachäus, des gottreichen Zollners, der mit Vorliebe zum Gegenstand der Kirmeßpredigten gewählt und so zum Kirmeßpatron geworden war, und in anderen Orten gab man nach der Kirmeßflasche.

Am Nachmittage des ersten Kirmeßtages begann der Zug, und in ihm erreichte die Kirmeßlust ihren Gipfel. Der Hauptzug hat noch heute in Süddeutschland die Eigenart, daß durch ihn etwas ausgezogen wird, am häufigsten ein Hammel, das alle Schächter der Kirmeß. Das junge Volk läuft im Freien um einen geschlachteten Hammel und ein Licht, an dem eine Schmir mit einem gefüllten Glas befestigt ist. Brennt noch etwa einer halben Stunde das Licht bis zur Schmir ab, und zerfällt das Glas auf dem darunter liegenden Steine, so hat das gerade tanzende Paar gewonnen, er den Hammel und sie die Wänder und Strümpfe des Tieres. Man zieht vor das Haus der Sieger und zieht aus einem Kibel Wein. Nicht selten wird der Hammel auch gemeinschaftlich verzehrt, und dem Gewinner bleibt das Fell. An Stelle des Hammels tritt oft auch ein Hahn oder ein Kuchen.

Allgemein üblich war früher in Nord- wie in Süddeutschland das Hahnenschlagen. Es fand am Kirmeßmontag oder -Dienstag statt und bestand darin, daß man mit einem Knüttel oder Dreschflegel bei verdundenen Augen nach einem unter einem Lohse befestigten oder an eine Schmir gebundenen Hahn schlug. Wer ihn heraus-schlug oder zu Tode traf, gewann ihn und stiftete ihn zu gemeinsamen Mahle. In Thüringen wurde am dritten Festtage nach dem Hammel geritten. Jeder Purche schenkte sich und sein Pferd aufs beste, bewaffnete sich mit Degen und Pistolen, und dann ging's in fröhlichem Zuge mit Musik voraus auf den Anger, um einen feisten Hammel anzuschauen. Dieser ward unter schmetterndem Getöse mit roten Wänden verziert, von dem mit einem langen Messer berechneten Fleischer ein Pferd genommen und nun unter Musik und lautem Jubel auf den Anger gebracht und auf dem großen Stein geschachtet. Am Abend folgte dann

zum Schluß der Kirmeß ein fröhlicher Schmaus, bei welchem der Hammel nebst einem Gericht Schweinefleisch verzehrt und um Apfel und Kisse gespielt ward.

In dem mehr zu Poffenspiel und Wimmenschanz geneigten Südwesten unseres Vaterlandes bildet den Schluß der Kirmeß das sogenannte „Kirmeßbegraden“, namentlich bei der rhein- und mainfränkischen Kirmeß. In seltsamem Zuge geht es zu einem bestimmten Plage. Hier wird ein Loch gegraben und darin eine Flasche Wein oder Branntwein nebst Eberden, Kuchen, bunten Wändern u. dgl. m. verscharrt. Unter Jammern und Wehklagen geht es zurück zum Wirtshaus. Hier aber spielen die Wirtshauswider einen lustigen Walzer auf, nach dessen Klängen sich die Paare bis zum Morgenstrahlen drehen. Noch poffenhafter gestaltete sich das Begräbnis der Kirmeß am Niederrhein. Wie treibechtsamerica Gesichter, in weiße Tücher gehüllt, gingen die Purche spesenloschast neben einer Bahre her, auf welcher ein Hofschild lag, oder neben einem Schimmel, auf dem das Bild des heiligen Zachäus titt. In dem Zuge befanden sich auch allerlei Spulgeschalten, welche an den wilden Jäger und sein Heer erinnern sollten. Während man die Grube schloß, in die man den Hofschild oder das Holzbild versenkt hatte, ward ein jämmerliches Geheul angestimmt und mit Wehklagen, Topfbedeln, Pfeifen und anderen Handwerkzeugen eine furchtbare Musik gemacht, worauf der Zug mit wildem Galopp ins Dorf zurückging und sich auflöste.

Damals war aber die Kirmeßlust noch nicht begraben, in vielen Orten fand, meist am nächsten Sonntag, noch eine Kirchfeier statt. In früheren Zeiten wurden die Schmausereien und Trinkgelage sogar wochenlang fortgesetzt, und dies war umso schlimmer, als die Bevölkerung auch noch von einer Kirmeß zum anderen lief. Schon im Mittelalter suchte man deshalb diesem Unwesen zu steuern. Geller von Kaiserberg predigte 1508 im Elsaß gegen diejenigen, die die Kirmeßwachen, zu ihrer Seel Verdamnis mißbrauchen“, und in Württemberg verbot man die Kirmeßwache als Feß-, Tanz- und Spielgelage schon zu Herzog Ulrichs Zeit. Karl V. wollte in den Niederlanden jeden mit fünfzig Gulden bestraft wissen, der die Kirmeß länger

Ausland.

Rußland.

Modernisierung der Festung Nikolajewsk. Die Firma Bickers Sons and Mizim in London hat von der russischen Regierung den Auftrag erhalten, die Festung Nikolajewsk am Schwarzen Meer zu schließen und in eine neue moderne Festung umzuwandeln. Die russische Regierung hat für diesen Umbau einen außerordentlich hohen Preis ausgesetzt, der aber geheimgehalten wird.

Schweden.

Russische Spionage. In Stockholm kam die Nachricht aus Karlskrona an, daß dort russische Torpedoboote versucht hätten, zu spionieren. Die Schiffe lagen während der letzten Wochen im Karlskronaer Hafen und ihre Besatzung genoh die Gafirreuebschaft der Schweden. Jetzt sind die Torpedoboote in aller Stille wieder aus dem Hafen gefahren.

Fürkel.

Der moderne Thronfolger. Der türkische Thronfolger, der ja zurzeit in Deutschland weilt, hat jochen den Entschluß bekannt gegeben, seine Tochter dem Harem zu leben zu entziehen. Er hat bestimmt, daß seine 6jährige Tochter unter die Schülerinnen der öffentlichen Schule zu Konstantinopel aufgenommen werden soll.

Spionageverdacht. Die Polizei des am Marmarameer gelegenen Kurortes Palowa hat drei deutsche Arbeiter angefaßt wegen Spionageverdachts verhaftet. Sie wurden zum Gouverneur von Pera verbracht und von diesem nach langem Verhör entlassen.

Osaken.

Tatlosigkeit eines Amerikaners. Die Mitglieder des diplomatischen Korps in Tokio sind einigermaßen erregt über sehr scharfe Bemerkungen, die ein Mitglied einer Deputation amerikanischer Kaufleute, ein gewisser Mr. Jordan, gelegentlich einer Rede in Karuzawa über den deutschen Kaiser und den Zaren von Rußland gemacht haben soll. Der Sekretär der russischen Gesandtschaft verließ demonstrativ das Auditorium mitten in der Ansprache.

Deutscher Pfarrerring.

S. u. H. Eisenach, 5. September.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller preussischen und auch verschiedener deutscher Pfarrervereine begann heute vormittag hier selbst im „Eisenach“ die Verhandlung der Verhandlungen des Preussischen Pfarrertages, die durch den hochwürdigen Pastor Basche (Dissau) mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurden. Einleitend erhaltete Pastor Basche (Dissau) den Jahresbericht (dessen wesentlichen Inhalt wir bereits in der Dienstag-Morgen-Ausgabe mitteilten). Die Debatte über den Jahresbericht war sehr rege. Insbesondere beschäftigte man sich darin lebhaft mit der Frage der Stellung der Ortschulinspektoren. Der Vorsitzende Dr. Basche führte dazu u. a. aus: Der Gesseler Pfarrerverein hat am 3. Mai 1911, um seinen Amtsbrüdern in Rintel, wo ein seminarisch gebildeter hauptamtlicher Kreisinspektor angestellt ist, den Rat zu fassen, erklärt, daß die Unterstellung der Geistlichen als Ortschulinspektoren unter einen seminarisch gebildeten Kreisinspektor mit der Würde ihres Amtes unvereinbar sei und zahlreiche Unzulänglichkeiten im Gefolge haben werde. Zunächst muß die Stellung des Kreisinspektors zum Landrat, die Schaffung einer Kreisverwaltung und schließlich gefordert werden, ehe an die weitere Ordnung für die Kreisinspektion gegangen werden kann. Es wird nicht davon abgesehen werden können, daß seminarisch gebildete Schulmänner hauptamtliche Kreisinspektoren werden. Doch wird für sie voraussetzungslos die Teilnahme an einem zweijährigen pädagogischen Kursus, der im Anschluß an eine Unversität oder Akademie gehalten wird, vielleicht auch die Ablegung einer sich daran schließenden pädagogischen Abprüfung zur Vorbedingung gemacht werden, so daß die Stellung dieser hauptamtlichen Kreisinspektoren fortan doch eine andere sein wird als bisher. In der Diskussion forderte Metropolitan Wittmann (Schmalldeden), daß die Pfarrer überhaupt die Ortschulinspektorposten niederlegen sollten, während Defan Deigmant (Gubach-Deffen), der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Pfarrervereinigungen, verlangte, daß die Pfarrer ihre Stellen in der Ortschulinspektion noch mehr befestigen. Ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt. Aus den weiteren Beratungsergebnissen haben wir derer die Thematik

als einen Tag feiern würde, und Kaiser Franz Joseph II. erließ eine Verordnung, nach welcher alle Kirchweihen am dritten Sonntag des Oktober gefeiert werden sollten. Die alte Gewohnheit der Kirchweihen war jedoch zu stark, um sich abschaffen zu lassen, und so kam es, daß das neue Fest dem Befehle gemäß zwar angenommen, aber meist als zweite Kirmeß gefeiert wurde. Wie tief gerade dieses Fest in der Volkseele wurzelt, lehrt die Tatsache, daß im fünfzehnten und den folgenden Jahrhunderten Kirmeß oder Kirchweih schlechthin für jede ausgelassene Lustbarkeit gebraucht wurde, so daß z. B. die Fastnacht Karrenkirchweih oder eine lustige Kindhause Kindeskirneß hieß, und noch heute sagt der Oesterreicher, wenn er ein lustiges Dabihnen bezeichnen will: „Bei dö Lent is jeden Tag Kirtag.“

Aus Kunst und Leben.

C. K. Ein unbekanntes Napoleonbild. Aus London wird berichtet: Bei der Durchsicht und Ordnung einer Sammlung alter Papiere und Dokumente, die sich im Waldstone-Museum befindet, hat man jetzt eine interessante Entdeckung gemacht: man fand eine bisher unbekannte Negativzeichnung, die Napoleon auf dem Sterbepett in Longwood darstellt und wenige Stunden nach dem traurigen Tode des großen Koen hergestelt wurde. Das interessante Portrait stammt von der Hand des berühmten Antiquarromane den britischen Marineoffizier zu den belandeten und mehrgeliesenen Autoren seiner Zeit machten. Kapitän Barrat wollte in den kritischen Waitagen, in denen Napoleon verschied, als Kapitän der Schaluppe „Graber“ auf dem einsamen Felsland, und er hat die Zeichnung des toten Napoleon auf besonderes Verlangen des Gouverneurs Hudson Lowe nach der Natur angefertigt. Denn das Blatt zeigt folgende Aufschrift: „Stizzo von Bonaparte, wie er auf seinem Felddett von Ansterly aufgebahrt war, gezeichnet von Kapitän Barrat von der britischen Marine, 14 Stunden nach seinem Tode auf Verlangen von Sir Hudson Lowe. — Mai 1821.“

begünstigen. Bei Streitigkeiten muß dasjenige in gehöriger Zubereitung gewährt werden, was der Einquartierter nach den über die Verpflegung der Truppen bestehenden Bestimmungen während der Übungen außerhalb der Garnison und der Lager zu fordern berechtigt sein würde. An Messen, Getät, Wäsche usw. ist vom Quartiergeber zu gewähren: a) für jede Person eine Bettstelle nebst Strohhalm, Unterbett oder Matratze, Kopfkissen, Bettuch und einer ausreichend wärmenden Decke mit Überzug oder ein Deckbett; b) für jede Person ein Handtuch; c) für jede Stube, bezw. Kammer ein Tisch, ein Schrank oder eine verdeckte Vorrichtung zum Aufhängen der Montierungs- und Ausrüstungsgegenstände und der Waffen, zwei Stühle und zwei Schenkel, in den Gemeinen-Quartieren für jede Person ein Schenkel; d) das nötige Geschloß und Trinkschloß. Die Verpflegungsportion, welche bei Streitigkeiten zu gewähren ist, besteht in: a) 750 Gramm Brot; b) 250 Gramm Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches) nebst 60 Gramm Rindfleisch oder 40 Gramm Schmalz oder 25 Gramm Butter oder 200 Gramm geräucherter Speck; c) 125 Gramm Reis, Graupen oder Grütze oder 250 Gramm Hülsenfrüchte oder 1500 Gramm Kartoffeln; d) 25 Gramm Salz nebst den erforderlichen sonstigen Speisegutaten; e) 15 Gramm Kaffee (Gewicht in gegerichten Bohnen). Außer der Kaffeeportion hat der Einquartierter Getränke nicht zu beanspruchen. Die Brotportion verteilt sich gleichmäßig auf die Morgen-, Mittags- und Abendkost. Als Morgenkost ist Kaffee oder eine Suppe, als Mittagskost Fleisch und Gemüse, als Abendkost Gemüse zu verabreichen.

— Gelandete wurde gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr bei Bleibich die Leiche eines Mannes in den 60er Jahren. Der Tote ist 1,65 Zentimeter groß und war bekleidet mit braunem Sackrock, schwarz- und grünfarbener Weste, schwarz- und graugestreifter Hose, schwarzen Strümpfen, schwarzen Juttschuhen und blau- und weißfarbener Hemd; er hatte eine schwarzseidene Mütze auf. Schnurrbart und Haar des Toten — er hat eine große Glatze — sind blond. Einzelne Mitteilungen, welche sich auf die Person des Gelandeten beziehen, nimmt die Polizeiverwaltung in Bleibich an.

— St. Bureaufratius. Die Geschichte von den heftigen Orben, die nach dem Tode des Inhabers zurückgegeben werden sollten, obgleich sie nie verliehen wurden, erinnert an ein ander Stücklein mit dem Schauspieler Darmstadt. Vor einer Reihe von Jahren fand die deutsche Lehrerversammlung in einer großen Stadt an der Wasserkante statt. Die Teilnehmer waren nach Landmannschaften einlogiert, und zwar Hessen und Nassauer zusammen in einem großen Hotel. Einer der heftigen Kollegen erwartete tagelang mit Spannung den Briefträger. Endlich erschien das bekannte amtliche Format, und der Empfänger beging die Unvorsichtigkeit, das Schreiben in dem gemeinsamen Frühstückszimmer zu öffnen. Es lesen und mit einem fernhaften heftigen Blick auf den Tisch werfen, war das Werk eines Augenblicks. Es lautete ungefähr also: Der nachgeforderte Urlaub ins Ausland zum Studium der schwedischen Sprache kann Ihnen nicht bewilligt werden, da es uns nicht möglich ist, für geeignete Vertretung zu sorgen. Der erbetene Auslandspass liegt bei und die Gebühren sind im Betrag von 3 M. an die Kasse unseres Ministeriums zu entrichten.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Die heutige Aufführung von „Tristan und Isolde“ mit Frau Kammerfängerin Keffler-Burhard und Herrn Kammerfänger Einar Hochhammer in den Titelpartien und Frau Nella Brodman als „Brangäne“ beginnt bereits um 8 1/2 Uhr. — Am Samstag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, Oper „Bodene“ mit den Damen Friedel, Sontag-Poepfel und den Herren Erwin, Geisse-Winkel, Seidler, Andriano und Hofstet zur Aufführung; den „Göttern“ singt zum erstenmal Herr Ewald. — Für Sonntag, den 10. d. M., ist eine Aufführung von Verdi's großer Oper „Aida“ festgesetzt, in welcher Frau Levin Bengell vom Stadttheater in Graz als „Amneris“ auf Engagement gastiert; den „Radames“ singt Herr Hans Langler vom Hoftheater in Karlsruhe.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Kuppenheim, 6. September. Die hiesige Gastwirtschaft „Zum Engel“, welche feinerzeit ca. 120 000 M. zu bauen kostete, ist zurzeit geschlossen. Das Anwesen ist auf 90 000 M. taxiert, und die erste Doppelhof hat die nassauische Landesbank mit 90 000 M. In nächster Zeit dürfte das Anwesen zur Versteigerung gelangen. Es erscheint sehr fraglich, ob die erste Doppelhof herausgehoben werden wird. Offenbar werden die anderen Belastungen ausfallen müssen.

Nassauische Nachrichten.

Fürsorge-Tagung.

— Bannrod, 4. September. Die gestrige Fürsorge-Tagung leitete den Zweck, einem weiteren Publikum Einblick in die Art und Weise zu verschaffen, wie der Jugendfürsorge-Ausschuß des Unterraumkreises arbeitet, sodann auch der schulentlassenen Jugend eines größeren Teiles unseres Kreises durch Veranstaltung zweifelhafte Vorträge und Freiweiltliche Freude und Mut an der Fortbildungsarbeit zu stärken. Die Verhandlungen des Ausschusses wurden öffentlich geführt. Der Vorsitzende, Landrat v. Trotha, gab einleitend unter Begrüßung der Versammlung seiner Freude darüber Ausdruck, daß die geplante Tagung derart verläuft sei, und wies auf die wichtigen Fürsorgeaufgaben hin, welche in den letzten 1 1/2 Jahren auf dem Gebiete der Jugendfürsorge zu verzeichnen seien. Über letztere referierte Herr Dr. Seibert — in seine Hände war die Durchführung der ganzen Veranstaltung gelegt —, welcher auf die Bedeutung der v. Schenkendorffschen Denkstätte über nationale Erziehung durch Leibesübungen, den Vorschlag der letzten Bronzede, welcher die von Staats wegen eingeleitete Jugendfürsorge betrifft, die Turnvereine für die Infanterie vom Mai 1910, den Geselzentwurf über die obligatorische Fortbildungsschule, den Fürsorgeministerialerlass vom 18. Januar 1911 mit seiner zur Verfügung gestellten 1 000 000 M., aber auch auf die etwas abgewandte zu betrachtende „Bewegung von Neugründungen“, die gewaltigen Ertragsausfälle in Oberhessen, im Kreise Schmalbalden usw., hinwies, neben die die Arbeit in unserem Kreise begann, sich würdig stellen zu dürfen. Das Hauptverdienst gebührt dem zielbewußten tüchtigen Wirken des Vorsitzenden, Kreisrätin v. Sprockhaugen hatte Hindernisse, insbesondere Neugründungen, zum Gegenstand seines Vortrages gemacht, dessen Ausführungen für alt und jung — erschienen waren etwa 70 Fortbildungsschüler der drei letzten Jahrgänge aus 9 Gemeinden — ebenso belehrend als interessant waren. Sodann folgte ein Lichtbildvortrag über „Die Fremdenlegion“ von Herr Dr. Seibert. Er war auf die erkrankten Jugend gesammelt, wurde aber auch von den Erwachsenen, vor allem Bekern und einer großen Anzahl Offiziere mit ungetrübtem Beifall und gesammelter Aufmerksamkeit angehört. Dr. Seibert ist unter großer Mühsal und nicht geringen persönlichen Opfern im Besitz einer in Deutschland wohl einzig dastehenden Lichtbildserie, welche Band und Leute in Algerien, das Leben und Arbeiten und vor

allem die Leiden des Fremdenlegionärs darstellt. Die Vorführung derselben war eine wohlgeleitete, das Verdienst des Herrern Rende (Strangtrinitatis).

Um 2 Uhr bewegte sich ein Festzug zum Walde, wo eine Art Waldschützenfest stattfand. Herr Seibert legte seiner Ansprache, welche Jugendfürsorge- und Gedankensätze miteinander verband, die Stichworte: Wenn man den Narren ziehen will, so fesselt er sich, als wolle man ihm Fesseln an Hände und Füße legen; aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schatz und für ein Geschmeide am rechten Arm“ (Sirach 21. Vers 22 bis 23) auszuwählen. Dann eroberte sich auf dem nahen Spielplatz ein reges, wetteiferndes Treiben. Die 70 Fortbildungsschüler rangen in 8 Riegen in Welt- und Hochsprung, Kugelstoßen, Wettkampf, Treß- und Stoßball und Werken um 28 Preise. Daneben ließen eine militärische Riege (Herr Krügermeister aus Darmstadt), Musterreigen der Turnvereine Daisbach und Bannrod ihre geradezu glänzenden Leistungen bewundern. Die Preisverteilung löste unter der Jugend einen ungeheuren Jubel aus. Mit einer kurzen markigen Ansprache, in welcher er die vorbereitende Arbeit der vorgelieferten Jugendfürsorge für das Herz anerkannte, und einem Kaiserhuldigungsgedicht Major v. Orlowski (1. Abteilung der 1. Artillerie) die Tagung. Mit großer Befriedigung darf auf den Verlauf der Veranstaltung hingewiesen werden, die ihren abgemessenen Zweck vollständig erfüllt hat. Ein großes Verdienst gebührt den Lehrern, welche durch Einüben von entsprechenden Liebern, Training der Schüler auf den Wettkampf, ungehörte Durchführung der ganzen Tagesordnung sich einer großen Mühsal unterzogen hatten. Keinen geringen Dank verdient die Unterstützung, welche die anwesenden Offiziere durch Stiftung von Ehrenpreisen, die Stellung einer militärischen Riege und Beifall durch Hauptmann Krug von Ribba der ganzen Veranstaltung gaben.

! Aus dem Rheingau, 6. September. Der allgemeine Weinbergschluss ist in fast allen Gemeinden Ende der vergangenen Woche erfolgt. Der letzten gefallenen Regen hat seine Wirkungen auf die Weinberge nicht verfehlt. Dieselben drängen wieder in gesundem Grün, und die anfänglich so dürftig entwickelten Traubenreihen haben schnell normale Größe angenommen. Die Traubenreife macht bei der hochsommerlichen Hitze gute Fortschritte und die Traubenlese wird, wenn das Wetter noch weiter günstig ist, wohl Mitte Oktober stattfinden können. Durch den Regen sind die Herbstausichten um vieles besser geworden. Die Menge der zu erwartenden Ernte wird durchschnittlich auf einen guten halben Herbst geschätzt. Das Herbstgeschäft setzt diesmal früher ein als sonst. Besuch sind besonders Vorkäufer, welche vereinzelt im Rheingau angekauft worden, jedoch ist ein Preis dafür noch nicht festgelegt. Soviel steht aber jetzt schon fest, daß sich das Traubengeschäft äußerst lebhaft gestalten wird und die Trauben auch zu ihrem Werte kommen werden.

m. Gattensheim a. Rh., 6. September. Sein goldenes Stiftungsfest feiert der hiesige Männergesangsverein im nächsten Jahr. Der Festausdruck wurde gestern bereits gewählt. Es wurde der Beschluss gefasst, das Fest im Juni 1912 zu feiern.

i. Kilmmer, 6. September. Gestern früh ereignete sich hier ein gefährlicher Unglücksfall. Ein 19jähriger junger Mann aus Herzingen, der hier an einem Reubau der Karmorwerke beschäftigt war, wurde von dem Rabe einer hinter ihm stehenden Baskinumpfe erfaßt und mit beiden Beinen, in dem Rabe hängend, von diesem mehrmals herumgeschleudert. Es wurden ihm dabei beide Beine und ein Arm gebrochen, ferner erlitt er schwere Kopfverletzungen, die seine Überführung in die Klinik nach Wiesbaden erforderten, wo er aber bereits abends starb.

hs. Riederhausen (Oberlahnkreis), 6. September. Am Sonntag beging die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter großer Beteiligung der Wehrmänner der Nachbarorte die Feier ihres 10jährigen Bestehens. Nach einer trakt. ausgeführten Übung der hiesigen Wehr überreichte Kreisbrandmeister Erlendbach (Weilburg) an 37 Bediente die Auszeichnungsscheine für 10jährige treue Dienste. Sodann hielt Oberbrandmeister Riedemann (Herborn) eine Ansprache und überreichte Gräße seiner Wehr. Nach einem Festzug durch den Ort nahm die Feier in den Lokalitäten von Vender und Neu ihren Fortgang.

Aus der Umgebung.

Küffelsheim, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Leppschafabriek von Stodisch steht seit heute mittag 1 Uhr in Flammen. Das Feuer kam im Hauptfabrikgebäude aus, in welchem sich die Weberei befindet. Das Gebäude ist fast vollständig zerstört worden. Der Brand konnte durch die lokale Wehr, die Opelwehr und die Wehren der Umgegend lokalisiert werden, so daß eine weitere Gefahr nicht besteht. Der Schaden beträgt etwa 50 000 M.

— Frankfurt a. M., 6. September. Die ausführlichen Pläne für den Umbau des Hauptbahnhofs gehen mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Für die Architekten sind dabei recht schwierige Fragen zu lösen, vor allem die Anlagenerweiterung neuer kleiner Bogen an die drei mächtig wirkenden Bahnhofsgebäude. Die Gesamtwirkung darf nicht beeinträchtigt und doch dürfen die Dimensionen nicht zu groß werden, da nur zwei Gleise und ein Bahnsteig auf jeder Seite zu überdachen sind. Während man ursprünglich an spitz zulaufende Bogen dachte, hat man sich jetzt für den Rundbogen entschieden. Gleichzeitig mit dem Umbau sollen auch sämtliche Bahnsteige höher gelegt werden. — In einem Warenhaus auf der Reil wurde eine Diebstahl auf frischer Tat erwischt. Die Diebstahls, die aus Mainz kam, ist wegen Warenhausdiebstahls schon fünfmal abgeurteilt. — Auf einen von sozialdemokratischer Seite in der gestrigen Stadtdemokratentagung eingebrachten Antrag auf Gewährung einer Teuerungszulage für die unteren städtischen Beamten erklärte Bürgermeister Grimm, der Magistrat bereite bereits eine Vorlage vor, wonach die Gehälter der mittleren und unteren Beamten vom 1. Oktober d. J. ab eine Erhöhung im Gesamtbetrag von 300 000 M. erfahren werden. Der Antrag wurde daraufhin zurückgestellt.

Sport.

* Wanderschaft des Gaus 9 D. N. S. Sonntag, den 10. September, findet die letzte diesjährige Wanderschaft des Gaus 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Abfahrt erfolgt früh 7 Uhr ab Dornplatz Frankfurt a. M. nach Groß-Gerau, hier Zusammenreffen mit den Teilnehmern aus Altsachsenburg, Darmstadt, Odenwald und Rheingau und Vertagung um 1/10 Uhr. Weiter nach Wallerhöfen, Weinheim nach Oppenheim a. Rh., Mittagsessen in der „Landeskrone“. Anschließend Besichtigung der Ruine Landeskrone, der alten Katharinenkirche, des Weinbaues und anderer Sehenswürdigkeiten. Um 4 Uhr Radfahrt nach Mainz, hier offizieller Schluss der Tour, 60,4 Kilometer. Meldungen zur Teilnahme der Tour und dem Mittagsessen sind bis 9. September an den Gauwart Herrn Ulrich, Dieburgerstraße 76, Darmstadt, zu richten.

sr. Voth befeht Haden Schmidt. Der seit langem vorbereitete Kampf um die Weltmeisterschaft im freien Ringkampf (catch as catch can), der in Chicago zwischen dem Amerikaner Frank Gold und dem Russen Georg Haden Schmidt entschieden wurde, endete mit einem Siege des Amerikaners, der sich Haden Schmidt technisch bedeutend überlegen zeigte. Der Kampf, der in drei Sätzen stattfinden sollte, endete im ersten Gang nach 14 Minuten und im zweiten Gang bereits nach 5 Minuten 22 Sekunden zugunsten von Gold. Haden Schmidt versuchte dann auf die dritte Begegnung und gab sich schief. Gold, der in dem für diesen Weltmeisterschaftskampf eigens errichteten Britmarkt 5:3 auf Favorit war, hat jetzt seinen Titel gegen den Indier Bur zu verteidigen, einem hervorragenden und sehr starken Ringk. Der bisher im catch as catch can-Stile große Erfolge aufzuweisen hatte.

Landwirtschaft und Gartenbau.

— Egenroth, 4. September. Gestern fand dahier im Restaurant Reil die Hauptversammlung des Vereins „Alter Geisberger“ statt. Herr Stadtrat R. Kraft Wiesbaden, der Vorsitzende des Vereins, erstattete den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß der Verein in 1910/11 verschiedene Versammlungen abgehalten hat, in denen lehrreiche Vorträge gehalten wurden, und daß an den Besprechungen, die sich den Vorträgen angeschlossen, regen teilgenommen wurde. An den Besprechungen verschiedener Landwirtschaftsvereine nahmen die Vereinsmitglieder mit großem Interesse teil. Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich im Berichtsjahr erheblich vermehrt; sie beträgt zurzeit 138. Die durch Herrn Direktor Schäfer Wiesbaden vorgetragene Jahresrechnung ergab zu Boanhsandungen keinen Anlaß und wurde genehmigt. Landwirtschaftsinspektor Dr. Horn wies darauf hin, daß gerade jetzt, in der sehr knappen Zeit, es notwendig sei, das Genossenschaftswesen zu unterstützen. Die Mitglieder des Vereins, in deren Bezirken noch keine Genossenschaften bestehen, möchten für Errichtung solcher wirken. Weiter machte Herr Dr. Horn auf den regen Besuch des Landwirtschaftlichen Instituts Hof Geisberg aufmerksam und ersuchte die Anwesenden, auch nach dieser Richtung hin tätig zu sein, damit im kommenden Winter die Zahl der Schüler derjenigen im verflochtenen Jahr gleichkommt. Herr Direktor Schäfer sprach dann noch über die Anwendung von Kraftfuttermitteln und machte die zurzeit billigsten namhaft. Auch empfahl er die zu Grünfutter verwendbaren billigsten Sämereien. Er besprach weiter die Anwendung der künstlichen Düngemittel und zeigte an Hand von Berechnungen, in welchem Dünger die Nährstoffe am billigsten zu kaufen sind. Endlich wurden noch verschiedene landwirtschaftliche Fragen besprochen. Der Versammlung schloß sich eine Besichtigung des in der Nähe gelegenen Hofgutes Cronau an, dessen Pächter, Herr Weidemann, seinen Betrieb nach jeder Richtung in rationaler Weise eingerichtet hat. Auch die von dem Hofe ca. 1/4 Stunde entfernte Weide wurde besichtigt.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Die deutsch-französischen Verhandlungen. hd. Berlin, 6. September. Die neueste Unterredung in der Marokko-Frage wird zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter vermutlich im Laufe des heutigen Tages stattfinden, da Herr von Bethmann-Hollweg heute aus Kiel zurückgekehrt wird. Ob heute noch eine Unterredung des Staatssekretärs mit dem Vorkämpfer Cambon erfolgen wird, ist derzeit noch nicht bekannt. Bei der heutigen Besprechung zwischen dem Kanzler und dem Staatssekretär dürfte es sich vermutlich um die endgültige Feststellung der deutschen Gegen-Vorschläge auf den von Cambon überreichten französischen Vertragsentwurf handeln.

Ein deutscher Pratsch in London.

H. K. Berlin, 6. September. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Wie ich erfahre, hat die deutsche Regierung in London energisch Protest eingelegt wegen des Artikels des englischen Vorkämpfers in Wien, Cartwright, in der „Neuen Freien Presse“. Der deutsche Vorkämpfer in London, Graf Wolff-Metternich, ist angewiesen worden, darauf zu dringen, daß der Vorkämpfer Cartwright sich entschuldigt und sogar Abbitte leistet. Man ist sonst in Berlin bereit, die Intrigen, welche Cartwright in München gesponnen hat, zu veröffentlichen und somit das ganze Ränkespiel, das er schon immer gegen Deutschland versucht, anzudeuten. Man weiß hier sowohl das, was Cartwright in München getan, wie auch, daß er der Urheber des Artikels in der „Neuen Freien Presse“ gewesen ist. Man ist hier um so mehr über dieses Ränkespiel des Vorkämpfers Cartwright entsetzt, als man der Ansicht ist, daß man sich mit Frankreich viel leichter über alle Fragen einigen würde, wenn England die Einigung nicht hinderte.

Die Kieler Flottenflanz.

wb. Kiel, 6. September. Nachträglich wird noch gemeldet: Die gestrigen Vorführungen der Flotte nach besonderem Programm am Vormittag bestanden zunächst in einer Reihe von Evolutionen, die bei dem prachtvollen anwesenden Wetter in ihrer großartigen Gestalt vorzüglich verfolgt werden konnten. An sie schloß sich ein längeres Feuergefecht. Die Frühstücksstapel fand beim Chef der Hochseeflotte während der Fahrt der Flotte zum Ankerplatz bei Fehmarn statt. Dem Kaiser zunächst folgten Erzherzog Franz Ferdinand, der Großherzog von Oldenburg, Prinz Heinrich, Prinz Georg von Bayern, Graf Montecuccoli, Großadmiral v. Tirpitz, Großadmiral von Rössler und Admiral v. Holtenhoff. Die man hört, äußerte sich der Erzherzog über die Vorführungen der Flotte mit der höchsten Anerkennung und Bewunderung. In den Nachmittagsstunden verweilten der Kaiser und seine hohen Gäste auf der „Hohenoller“ und gingen um 7 Uhr wieder an Bord der „Deutschland“, wo Abendessen stattfand, und auf der die Rückfahrt nach Kiel angetreten wurde. Während der Kieler Fahrt wurde ein Nachtgefecht mit einem Angriff der gesamten Torpedobootsflotte durchgeführt. Die Lichtkegel der Scheinwerfer, die dichtgeballten Wolken des Pulverdampfes, die Raketenqualen, das rauschende dunkle Wasser, die Silhouetten der Kriegsschiffe und die schwarzen Torpedoboote vereinigten sich zu einem Bild von wilder Art, während das Ohr von den dröhnenden Salven der Geschosse betäubt wurde. Nach dem Einlaufen in Kieler Hafen ging der Kaiser mit seinen Gästen wieder an Bord der schon vorher eingetroffenen Kaiserjacht. Der Kaiser verließ viele Ordensauszeichnungen, u. a. das Großkreuz des Roten Adlerordens mit den Schwertern am Ringe dem Admiral v. Holtenhoff, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit der Krone und Eichenlaub dem Generaladjutanten Admiral Müller, die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und dem Stern dem Vizeadmiral Jansen, die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Kontreadmiral Scheer, den Kreuzorden 2. Klasse dem Kapitän zur See Jander

Bau.

...daher im Verein ... Kraft ...

(Gisbert), Behrle (Paul), Behring und Hopmann. Zu ...

Niel, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser ging um 2 1/4 Uhr unter Salut von Bord der „Hohenzollern“ ...

Französische Spionist.

hd. Paris, 6. September. Aus Compiègne wird gemeldet, daß in der Nähe dieser Stadt ein Landstreicher namens Richter aus Dresden unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde. ...

Der Kampf gegen die Lebensmittelteuerung.

Brüssel, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Über 2000 Fleischer aus dem Industriezentrum sind heute vormittag in Brüssel angekommen. Sie begaben sich in geschlossenem Zuge auf den Viehmarkt von Cureghem, um die dort anwesenden Brüsseler Kollegen zum Streik zu veranlassen. ...

Die persischen Wirren.

wh. Teheran, 6. September. Wenige Meilen von hier kam es gestern zur entscheidenden Schlacht. Die zum Teil aus Turkmänen bestehende Truppe Sardar Achads wurden vollkommen überrascht. Die Sache des früheren Schahs erlitt einen Schlag, von welcher sie sich wahrscheinlich nicht erholt. ...

Richters Heimreise.

Saloniki, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Richter ist über Belgrad und Wien nach Jena abgereist. Sein Befinden ist bedeutend gebessert.

Das Luftschiff „Schwaben“.

hd. Frankfurt a. M., 6. September. Das Luftschiff „Schwaben“, das um 8.05 Uhr Mannheim passierte, erreichte um 8 1/2 Uhr Darmstadt. Bei seinem Erscheinen lag auf dem Griesheimer Erzierplatz Leutnant Hübner mit einem Euler-Apparat auf und begleitete die „Schwaben“ auf ihrem Fluge nach Frankfurt, das um 9 Uhr in rascher Fahrt überflogen wurde. ...

wh. Darmstadt, 6. September. Leutnant Hübner lehrte mit seinem Passagier, dem Leutnant Schrötter, über Offenbach-Dieburg gegen 10 Uhr zurück und landete glatt auf dem Euler-Flugplatz Griesheim.

Die Soldatennachstellungen in Stuttgart.

wh. Stuttgart, 6. September. Der Verlauf der Ersatzstellungen unter den Mannschaften des 17. württembergischen Infanterie-Regiments ist auch weiterhin günstig. Die Zahl der Patienten ist abermals bedeutend zurückgegangen. ...

Der Deserteur in der Badehofe.

hd. Leipzig, 6. September. Aufsehen erregte gestern in Altenburg ein Gefangenentransport, der sich auf einem Feldwege nach der Stadt zu bewegte. 10 Soldaten in Arbeitsanzügen führten einen nur mit einer Badehofe behafteten jungen Mann gefesselt nach der Militär-Badeanstalt. ...

Brände.

Königsberg in der Rennau, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Gestern ist das ganze Elektrizitätswerk niedergebrannt. Die Heizer konnten nur mit Mühe ihr Leben retten.

wh. Gottbus, 6. September. Bei einem Brande in Sagrby bei Gollsen wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag drei herrschaftliche und fünf Bauerngehöfte eingeschert. Hierbei erlitten drei Personen schwere Verletzungen. Ein fünfjähriges Kind kam in den Flammen um.

Erdbeben.

wh. Hohenheim, 6. September. Die Instrumente der Erdbebede warnte verzeichneten heute nach zwei Nachbeben. Das erste erfolgte 2 Uhr 5 Min. 45 Sek. mit einem darauffolgenden schwächeren Stoß um 2 Uhr 6 Min. 5 Sek. ...

wh. Ebingen, 6. September. Heute Nacht wurden hier mehrere Erdstöße von mäßiger Stärke verspürt. Schaden haben sie nicht angerichtet, sie waren aber doch kräftig genug, zahlreiche Einwohner aus dem Schlaf zu wecken.

wh. Pechingen, 6. September. Heute früh 2 Uhr 38 Minuten wurde hier ein kurzer, aber kräftiger Erdstoß verspürt, der sich um 5 Uhr 18 Min. wiederholte und diesmal mindestens 6 Sekunden dauerte. ...

ihrem Platz und Uhren blieben stehen. Ein größerer Schaden entstand nicht, doch bemächtigte sich der Bevölkerung ein allgemeiner Schrecken. ...

Ein Dampfer getrandet.

hd. London, 6. September. Aus Lima in Peru wird berichtet, daß der Dampfer „Lucapel“ der südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gestrandet und untergegangen ist. 81 Personen sind ertrunken. ...

Ein Juwelendiebstahl.

London, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) In einer der belebtesten Straßen der nördlichen Stadt wurde der Wagen einer Juwelensfirma, trotzdem er an einer Sicherheitskette hing, mit seinem Inhalt von 60 000 M. geraubt. ...

Die Cholera.

Budapest, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Bei einer auf einem Schiffe eingetroffenen Steuermannsgattin wurde asiatische Cholera festgestellt.

wh. Frankfurt, 6. September. Der türkische Thronfolger, der gestern nacht hier eingetroffen ist, hat sich heute ins Wandervergelande begeben, von wo er nach Frankfurt zurückkehrte.

Frankfurt a. M., 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Der türkische Thronfolger besichtigte heute nachmittag die Fabrik von Meyer. Er wird heute nacht gegen 3 1/2 Uhr die Weiterfahrt nach Wien antreten.

hd. Breslau, 6. September. Dem „Obererschlesischen Anzeiger“ zufolge steht die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Schwerin in Oppeln zum Oberpräsidenten von Polen zu erwarten. ...

wh. Hohenlychen, 6. September. Die Delegierten des Vaterländischen Frauenvereins, welche gestern nachmittag von der Kaiserin im Neuen Palais empfangen worden sind, besuchten heute unter Führung von Professor Pomtow und Professor Rieter die Kinderheilstätten und Fortbildungsschulen vom Roten Kreuz in Hohenlychen.

hd. Saloniki, 6. September. 300 Mannschaften entwaffneten bei dem Blockhaus von Boniak 10 türkische Soldaten, schleppten 700 Schafe weg, drangen in das Städtchen und bedrohten die Behörden und die Bevölkerung und begannen den Ort zu plündern. ...

wh. Bistritz, 6. September. Der hiesige Hasenarbeiterstreik ist beigelegt worden, nachdem die bisher nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeiter einwilligten, sich der Organisation anzuschließen.

Köln, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Lederhändler Gottfried Averdung ist seit einigen Tagen spurlos von hier verschwunden. ...

Küstrin, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Das Nachkommando des Feldartillerieregiments Nr. 54 teilt mit, daß Hauptmann Schönwald, der angeblich bei dem Waldbrand zwischen Königswald und Sauerwin umgekommen sein soll, lebt.

Rosen, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht zum Dienstag überfiel der aus Paris stammende Refervist Fily, der bei einem hiesigen Regiment eine Übung ableistete, auf der Promenade einen Handlungsgehilfen und versetzte ihm drei Stiche in den Unterleib. ...

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Obwohl das Geschäft immer noch Zeichen der Zurückhaltung aufwies, war die Tendenz bei Eröffnung doch fest. Die Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Marokkoverhandlungen bewirkten eine weitere Beruhigung und gaben Anlaß zu umfangreichen Kauf- und Provinzläufen. ...

Frankfurt a. M., 6. September. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse wurde bekannt, daß die hiesige Anstaltsfirma Heinrich Blüthner insolvent ist, nachdem ihr Inhaber gestern plötzlich gestorben ist. ...

Geld verloren. Hier war er ziemlich stark in Prämien und Stellungen engagiert. Auch sonstige Exekutionen wurden heute für seine Rechnung vorgenommen, doch sind die Differenzen am hiesigen Plage, wie man hört, nicht von Belang. ...

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft

Die nächsten Abfahrten von Holt- und Postdampfern finden statt: Nach New York: 7. D. Dampfer „Cincinnati“, 9. D. „President Lincoln“, 14. D. „Kaiserin Augusta“, 16. D. „Volusia“, 21. D. „President Grant“, 23. D. „Victoria Luise“, Nach London: 16. D. Dampfer „Batavia“, Nach Baltimore: 16. D. Postdampfer „Batavia“, Nach Philadelphia: 12. D. Postdampfer „Georg Kaiser“, 27. D. „Prinz Oskar“, Nach Kanada: 8. D. Postdampfer „Alta“, 22. D. „Barcelona“, Nach New Orleans: 16. D. Postdampfer „Goethe“, 11. D. „Dorimund“, Nach Westindien: ca. 5. D. Postdampfer „Sachsenwald“, 7. D. „Liria“, 19. D. „Schwarburg“, Nach Mexiko: 14. D. Postdampfer „Kronprinzessin Cecilie“, 17. D. „La Plata“, Nach Ostasien: 15. D. Postdampfer „Saborita“, 20. D. „Sithonia“, 25. D. „Andalusa“, Nach Madagaskar: 25. D. Postdampfer „Andalusa“, Arabisch-Perischer Dienst: 25. D. Postdampfer „Persepolis“.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Westküstenbureau L. Wettemayer, Langgasse 48.

Reichspostdampfer „General“ surzeit in Hamburg. „Prinzessin“ von Südafrika nach Hamburg, 27. Aug. an Aben. „Admiral“ von Hamburg nach Südafrika, 31. Aug. an Kombaraka. „Feldmarschall“ von Südafrika nach Hamburg, 30. Aug. an Lourenco Marques. „Prinzregent“ von Hamburg nach Südafrika, 29. Aug. an Hamburg. „Bürgermeister“ surzeit in Hamburg. „Kronprinz“ von Südafrika nach Hamburg, 30. Aug. an Durban. „Anstalt“ von Hamburg nach Ostafrika, 29. Aug. an Tanga. „Swalopmund“ von Ostafrika nach Hamburg, 30. Aug. an Recife. „Gerrit Koermann“ von Hamburg nach Südafrika, 30. Aug. an Tanga. „Adolf Koermann“ von Südafrika nach Hamburg, 18. Aug. an Swalopmund. „Windhut“ von Hamburg nach Südafrika, 28. Aug. an Las Palmas. „Kommadore“ surzeit in Hamburg. „Lanis“ von Südafrika nach Hamburg, 29. Aug. an Rojunge. „Emir“ von Hamburg nach Südafrika, 31. Aug. an Beira. „Mambara“ von Hamburg nach Südafrika, 14. Aug. an Dover passiert. „Quanta“ von Hamburg nach Südafrika, 31. Aug. an Kapel. „Abenania“ surzeit in Hamburg.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Kathol. Standesamt Nr. 2; größte an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr; für Eheschließungen nur Werktage, Donnerstage und Samstage.)

- 28. Aug. dem Ingenieur Carlos Ruchth Lobo e. T., Hedora Carmen Gieba.
- 29. „ dem Geschäftsdieners Valentin Moriz e. T., Katharina Margareta.
- 30. „ dem Oberlehrer Dr. phil. Erich Gollak e. S., Gertr. dem Militäramtler Max Rudolf e. S., Max Heinrich Gustav.
- 31. „ dem Schreinergehilfen Georg Gustl e. T., Luise Käthe Christine.
- 31. „ dem Ingenieur Emil Philipp e. T., Hildegard Elisabeth.
- 1. Sept. dem Kaufmann Rudolf Rüschel e. S., Heinz Eduard Otto.
- 3. „ dem Fuhrmann Ludwig Großmann e. S., Wilhelm.

- Eheverträge: Chorführer Wilh. Schmidt in Osnabrück mit Alma Nichten, geb. Haager, daselbst.
- Maurer Wilh. Erdmann in Offenbach mit Susanna Weber hier. Bahnarbeiter Franz Weismüller mit Helena Kramer hier. Bureauhilfe Rudolf Scherer mit Barbara Selbig hier. Schlosser W. Burggraf in Debra mit Elisabeth Schmidt das. Schlosser Joseph Job. Schmidt in Debra mit Maria Weiss das. Koch Adolf Hermann Ködiger in Danksia mit Katharina Dinger daselbst.
- Schreiner August Schäfer mit Josephine Probad hier. Schneider Christian Altes in Diebrich a. Rh. mit Magdalena Albert hier.
- Rebber Joseph Jand in Krumbach mit Maria Anna in Treisewald.
- Kutscher Emil Koch mit Anna Engelmann hier.
- Schuhmacher Theodor Vogt mit Martha Schneider hier.
- Schlosser Max Karl Friedrich Pantow in Rühlshelm mit Anna Berner hier.
- Sergeant Georg Willi Paul Bärenstrauch in Mainz mit Emma Emilie Rodenbauer hier.
- Wärter August Nagelbach mit Luise Stamm hier.
- Privatsekretär Johann Bess hier mit Juliana Dünning in Dorken.

Eheschließungen: Architekt und Fortbildungsschullehrer Karl Richter in Bonn mit Dorothea Kaefer hier.

- Sterbefälle.**
- 2. Sept. Rentner Moriz Lotmann, 81 J.
- 2. „ Elisabeth, F. d. Tagl. Hugo Jwindau, 4 J.
- 2. „ Lehrer Peter Jungmann, 45 J.
- 2. „ Evangelikermeister Friedrich Helsing, 63 J.
- 3. „ Rentner Isal Hirschland, 65 J.
- 3. „ Hülfsweidenkeller Karl Krüger, 28 J.
- 3. „ Fräulein Josephine Müller, 72 J.
- 3. „ Schneidermeister Anton Arnold, 39 J.
- 3. „ Tagelöhner Franz Schmidt, 68 J.
- 4. „ Bill. Kaiserl. Russischer Staatsrat Gregor von Kowalensky, 59 J.
- 4. „ Johanna, geb. Jantini, Witwe des Rechnungsrats August Renne, 74 J.

Standesamt Diebrich. Aufgebote: Zahnarzt Wilhelm Eich in Duisburg mit Karoline Luise Schneider in Diebrich. Fabrikarbeiter W. Pohl in Diebrich mit Christiane Bierob das.

Geschäftliches.

Zahn-Grème

KALODONT

Mundwasser

Die Morgen-Ausgabe umfasst 14 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Schulte von Reick. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 6. Sept. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Rubel, and Dollar.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds from various countries like Germany, France, and the Netherlands.

Ausereuropäische.

Table listing securities from non-European countries such as Argentina and Egypt.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and municipal obligations from various regions.

Nicht vollbezahlte Div. Ldt. Bank-Aktien.

Table listing partially paid dividend bank stocks.

Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises across various sectors.

Vort. Ldt.

Table listing previous day's closing prices for various securities.

Kuxe.

Table listing exchange rates for gold certificates (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing stocks of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign stocks and bonds.

Pr.-Oblig. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign preferred bonds and other securities.

Vort. Ldt.

Table listing previous day's closing prices for various securities.

Kuxe.

Table listing exchange rates for gold certificates (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing stocks of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign stocks and bonds.

Pr.-Oblig. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign preferred bonds and other securities.

Zl.

Table listing various securities and bonds.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table listing mortgage bonds and securities from mortgage banks.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various other bonds and securities.

Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table listing various types of banknotes and coins.

Vertical text on the right margin containing various notices, advertisements, and small text fragments.

Sauggasmotoren - Anlagen

Weltausstellung Brüssel 1910
Grand Prix,
Diplôme d'Honneur,
Königl. Preussische Staatsmedaille
und viele andere Auszeichnungen.



Präzisionsmotoren
für Gas, Benzin, Spiritus.
Dieselmotoren.

Über 100,000 PS. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G. Köln - Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Verkaufsbüro Frankfurt a. M. - Hockenheim, Moltkeallee 72.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Mainz Chauffeur-Schule.

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungstätte für Fahrer von Kraftfahrzeugen. A. o. testes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis. Prospekte frei. F 40

Reelles Möbelgeschäft!

Empfehle mein größtes Lager in sämtlichen Holz-, Polstermöbeln und Bettwerk vom einfachsten bis zum modernsten Stil in jeder Preislage, nur erstkl. Fabrikat unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

6 Weiskirchstr. Anton Maurer, Schreinermeister, Weiskirchstr. 6. Spezialität: Braut-Ausstattungen. B 17051

Sporthaus Schaefer

Webergasse 11.

Niederlage

der
Münchener Lodenfabrik

von
Joh. Gg. Frey in München.

Touristen- u. Sport-
Ausrüstungen. 1168



Frisch gepflühtes Obst,

Mirabellen 10 Pf., Reineclauden 10 Pf.,
Roth- und Göttrinen von 6 Pf. an zu
haben. Ph. Schmidt, Schierstein
Str. 27, im Hause des Hrn. Wagner.

Kennner verlangen Schlichte's



Überall erhältlich.

F. Tafel- und Einmachbieren
per Btl. von 10 Pf. an. Gärtnerei
Wulf, am Ende der Bielandstraße.

Bad Hersfeld



Lullusbrunnen

radioaktive Glimmersalz-Quelle; heil-
wirkend wie Karlsbad, bei Magen- und
Darmkrankheiten, Leber- u. Gallen-
steinleiden, Zuckerkrankheit, Fettleibig-
keit, Blasen- u. Nierenaffektionen usw.

Saison 1. Mai bis 1. Oktober.

Zur Hauskur erhältlich in allen Apo-
theken und Mineralwasser-Handlungen.
Prospekte durch die Badeverwaltung.
Sanatorielle Behandlung in der Kur-
anstalt St. Wighertsbühne.

Irrigateure

nach Professor v. Esmarch,

komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr
von 1.25 Mk. an. 140

Bidets, Klisos, Klistier- u. Injektionsspritzen, Spülspritzen.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Um einen schnellen Umsatz

zu erzielen, gebe ich einen

großen Posten Wecker,

alle Arten, zu sehr billigen Preisen ab. — Bitte mein Schaufenster zu besichtigen.
Erich Butroni, Uhrmacher,
Schwalbacher Straße 41, direkt dem Baulbrunnen gegenüber.

Hervorragend billige

Donnerstag
Freitag
u. Samstag

Kurzwaren-Tage!

Armbänder, Batist u. weisse Gummiplatte, Paar 20 Pf.	Halbleinenband, weiss, 4 Stck. 10 Pf.	Sternseide, ca. 50 Meter, schwarzes Paar 5 Pf.	Perlmutterknöpfe, 16-21 Dtzd. 4 Pf.
Armbänder, Blusenschutz, gar. waschbar, Paar 30 Pf.	Leinenband, alle Breiten, Goldretort, 5-Meter-Stück 12 Pf.	Chappseide auf Holzrollen ca. 450 Yards, Rolle 30 Pf.	Perlmutterknöpfe, 18-25, weiss Ia Qual. Dtzd. 20 Pf.
Armbänder, mit Ia Naturgummiplatte, doppelt Batist, Paar 35 Pf.	Jakonettband, Nr. 3, 10-Mtr.-Stk. 10 Pf.	Glanz-Maschinengarn, ca. 500 Yards, schwarz u. weiss Rolle 13 Pf.	Hemdperlmutterknöpfe Ia Dutzend 8 Pf.
Armbänder, Marke: „Kleinert“, Blusenschutz, Paar 50 Pf.	Tailenband, 1/2 Seide, schw., grau, weiss, Meter 8 Pf.	Reihgarn, 10-Gramm-Spule 4 Pf.	Wäscheknöpfe 2-loch., Halbleinen, 14-24 Dtzd. 5 Pf.
Armbänder, zum Anziehen, Paar 75 Pf.	Tailenband, 4-Meter-Stck. 12 Pf.	Reihgarn, 1000-Yards-Spule 16 Pf.	Elegante Fantasieknöpfe Dtzd. 50 Pf.
Armbänder, zum Anziehen mit Ia weisser Gummieinlage, Paar 95 Pf.	Tailenverschlüsse mit Fischbeineinlage, Stück 9 Pf.	Stopfgarn, 10-Gramm-Knäuel 7 Pf.	Damenstrumpfhalter mit Gürtel und extra starkem Gurt, Paar 95 Pf.
Rocktresse, in schwarz u. farbig, Meter 6 Pf.	Halbschuhriemen, zirka 70 cm lang, Kunstseide, schwarz und braun, Paar 20 Pf.	Stopfwolle, 5 Gramm auf Karton 5 Pf.	Elegante Damenstrumpfhalter, Halbleide, Ia Valvet, Paar 95 Pf.
Rocktresse, in schwarz, ca. 2 1/2 cm breit, Meter 8 Pf.	Halbschuhriemen, breit, macco, schwarz, Paar 18 Pf.	Kragenstäbe, Celluloid u. bezog., Dtz. 5 Pf.	Damenstrumpfhalter zum Ausschuchen, Ia Gummi, Paar 58 Pf.
Besenborde, schwarz, Meter 4 Pf.	Ia Eisengarnriemen, ca. 100 cm lang, Paar 6 Pf.	Kragenstäbe, extra stark, Celluloid, Dtzd. 15 Pf.	Damenstrumpfhalter „Herkules“ mit Lederlase, Paar 95 Pf.
Besenborde, schwarz, Ia Mohair, Mir. 8 Pf.	Pr. Macco-Riemen, ca. 100 cm lang, Paar 8 Pf.	Spiral-Kragenstäbe, emailiert, Dtzd. 28 Pf.	Sockenhalter mit bestem Verschluss, Paar 95 und 60 Pf.
Sammtstoss, schwarz u. farb., Mtr. 30 Pf.	Korsettriemen, Eisen-garn, ca. 400 cm lang, Stück 14 Pf.	Spiral-Kragenstäbe, Seide, Dtzd. 60 Pf.	Kinderstrumpfhalter mit Gummiknopf-Verschluss, Paar 38 Pf.
Teppichborde, schwarz u. farb., Mtr. 7 Pf.	Korsettriemen, 1/2 Seide, ca. 6 Meter lang, Stück 35 Pf.	Knopf-Verschluss, ganz flach, kann niemals aufspringen, Dtzd. 25 Pf.	Gummiband-Reste für 1 Paar Strumpfhalter reich, Ia Qualitäten, 840ck 50, 30 u. 18 Pf.
Gardinenband, weiss und creme, Meter 7 Pf.	Stecknadeln, 100-St.-Brief, Stahl, 4 Pf.	Druckknöpfe, mit Feder, weiss, Dtzd. 5 Pf.	
Nahtband, schwarz u. weiss, Ia Qual., 10 Mtr. 24 Pf.	Stecknadeln, eisenverzinkt, 200-St.-Brief 4 Pf.	Druckknöpfe, Ia Qualit., Marke „Blumenthal“, Dtzd. 14 Pf.	

S. BLUMENTHAL & Co.

Im Interesse seiner

und seines Aussehens

unbedingt einer rationellen Haut- und Körper-Pflege huldigen, die vor allem Ausdruck findet in häufigen Vollbädern oder Ganzwaschungen*) mit einer hochwertigen, äusserst milden und neutralen Seife — "Lecina-Seife" —.

Der spezielle Bestandteil der ges. gesch. "Lecina-Seife", das "Lecithin", wirkt direkt auf die Haut ein, öffnet die Poren und gibt ihnen freie Atmung. Das Wohlbefinden wird dadurch ausserordentlich erhöht, die Leistungsfähigkeit gehoben, was in unserer heutigen hastenden Zeit, der gesteigerten gesellschaftlichen Inanspruchnahme und der intensiven Arbeit, in der wir Tag für Tag stehen, nicht hoch genug bewertet werden kann. Neben besonderen medizinischen Eigenschaften wohnt der ges. gesch. "Lecina-Seife" auch eine hohe Reinigungskraft inne, die speziell in unseren Grossstädten bei der steten Staub-Plage von äusserst hygienischer Wirkung ist. —

*) Wenn keine spezielle Bade-Einrichtung vorhanden.



Gesundheit

sollte ein jeder

Von vielen Ärzten bevorzugt und verordnet.

Preis 50 Pfg. — Sehr angiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. — (Gegr. 1792). —

Man überzeuge sich durch einen Versuch! Bei regelmässigem Gebrauch stetig steigende Wirkung. — Nur, wenn Packung und Seifenstück die ges. gesch. "Lecina" tragen. "Lecina" ist das Garantiezeichen für unübertroffene Qualität. Minderwertige Nachahmungen weist man zurück!



Lecina Seife

F 81

Nachlass- Möbiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich heute Donnerstag, den 7. Sept., vormittags 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte Möbiliar-Gegenstände, als:

Ruht- und Laub. Betten, eis. Kinderbett, Waschkommoden, Nachtsch. ein- und zweifach, Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen, Sofa u. 2 Sessel m. Gobelinbezug, Chaiselongue, sehr gutes Ruht. Sofa, Mahog. Zylinderbureau, Ruht. D. Schreibtisch, Pianino, Waschkommoden, Stühle, runde, ovale, vierf. Tische, Koffer, Koffer, Spiel- und Ausziehtische, Stühle, Schrankstühle, großer Wandspiegel, Goldspiegel m. Trumeau, Regulatoren, Nähmaschinen, Ölgemälde u. andere Bilder, Teppiche, Gebrauchs-Gegenstände aller Art, Teppiche, Borsten, Federbetten, Herrenkleider, Madras, Bettl. -Gegenstände, 3 eq. künstl. Gaskücher, elektr. Koffer, Koffer, Koffer, Koffer, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und vieles andere mehr, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. (J.-Nr. 4809 RR.) F 49

Besichtigung am Versteigerungstag.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941.

Schwalbacher Straße 23.

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach „Chure-Brand“.
Nervenleiden, Gemüthsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreibkrampf, der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz.
Nervenschwäche Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.
Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten.
Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten

behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92,
Institut f. Natur- u. elektr. Lichttherapieverfahren,
Elektrotherapie, Homöop., Suggest., Magnetismus, Kräuterkur, etc.
Sprechst. 10-12 u. 3-8 nur Wochentage.

PFAFF



Wanderers



Vertreter:
CARL KREIDEL,
36 Wehrgasse 33.
Reparaturwerkstätte.

Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder die Kraft der Jugend erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutachten v. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

Der Anklang, den unsere Erfrischungsbonbons beim Publikum gefunden haben, veranlasst uns, die

Gratisverteilung

bis auf weiteres fortzusetzen; wir werden also in unseren sämtlichen Filialen wiederum saure Erfrischungsbonbons als

Gratiszugabe

verteilen, und zwar erhält jeder Kunde beim Einkaufe von Mk. 1.— 1/4 Pfd. Bonbons

„ „ „ „ 2.— 1/2 „ „ „ „ „ „ 3.— 3/4 „ „ „ „ „ „ 4.— 1 „ „ „

gratis.

Wir verkaufen direkt an die Verbraucher:

Abels Ess-Schokolade	70 Pfg.	—	Mk. 4.—	pro Pfd.
Abels Kakaopulver	80 „	—	„ 2.40 „	„
Abels Koch-Schokolade	80 „	—	„ 1.20 „	„
Abels Pralinen	60 „	—	„ 5.— „	„
Abels Bonbons	40 „	—	„ 1.— „	„
Abels Tee	160 „	—	„ 6.— „	„
Abels Kaffee	140 „	—	„ 1.50 „	„
Abels Malzkaffee	25 „	—	„	„

Verlangen Sie ausserdem in unserer Fabrikniederlage

Gratisproben

von Abels entöltem Kakaopulver.

Abels Schokolade-Werke

Fabrikniederlage:

F 183

Wiesbaden, Kirchgasse 70.



Eine Broschüre mit Anleitung zum

Stopfen von Wäsche

wird gratis an Jedermann abgegeben bei

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wiesbaden, Langgasse 1.

1181

DR. OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

F 185

**Ein braves solides
Badmädchen**
gesucht. Alter 20 bis 25 Jahre.
Hotel Hofe.

Zuverlässiges Mädchen
auf einige Stunden vormittags für K.
Haushalt zum 15. September bei gutem
Lohn gesucht. Offerten unter F. 597
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

**Männliche Personen.
Auszuhilfliches Personal.**

Jüngerer Kommiss
der Speisereiche, gut empfohlener
Detailist, der sich auch zum Besuch der
Engros-Geschäfte eignet, gesucht.
Offerten unter S. 597 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wirklich ehrlicher Reisender
bei hohem Verdienst, für wohlthätigen
Zweck, sofort gesucht. Wandergemein-
schaft erforderlich. Off. u. A. 787 an
den Tagbl.-Verlag.

Dauborner
Brennerei in der Nähe Dauborns
sucht zum provisorischen Verkauf
ihres eigenen Produktes ge-
eignete Persönlichkeit. Offerten
unter S. 596 an den Tagbl.-Verl.

Jünger Mann
mit tabellarischer Handschrift sofort gef.
Stenographie, u. Maschinenschrift
bes. Off. u. F. 597 an d. Tagbl. V.

Elektromonteur, durchaus selbst-
ständig, sucht
Anlagenbureau, Köhler a. M.

Lebige selbständige Monteur
für elektrische Licht- und Kraftanlagen
aus dauernd hohen Lohn sofort
gesucht. Angebote mit Zeugnisschriften
erbeten an Otto Wolf, Installations-
bureau für elektr. Anlagen, Düsseldorf,
Feldholzstraße 34.

Lichtige Schlosser
auf Erker (Alfordarbeit) sofort gesucht.
J. Meiner, Mainz, Raimundstr. 21.

Schleifer
sofort gesucht.
Maschinenfabrik Wiesbaden,
Gef. m. b. H.

Tücht. Fassaden-Stukkateure
gesucht für nach Wien. Hoher Lohn,
dauernde Arbeit, Reisevergütung. Näh.
Johannsbauer Straße 5, L. B1783

Schreiner
Kellnergehilfe gef. Offerten unter
F. 143 an Tagbl.-Zweigst., Ham.-Kinn.

**Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling gesucht**
Hotel zum Ritter, Marburg a. M.

Lehrbursche,
erblich und handfertig sofort gesucht
Buchhandlung, Marktstraße 6.

Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.**

Fräulein, perfekte Schneiderin,
wünscht Stelle als Jungfer. Off. unter
L. N. postlagernd Wiesbad.

Bademesterin
mit pr. Zeugnisse von langjähr. Tätigkeit,
im Baden durchaus bewandert und er-
fahren, sucht für bald. pass. Stelle hier
oder nächster Umgebung. Näh. Hugo
Kang, gewerbemäßiger Stellenvermittler,
Bielstraße 23, 2. 3061 Telefon 3061.

Bessere Witwe
sucht Stellung als Haushälterin.
Bischofsstraße 20, 1. Etage links.

Haushälterin. F49
Best. 1. Frau, in allen Zweigen des
Haushalts erfahren, sucht Stellung in
kleiner best. Haushalt. Offerten an
D. Schwarz, Mainz, Spidauerstr. 6

Witwe, mit 14jähr. Kind,
sucht Stelle als Haush. geg. H. Vergüt.
10. od. 15. Sept. Näh. Weiseman bei
Hain, Goldhirsstraße 9, Part. F49

Besseres Mädchen,
Englisch sprechend, sucht Stellung in
f. Hause, zu Kind. Off. u. D. 3. 500
postlag. Bernhardsstr. an der Post.

gebildetes Fräulein
Eingetretene Todesfälle wegen f.
in reif. Jahren, erfah. in all. Zweig.
des Haushalts, ebenfalls Krankenpfil.
Stell. in frauenlos. Haush. oder leid.
Hausfrau zu vertreten. Schriftliche
Off. an D. S. Mainz, Straße 17.

Geb. Fräulein, 31 J.,
sucht selbständigen Wirkungskreis,
gestützt auf pr. Zeugn. u. Empfeh.
in einem Sanatorium oder borchun-
gswesen Fremden-Pension. Näh. d.
den Verein für Hausbeamtinnen,
Bachstraße 11, 2.

Junges Fräulein
aus guter Familie, geübte Tailen-
arbeiterin, auch Aufschneiden gelernt,
w. Stelle bei tücht. Schneiderin bei
ihrer Station und H. Gehalt. Off.
unter H. 772 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein
gelebt ältere, verfehlt in Küche und
Haushalt, mit sehr guten Zeugnissen.
Sucht Stellung bei eing. Persönlichkeit.
Off. u. A. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Waise,
24 Jahre, aus guter Familie, sehr
geschäftlich u. häuslich, auch sehr
förmlich, sucht pass. Wirkungskreis.
Off. u. Goethestraße 18, 1. Et. L. erb.

Fräulein
aus guter Familie sucht Stell. als
Stütze.

Wirtschafterin u. Weichengestaltl.
Betreffende ist in allen Haus-
haltungsarbeiten erfahren, durchaus
tüchtig und zuverlässig. Offert. unt.
F. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
20 J., w. auch in der vegetar. Küche
bew. ist, sucht Stellung zum 1. oder
15. Okt. in Sanatorium o. Kurhaus.
Ang. u. W. 1226 an Postamt 1 u.
Postl. H. W. Kassel. PSC

Besseres Mädchen sucht in f. Hause
Stell. Tasche ist im Haushalt gut
erfahren. Offerten unter J. F. 160
postlagernd Biegenheim, Bez. Kassel.

Gebildetes Mädchen,
27 Jahre alt, verfehlt im Schneidern,
tüchtig im Haushalt, sucht pass. St.
zum 1. Okt., am liebsten zu Kindern.
Offerten an T. Bauer, Zimmermann-
straße 9, 3 rechts.

Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.**

Erstkl. Hotel-Kellner,
Praktikant, sucht geeignete Stellung.
Off. unt. J. 595 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Hausmeister, Schl. i. d. Vorkn.
Offerten unter C. 1288 an D. Frey,
Mainz. (J.-Nr. 1988) F49

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Bischofsstraße 28 1 Z., 1 K., 1. Dach,
per 1. Oktober zu verm.

2 Zimmer.
Mühlstraße 35, Neub. 2 f. 3. u. K.
Büdingenstr. 8 2 oder 3-Zim.-W.
auf 1. Oktober zu vermieten.

3 Zimmer.
Friedrichstraße 10 2 3-Zim.-Wohn.
Niedersberg 20, Wdh. 3, 2-Zim.-W.
per 1. Oktober zu vermieten.

4 Zimmer.
Mühlstr. 9, 1. Dach-2B., 2 Zimmer,
Küche u. Kell., auf 1. Okt. 3550

5 Zimmer.
Koblenzstr. 5, 2 3-Zim.-Wohn. u. K.
im Expeditionsbureau. 3430

6 Zimmer.
Koblenzstr. 19, 1 r., 3 f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. bill. zu v.

7 Zimmer.
Westerstraße 4, Wdh., 4 3-Zim.-
Wohn. per 1. Oktober billig zu v.

8 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

9 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

10 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

11 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

12 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

13 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

14 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

15 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

16 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

17 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

18 Zimmer.
Koblenzstr. 17, 1. f. 4. Zim.,
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

5 Zimmer.

Geisbergstraße 28 der Neuzeit ent-
sprechende 5-Zimmer-Wohnung per
1. Oktober zu vermieten.

Wasser Straße 5 herrschaftl. 5-Z.
Wohn. p. 1. Okt. R. 45. 3. 3256

Läden und Geschäftsräume.
Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus“
ist ein schöner Laden (42 qm) mit
Ausgang (42 qm) und Souffl.
(42 qm) sofort oder später preis-
würdig zu vermieten. Näheres
im Tagblatt-Kontor, Schalkerballe
rechts.

Niedersberg 17 H. Werkstätte zu ver-
mieten. Näheres Part. 2876

Werkstätte, bezog. Lagerraum zu v.
Näh. Bielefelding 10, 5. Log. 2879

Möblierte Wohnungen.
Koblenzstr. 37, 2, 3 m. 2-3-Zim.-W.
Schön möbl. 4-5-Zim.-Wohnung,
1. Etage oder Part., Bad, Gas,
elektr. Licht, preiswert zu verm.
ebenfalls geteilt. Näh. Kapellen-
straße 5, Partierre.

**Möbliertes Zimmer, Mansarden
etc.**
Koblenzstr. 5, 1. f. 2 L. u. 1. Zim.
Albrechtstr. 12, 1. m. 3. gr. Schreibe-
Albrechtstr. 20, 1. mbl. W. m. Kocher-
Albrechtstr. 20, 3 L. möbl. Zim. zu v.

Bismarckring 11, 1. f. 4. Zim., mit
Küche, 2 Kell., 1. Okt. 3600

Bleichstraße 33, 3 L., m. hell. f. d. J.
Blücherplatz 3, 1. f. mbl. 3 frei.

Blücherstraße 18, 1 r., m. 3. mit
gutzug. Pension zu mög. Preise.

Im Kurzentrum
Laden mit Nebenzim. sof. zu verm.
Näh. Hermannstraße 9, 2 rechts.

Groß. Laden Langgasse
event. ein größerer u. ein kleinerer
Laden per 1. April 1912 zu ver-
mieten. Näh. u. R. 595 an den
Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.
Für Wintergäste!
In reizend gelegener Villa
möbl. Etage mit Küche
oder einzelne Zimmer mit Pension oder
Rückbenutzung zu mög. Breiten ab-
zugeben. Anst. Emser Straße 55.

Eleg. möbl. Wohnung
in Villa Kapellenstraße 40.

Elegant möbl. 3-Zim.-Wohn.
Bad elektr. Licht, neu eingerichtet, für
einige Monate oder dauernd zu
verm. Näh. 3. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

**Möbliertes Zimmer, Mansarden
etc.**
Mauritiusstr. 9, 3 r., möbl. Zimmer.

Blücherstraße 40, Part. rechts, schön
möbl. Zim. mit guter Pens., von 1.
an Geschäftsfrankfurt, zu verm.

Gr. Burgstr. 4, 3. möbl. Zim. zu v.
Dombachstr. 38, 3. f. schön möbl. Zim.
an anst. hand. bezug zu vermieten.

Dobbeimer Str. 44, 3. f. mbl. 3.
Eisenbahnstr. 10, 3. f. m. Wf. u.
Emser Straße 25 m. 3. 1 od. 2 Z.

Haulbrunnstr. 6, 1. schön m. Wdh.
Krankenstraße 15, Part. möbl. Zim.
Friedrichstr. 8, Wdh. 1 r. f. m. Wf.

Friedrichstraße 18, 2. l. möbl. Mann.
Friedrichstr. 44, 3. l. m. 3. 16. Sept.
Gneisenaustraße 11, Dopp. l., m. 3.

Odenstr. 19, 3. l. f. mbl. Zim. hell.
Goethestraße 1, 3. l. fein m. 3. bill.

Sellmannstraße 22, 2. gr. u. möbl.
Zim. in anst. hand. Hause zu verm.

Sellmannstr. 40, 1. l. m. 3. 18 Wf.
Hermannstraße 19, 1. l. möbl. Part.

Jahnstr. 26, 1. mbl. Zim. od. Wohn.
u. Schlafz. 1 od. 2 Z. d. od. zeitw.

Karlstraße 3, 2. möbl. Zim. zu v.
Karlstraße 21, 1. mbl. 3. m. sep. E.

Karlstraße 35, 1. schön m. 3. sofort.
Langgasse 27, Eingang Goldgasse 18,
2. Et., möbl. Zimmer zu vermieten.

Langgasse 54, 2. gut möbl. Zim. fees.
Luisenstr. 18, 3. 1. möbl. Zim. sof.

Westerstraße 25, 1. gut m. Zim. fees.
Nauergasse 14, 1. l. erb. anst. hand. 1.
Mann f. d. Zim. mit Koch. 10.50 Wf.

Westerstraße 14, 3. 2. bei Fischer,
sch. Logis von 2.50 Wf. an.

Westerstraße 12, 3. m. Zim., sep. E.
Koblenzstr. 39, 3. f. 1. f. Logis 1.
8 Wf. per Woche mit Kaffee.

Koblenzstr. 52, 3. f. schön möbl. Zim.
m. 1 od. 2 Betten u. Pension bill.

Kungasse 5, 1. möbl. Zim. billig zu v.
Drainstraße 19, 3. f. mbl. Zim.
mit separ. Eingang sof. bill.

Drainstraße 22, 1 r., gr. f. m. 3.
Rheinstraße 63 möbliertes Wohn. u.
Schlafzimmer zu vermieten.

Rheinstraße 14, 3. f. möbl. Zim.
Niedersberg 2, 3. l. m. 3. sep. Eing.

Römerberg 24, 3. 2. Sch. 1. Teil.
Seelgasse 15, Papierhll. m. 3. frei.

Schwarzenbergstr. 40, 2. l. f. m. Zim.
Schwalbacher Str. 69, 3 r. f. m. Wf.

Sebanstraße 13, 3 rechts, schön m. 3.
Bismarckstraße 12, 3. l. m. 3. zu v.

Weidenburgstr. 1, 1 r. möbl. Zim.
Westerstraße 13, Wdh. 2 l. 2 einf.
möbl. Zimmer zu vermieten.

Wdthstr. 3, 2. Weimer fein möbl.
Zim. m. Sarcin. u. Bad sehr bill.

Gut möbl. Zim., m. od. ohne Pension
zu verm. Näh. Jägerstraße 7.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Nauergasse 8, 1 l. leer. Zim. zu v.

Luzemburgerstr. 7, 2 l. gr. Frontz. 3.

Mietgesuche

2 Zimmer und Mansarde
oder 3-Zim.-Wohnung in ruh. Lage,
von kleiner Fam. mögl. sofort gesucht.
Preis 400-600 Wf. Offerten unter
R. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Frontz. Wohnung
von 2 Zimmern, mit od. ohne Küche,
in ruhigem Hause, gute Lage, von
älterer Dame per 1. Oktober od. spät.
gesucht. Off. mit Preisangabe unt.
H. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin sucht für 1. Oktober
2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. in gutem
Hause (a. Man. od. Gartenh.). Off.
m. Preis u. N. 708 Tagbl.-Verlag.

Per Oktober
Wohnung gesucht in gutem Hause,
3 bis 4 Zimmer, Küche, für Dame
mit 2 Kindern, 10 u. 20 Jahre. Best.
Offerten mit Preisangabe u. C. 595
an den Tagbl.-Verlag.

11. Wohnung mit H. Lager
für Abhandl. per Oktober gef. Off.
unter C. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. gute Zimmer
in besserem Hause für Oktober von
Dame mit Tochter von 10 J. für
langere Zeit gesucht. Offerten mit
Preisangabe usw. u. T. 592 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension sucht Fräul.
Off. mit Preisangabe unter R. 591
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht
mit einf. möbl. ganzer Pension für
n. Mann. Off. mit Preisangabe u.
H. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht in best. Hause
für dauernd gr. möbl. Zim. mit od.
ohne Pension. Off. mit Preis unt.
H. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zim., ruhige L.
monögl. m. sep. Eing. gesucht. Off.
u. T. 597 an den Tagbl.-Verlag.

In Bräutchen oder Pension
2 unmöbl. Zim. in ruhigem Hause,
gute Lage, für dauernd von älterer
Dame per 1. Oktober oder später ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe u.
R. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Ein geeigneter Raum
für ein Büro gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. B. 593 an den Tagbl.-Verl.

Eine Dame
sucht für dauernden Aufenthalt zwei
leere Zim., sehr geräumig, mit voller
Pension. Offerten unter A. 799 an
den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

5 Zimmer.
Weyingstraße 11, 1. f. 4. Zim.,
eine schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst
Zubeh. unter Nachlag
per Anfang November zu vermieten.
Besichtigung nachmittags von 2-6 Uhr.

In der vordern Moritzstraße
ist eine sehr schöne 5-Zim.-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. Oktober zu
v. m. R. Moritzstr. 17, Lab. 2456

Villen und Häuser.
**Für Arzt, Sanatorium,
Mädchenpensionat**
oder Fremdenpension ist per 1. Okt. c.
ein der Neuzeit entspr. Haus
(Kapellenstr.) zu vermieten. Zu
denkbar sind 12 Z., großer Saal,
Barmwasserheizung, Barmwasser-
anlage, Gas elektrif. mod. Bad,
großer Obk. Garten, evtl. Garage.
Das Haus kann nach Wunsch ein-
gerichtet werden.
R. Intra, Kapellenstraße 23.

Läden und Geschäftsräume.
Laden Nerostraße 20 f. 1000 Wf.
sofort od. später zu vermieten.
Näh. G. Gottschalk, Str. 25.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
bessere groß. Räume, eleg. Salon,
mit oder ohne Piano, Nähe Rhein-
straße u. Wilhelmstraße, per sofort
zu verm. ober 1. Okt. Offert. unt.
D. 597 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Arzt,
gebild. Herrn od. Chevaar.**
In ruhiger, 3 Min. v. Kocher, in
herrsch. Hause, 1. Et., sind 2 bis 3
elegante einger. Zimmer, mit auf-
merksamster tabellarischer Behandlung
zu versehen. Offerten u. M. 588
an den Tagbl.-Verlag.

Bemissen, Stallungen etc.
Auf ein. Villen-Grundstück in d. Nähe
des Hotel Kaiserhof ist Stallung
für 4 Pferde, Remise für 5 Wagen,
Geschirrkammer, Futtergehege und
Kutcher-Wohnung sofort od. später
zu vermieten. Alles den Neuzett
entsprechend eingerichtet, elektrif. Licht,
Wasserleitung vorhanden.
Off. Wohnungen unter R. 595 an
den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

1-2 möblierte Zimmer
mit separ. Eingang zu mieten
gesucht. Offerten unter E. 595
an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehende Dame sucht auf so-
oder später**
2-3-Zimmerwohnung
mit üblichem Komfort, in guter Lage
und bestem Hause. Offerten unt.
R. 595 an den Tagbl.-Verlag.

3 = Zim. = Wohn.
mit Zubeh., 3. oder 1. Stad. Sdh.,
für 1. Oktober zu mieten gef. Offert.
mit Preisangabe (nicht über 500 Wf.)
u. C. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung v. 3-4 Z., Balkon, freie
Lage, evtl. Sonnensüd, 500-600 Wf.
Miete, zum 1. 10. gef. Off. u. J. 596
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Hochherrschaffl. möbl.
7-Zimmer-Wohnung**
mit Küche für 6 Monate gesucht.
Lage bevorzugt, Garten u. elektr.
Licht-Beheizung. Offerte, m. Preis
u. D. 598 an den Tagbl.-Verlag.

7-Zimmer-Wohnung
auf 6 Monate gesucht. Angebote u.
Postlagernd 89, Hauptpostlagernd.

Danermieter
sucht per 1. Oktober, Nähe Wilhelm-
straße 1-2 möbl. Zimmer, event.
mit Pension. Offerten unt. S. 1000
Postlagernd.

Dauermieter

sucht großes möbl. Zim., mögl. mit
sep. Eingang u. Schreibsch. Be-
dingung; muß freien Ausblick haben,
evtl. Garten oder freien Platz. Off.
u. Obigem nicht entspr. od. ohne
Preisang. zweifels. Angebote unter
R. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Familien-Pension Grandparr.
Villa Emser Straße 15 u. 17,
Wohnungsmöbl. Haus, Vorzugl.
Küche. Sehr großer Garten. Jede
Diät. Alle Wdh., Telefon 3618.

Pension Groll,
Kapellenstraße 5
Zimmer frei (auch für Dauermieter).

Pension Burghof.
Sübische Zimmer

auf Tage, Wochen, Monate mit od. ohne
Pension. Pension von 75 Wf. monatl.
lich an. Unter bürgerlicher Privat-
Mittegl. 1 Wf. im Abonnement,
Langgasse 19.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Selbst sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Berggasse 16. Fernspr. 604.

20,000 Mark

suche sofort sicher anzulegen. Offert.
unter N. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 20-25,000

an 2. Stelle per Oktober gesucht. F 49
Senfal Meyer Sulzberger,
Adelheidsstraße 10. Telefon 524.

31,000 Mk.

mit Nachschub abzugeben. F 49
Senfal Meyer Sulzberger,
Adelheidsstraße 10. Telefon 524.

80,000 Mk.

an erster Stelle gegen äußerst prima
Objekt von einer Stiftung gesucht. F 49
Senfal Meyer Sulzberger,
Adelheidsstraße 10. Telefon 524.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Verschiedene Grundstücke
sind ertheilungshalber mit günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Nähere
Ausf. erteilt H. Schmidt, Schlicht-
handstraße 15.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.

Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
**Villen, Etagenhäuser
und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder**
zu 1. und 2. Stelle.

Hotel-Restaurant

in Heidelberg, am Bahnhof, mit 30
modernen und elegant eingerichteten
Zimmern, 50 Betten, mit
ausgezeichnetem Küchenpersonal, Kapell-
musik, billige Preise, sehr
günstige Lage, für jeden Zweck
eignet. Nähere Ausf. erteilt
H. Schmidt, Schlichthandstraße 15.

Feine Pensionvilla

in erster Lage Wiesbadens, ist preis-
würdig zu verkaufen. Anzahlung
25,000 Mk. Ueberrahme nach Ueber-
einstimmung. Seltene Kaufgelegenheit.
Sollte briefliche Anfragen unter
N. 593 an den Wiesbadener Tag-
blatt-Verlag.

Frankfurt a. M.

In bester Lage Gästewirtschaft unter
günstigen Bedingungen umhän-
delbar sofort abzugeben. Offert. u.
N. 592 an Rudolf Wulke,
Frankfurt am Main. F 137

Herrschäftliches Gut.

220 Morgen, arrond., ebene Lage,
meist Wiesen, m. eintr. Obstplant.,
leichter Betrieb für jeden Herrn,
ein. Jagd u. Fischerei, unweit Wiesbaden,
m. wertv. Inventar, für 200,000 Mk.
bei hoher Anzahlung sofort zu verk.
J. Zmand, Weißstraße 2.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kleine Villa,
etwa 8 Zimmer, in gutem Zustand
und guter Lage, für November oder
Dezember zu kaufen gesucht. Gefl.
Offerten u. N. 593 an den Tagbl.-
Verlag zu richten.

Kleine Villa gesucht

hier oder im Rheingau, wogegen ein
kleines 4x5-Zimmer-Gut in Wies-
baden in Taunich gesucht würde.
Antwort unter N. 593 an den
Tagbl.-Verlag.

Bau-Terrain

auf der Adolfshöhe,
Biebrich (möglichst in Nähe elektrischer
Leitungen)

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangaben u. F. H. T. 286
an den Tagbl.-Verlag. F 136

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 18 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. Das Verordnen einzelner
Worte im Text durch fett Schrift ist unzulässig.

Schreinerei

mit guter Ausstattung billig abgubd.
Off. u. N. 591 an den Tagbl.-Verl.
Schön gez. Postertier, 1 1/2 J. alt,
zu verk. Dainenberg 10, Part.

Schön gezeichnete Zwerg-Hog,
Rübe, 3 J. alt, in nur gute Hände
zu verk. Dainenberg 10, Part.

Zwerg-Kehlpfäher,
süßholz, billig zu verk. Wiserl,
Friedrichstraße 23, 1.

Dochter, Gesellschaft, u. Straßenleid.,
alles wie neu, ganz gt. Auswahl, sehr
bill. zu verk. H. Weberstraße 9, 1.

Sehr gut erb. blaues ele. Tischfeld
für 16 Pers. zu verkaufen. Gbg.
Hochstraße 23.

Für Küche passend:
Wie neu: Kochtopf, engl. Abendstid
m. Tisch, Berg u. weisfeld, Unterfl.
(Fig. 41) 60 Mk., (schw. Alu) unterfl.,
m. lang. Schilupe 26, (ornat.) feine
Tischl. 20 Mk., Röh. Tischl. 8. Jv

Zwei neue Herren-Kugeln,
Damen u. Sommer-Handschuh, gt.
Frau, zu verk. Dainenberg 10, 1,
nur vormittags.

Photogr. Apparat, 18 x 24,
Sejmisch, f. Buchb., Postkartenapp.
H. u. Reider, Dainenberg 6, 1.

Piano, fast neu, Salon-Garitur,
rot, Büsch, Tisch, Stühle, Trummo,
Bürett, ein Bett, Bad-Naben, ab-
teilbar, Posth. Vorfl. 10, 3, 1.

Gute Geige
bill. zu verk. Dainenberg 13, 2 r.

Fast neues hellbr. vollst. Schlafz.,
sehr schön, schwarzer Salon,
best. aus: 2 Sofas, 6 Stuhl, Tisch,
groß. Spiegel u. Blumenst. fern.
ein Kabinett-Salon mit Teppich u.
Bett, eine Schänke, Waschl. Ver-
betten bill. abg. Dainenberg 8, 2.

Schlafz.-Einricht., Speisez.-Einr.,
Nischen-Einrichtung, polierte Stellen,
Auszug und andere Tisch, Kupf-
Stühle sofort billig zu verkaufen.
Julius Jäger, Weißstraße 22.

Herrschäftl. Schlafzimm.,
echt Nischenbaum, keine Ausföhrung,
wegen Ueberrückung billig zu verk.
Waldstraße 11, Dainenberg 6.

Achtung! Gelegenheitskauf!
Hl. nussl. pol. Betten für 35 u. 50,
m. Kinderbett, Waschl. m. W. 1. u.
Zwei Kleider, Nischen u. Nachtsch.
Vertik. Dampf, Eisfach, Plurteil,
6 gef. helle Tisch, Stühle, Tisch, Küf-
formen für jedes Gebot abzugeben
werden. Dainenberg 8, 2. r.

Gut erb. Kompl. Bett billig zu verk.
Dainenberg 6, Dainenberg.

Wegen Räumung
müssen bis zum 1. verkauft werden:
10 Betten, 10 Nachttisch, 10 Kleider-
schänke, 2 Nischenkränze, 3 Kom-
moden, 2 Vertikals, 3 Trummo, Tann-
Spiegel, Waschl. und Nachtsch.
Weißwaren, Schinder, Schreib-
stuhl, Tisch. B17985

Einzelne Stücke 4, 8, 16.

2 Betten, 1. u. 2. Kl. Kleiderst.,
Waschl. Tisch, Waschl. Stuhl, Waschl.
f. bill. Verkauft. 20, N. P. r.

Vollständ. eis. Bett, gut erbalt.,
billig zu verk. Dainenberg 15, 3 St.
Gutb. Kuschelbett m. Röh. 40,
Balkonm. 14, Stuhl, pol. Vertik. für
40 Mk. zu verk. Dainenberg 27, N. 1.

2 weiß gef. Kinderbetten, nebst Waschl.,
13 Mk. N. Dainenberg 18, 1. Kl.

Weg. Umz.: 1 Bett 25, Schrank 10,
Auchensch. 12, Sofa 15, Vertik. 25,
Deckbett 5, eis. Bett 250, Kom. für
13 Mk. Jahnsstraße 44, Gth. Part. 11.

Salon-Einrichtung,
Kompl. in Mahagoni, mit Heber-
gardinen und Teppich, billig zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor,
rechts der Schillerstraße.

Bücherei-Kleider u. Mah. Sofa,
Sessel, Glashaube, Etagere, Tisch,
Schreibtische, Kommode, Spiegel,
Parad.-Tisch (einzelnt), Bücher u.
Spiegelstühle, Embroid-Mah. Bett,
Damenstühle, Bilder, Stuhl u. Auf-
stellkasten zu verk. Adolfsallee 6.

Garnit. (Sofa, 2 Sessl.) ist preisw.
abzugeben. Dainenberg 21, 1. Kl. 1.

Ein fast neu Sofa 25, vollst. mod.
Eis-Bett 30, rote Sofa-Kom. mit
2 Stuhl, 40, Nachtsch. 8, Hängel. 3
u. versch. b. Schrankstr. 1, P. r.

Abreisich, gut erb. Möbel zu verk.:
1 Lederst. Sekt., Tisch, 3 Nachtsch.,
pol. Vertikale, H. Komode u. Nischen-
gehäuse, Dainenberg 14, 3 St. 11.

Mod. Tischst. 2 Sessel, neu, bill.
zu verk. Dainenberg 13, 1. Kl.

Kleiderschr. m. Tresor u. Schreibst.
billig zu verk. Dainenberg 24, 1. Kl. 1 r.

2 neue Schränke mit versch. Einr.,
1 Mah.-Ausziehtisch 170-150 aus-
gezogen, 350, 1 Kinderst., versch.
Tischplatten u. Böde, Bureaustühle
u. versch. Admetische 88, Part.

1. u. 2. Kl. Kleiderschränke,
Nischenst. versch. Tisch, Stühle,
Spiegel, Uhren, Tisch u. sonst. Möbel
bill. zu verk. Dainenberg 9.

Groß. 2 Kl. Kleiderschr. 30,
fast neu, Singer-Nähm. (Klepp.),
versch. eis. Betten, Ottom. 18, Diwan
40 Mk., Vertik. 35, versch. billige
Schrankstr. 46, b. Weißstraße.

Neue mod. Nischen-Einr. preiswert
zu verk. Dainenberg 8, 2. Kl. 1.

Wohnungshalber Nischen-Einr.,
Tisch, 2 Stühle, Bett, 1 Kl. Kleider-
schrank, neu, billig zu verk. Adrecht-
straße 22, 1. Kl.

Vertik. 2 Kuschelbetten
mit Nohh. Matr., 21. Spiegelst. u.
Waschl. m. Spieg., Kleiderst. u.
Singer-Nähm., fast n., Diwan, die-
Bilder bill. Dainenberg 24, 1. Kl. 1 r.

Marzette, Vertik., Nischen,
u. Kleiderschr., Waschl., Betten u. a.
bill. u. Teils. Klapper, Kirde 72.

Vertik., Doppelbett, 21. Kleiderschr.,
Kleiderschr. 13, 1. Kl. 1 r. B17840

Klein. Kassenst. mit Tresor
zu verkaufen. Jahnsstraße 8, 1. Kl.

Kupf.-Trummo, Spiegel, Vertik.,
1-2 Kl. Kleiderschr., Tisch, Spiegel,
billig Kleiderst. 15, Gth. Part. 11.

Kinder-Schreibtisch mit Stuhl,
versch. bill. abgubd. Gulgarter
Straße 4, N. 1, bei Kistmann.

Wegen Raummangels
sind verschiedene Sachen zu verkaufen
Dainenberg 5, 2. Etage. Preis.
Gut erb. Nähmasch. G. u. N. Herr.
35 Mk. Gneisenstraße 3, 1. Kl.

Nähmaschine, versch. Modelle,
noch neu, billig zu verkaufen. Noh.
Blatter Straße 74.

Wäschemangel zu verk.
Dainenberg 8, Weißstraße. B17948

Einrichtungen f. Speisez.-Geschäfte
bill. zu verk. Dainenberg 9.

Schöne Speisez.-Einricht., Telen
sehr bill. Spitz, Nahrungsmittel, 2. D.
Telen, Regale, Staubler, Waage
billig abgubd. Dainenberg 24, 1. Kl.

Teile mit Marmorplatte, Regal,
Tisch, Gethl., Waage zu verkaufen
Weißstraße 36, Laden.

Schulden,
und andere Resale billig zu verk.
Schwarzbacher Str. 14, Obstadt.

Großes Schulden-Regal
80 Mk., Teile, ca. 5 Mr. lang, mit
Eisenplatte, 50 Mk., selbst. Vertik.,
Küche mit Sch. 250 Mk., die kleine
Schrank, Etagere, Form. Küf. für
Gas, Gas für Schrankstr. u. versch.
billig zu verkaufen. Näheres Kirch-
straße 74 (Stritter).

2 Firmenstühle, Kunstschmiederei
(Front u. Rahmenst. bill. abgubd.
Waldstraße 3/4, B17723

Fast neue Federst. 13,
20 Mr. Tragf., bill. Hochstraße 13,
4. Kl. Federst. u. Schreibst. r.
billig zu verk. Dainenberg 13, 1. Kl. 1.

Landmaschinen, Postbill. zu verk.
Schwarzbacher Str. 14, Part. 11.

Gut erb. Kleiderst. 20, 1. Kl. 11.

Schöne Kinderwagen billig
zu verk. Weißstraße 15, 1. Kl. 1 r.

Blauer Kinderwagen mit Nischen,
zu verk. Dainenberg 20, 1. Kl. 11.

Kleider, Sporn, Blument. m. Kom.,
Kleider, H. Kleider, Str. 14, B. 1.

Fahrrad und Damenrad, Preis,
sehr billig abgubd. Dainenberg 49.

Gut erhaltene Mah.
zu verk. Dainenberg 8, P. 11.

4 Herde, Frische, Koch u. Amerik.
Ofen (Nischen) u. Ofen, Kom.,
Kleiderst. Str. 20, Seiten groß.

6 ant. gebrauchte Herde
sehr billig zu verkaufen. Dainenberg
13, 2. Kl. 1.

Bill. Ofen, frische Dainenberg 10 Mk.,
Amerik., email., 66 Mk. m. Seiten.
Kleider, Hochstraße 10. B17723

1 Kälber, 4 einl. Ofen,
6 Porz.-Kleider, Nischenst. (Klepp.),
versch. eis. Betten, Ottom. 18, Diwan
40 Mk., Vertik. 35, versch. billige
Schrankstr. 46, b. Weißstraße.

Neue mod. Nischen-Einr. preiswert
zu verk. Dainenberg 8, 2. Kl. 1.

Wohnungshalber Nischen-Einr.,
Tisch, 2 Stühle, Bett, 1 Kl. Kleider-
schrank, neu, billig zu verk. Adrecht-
straße 22, 1. Kl.

Vertik. 2 Kuschelbetten
mit Nohh. Matr., 21. Spiegelst. u.
Waschl. m. Spieg., Kleiderst. u.
Singer-Nähm., fast n., Diwan, die-
Bilder bill. Dainenberg 24, 1. Kl. 1 r.

Marzette, Vertik., Nischen,
u. Kleiderschr., Waschl., Betten u. a.
bill. u. Teils. Klapper, Kirde 72.

Vertik., Doppelbett, 21. Kleiderschr.,
Kleiderschr. 13, 1. Kl. 1 r. B17840

Klein. Kassenst. mit Tresor
zu verkaufen. Jahnsstraße 8, 1. Kl.

Kupf.-Trummo, Spiegel, Vertik.,
1-2 Kl. Kleiderschr., Tisch, Spiegel,
billig Kleiderst. 15, Gth. Part. 11.

Kinder-Schreibtisch mit Stuhl,
versch. bill. abgubd. Gulgarter
Straße 4, N. 1, bei Kistmann.

Wegen Raummangels
sind verschiedene Sachen zu verkaufen
Dainenberg 5, 2. Etage. Preis.
Gut erb. Nähmasch. G. u. N. Herr.
35 Mk. Gneisenstraße 3, 1. Kl.

Nähmaschine, versch. Modelle,
noch neu, billig zu verkaufen. Noh.
Blatter Straße 74.

Wäschemangel zu verk.
Dainenberg 8, Weißstraße. B17948

Einrichtungen f. Speisez.-Geschäfte
bill. zu verk. Dainenberg 9.

Möbel aller Art,
ganzes Zimmer-Einricht., Pianinos,
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Ausr. Möbel, Speicher, u. Keller,
Kauf Dainenberg 24, Gth. P. r.

Zwei Schreibtische
zu kaufen gesucht.

J. J. Gth. Dainenberg.

Eine Kleiderst. Nr. 42,
zu verk. Dainenberg 20, 1. Kl. 1.

Miles Kinder-Kleider-Garnitur,
Theater mit Puppen zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis unter
N. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Fahrrad, gut erhalten,
zu kaufen ges. Off. u. N. 143 an
Tagbl.-Verlag, Wismarstraße 29.

Kauf gutes Fahrrad,
wenn Zigaretten oder schöner Dadel im
Zahlung genommen werden. Offert.
u. N. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fahrrad zu kaufen gesucht
Dainenberg 27, 1. Kl. 1.

Bücherei, 3 Herde
u. 7 überfl. Ofen zu kaufen ges.
Off. u. N. 222 postlag. Dainenberg.

Achtung beim Umzug!
Kumpen, Flaschen, Papier, Eisen 11.
Mitter, Dainenberg 1. 1. B17682

Obst am Baum zu kaufen gesucht.
Dainenberg 5, 1. Kl. 1.

Verpachtungen

Eine Anzahl kleiner Gärten
mit Obst u. Wasser zu verpachten.
Gneisenstraße 19, Gth.

Pachtgehöfte

Kleines Wohnhaus
mit kleinem oder großem Garten,
für Gärtner geeignet, zu pachten
gesucht. Offerten unter N. 592 an
den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. Das Verordnen einzelner
Worte im Text durch fett Schrift ist unzulässig.

Nachhilfestunden, Monat 12 Mk.,
für Schüler der Gymnasien, Real- u.
Vorkursen durch erf. Fachmann,
Tagl. 1 1/2 Std. Lang, Erlange, Part.
1. Schul- u. M. Dainenberg. Man
sende gefl. sofort Adresse mit Angabe
der Klasse unter N. 588 an den
Tagbl.-Verlag.

Seminariats
erteilt Nachhilfe. Offerten u. N. 593
an den Tagbl.-Verlag.

Englischer Unterricht
sehr billig. Dainenberg 62, 3.

Früh-Unterricht erteilt gründlich
für Anfänger u. Fortgeschrittene
Dainenberg, Weißstraße 9, Part.

Damen-Englisch-Unterricht erteilt
Kond. Hof-Engl.-Sch. Part. 23, 2.
Auch Damen zum Selbstlernen.

Verloren Gefunden

Schwarzer Füll-Umhäng
verloren. Gegen Belohnung ab-
geben. Weißstraße 9, 1.

Rucksack verlohren
abzugeben. Adrechtstraße 20, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. Das Verordnen einzelner
Worte im Text durch fett Schrift ist unzulässig.

Schreibst., Anfert. v. Abschriften
u. dergl., werden gewissenhaft und
discret besorgt. Off. unter N. 588
an den Tagbl.-Verlag.

Reparaturen an Fahrrädern
u. Nähmaschinen, in jeder Art u. billig
ausgef. G. Dainenberg, Dainenberg 15.

Bester empficht sich
in u. außer dem Hause, auf u. bill.
H. Dainenberg, Dainenberg 24.

Diensteher, 3 Herde
leicht Kleiderst. 20. Tel. 2267.

Schneider-Reparatur-Verfäße
holt und bringt sämtliche Arbeiten,
Kleider, in großer Auswahl.
Gneisenstraße 4, 1.

Schneiderin empfiehlt sich
in u. auß. dem Hause, Tag 250 Mk.
Schwarzbacher Str. 1, Dainenberg.

Frau I. Dainenberg im Nischen
in u. a. d. H., auch Anfert. v. Kinder-
kleidern. Dainenberg 11, 1. Kl. 2 r.

Tüchtige Weißnäherin
übern. Hausarbeiten in u. a.
dem Hause, Preis 200 Mk., Off. u.
N. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Brot-Aushaltungen u. sch. gefüllte
Gehäusenstücke 2. Kl. 1.

Schid und elegant
werden Damen im Salon
frisiert, mit Coiffur, von erf. H.
Kleider, auch Kurieren, pro
Monat 10 Mk., Dainenberg unter N. 5.
Dainenberg Schillerstraße 1.

Wäsche
wird aufs Land mit sofort gesucht.
Gute Wäsche. Offert. mit N. 594
an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche m. schön gew. u. geb. u.
Gardinenstamm. Kleider, 27, 1. Kl. 1.

Verschiedenes

Geldbarkeiten erhalten
solange Vert. auf Möbel, Erbschaft,
Kleider, Hypotheken usw. innerhalb
2-3 Tagen auszahl. Tagl. Spruch,
11-12 Weißstraße 3, 1. Kl. 1, durch
Waldstr. 11 u. Immobilien-Kontor.

Wer nicht selbständ. Geschäftsmann
100 Mk. bis 1. 6. 1912 mit 75 Mk.
Reich u. Reich. od. hoh. Verg. Off. u.
N. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Kl. Theater-Abonn.,
3. Rang, abzugeben. Offerten unter
N. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hotel-Abonn., 2. Vertell,
7. N. Wiese, abzugeben. Offerten
unter N. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hotel Theater-Abonnement,
2. Rang, 1. Reihe, gute Wäsche,
abgubd. Dainenberg 10, Part.

Gefucht 1 Hotel-Abonn., 2. Rang,
Seite, od. 3. Rang, Mitte, Dainenberg
11, 1.

Einstellungs-Riodel
in der Durchgangshalle des Tagbl.-
hauses vom 1. Oktober er. ab zu
vermieten. Näheres im Tagbl.-
Kontor, Schillerstraße rechts.

Rind findet gew. gute Pflege
bei allein. Dame. Off. u. N. 590,
postlagernd Dainenberg.

Ein n.
ausgef. Dainenberg

sofort
unter 20

für elek.
Lampfen
Speisen
billig zu
Kontor.

Verkäufe

Kolonialw.-Geschäft
in gut. Lage (Göden) ist wegen
anderer Angelegenheiten sofort zu verkaufen. Off. u.
D. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Erntenz.

Kolonialwaren-, Obst-, Südfrüchte-
Geschäft, Teilsatz
sollte anderweitigen Unternehmen halber
zu verkaufen. Mögliche Übernahme
Mit. 1600. Tägl. Umsatz 50-70 Mk.
Off. unter T. 4325 an D. Frenz,
Wiesbaden. F 49

Gute Fremdenpension,

feite Gänge, umständlich, billig zu verk.
Off. u. P. 588 an den Tagbl.-Verl.

Speisewirtschaft

mit Pension, beste Lage Wiesbad.,
in vollem Betrieb, gute Erntenz,
mit schöner Einrichtung, sof. frank-
heitshalber zu verkaufen. Offerten
unter B. 597 an den Tagbl.-Verlag.
Seit 40 Jahren betriebl. gutgeh.

Sattlerei

ist herbstlich zu verk. Mögliche
Übernahme bei Darmstadt
für Sattlerei mit Kundhaft wegen
Verzugs eines solvanten Käufers oder
Bleicher gesucht. Richtiges Wasser,
Bleichplatz, Trockenhalle, Wohnung z.
verhand. Mögliche Übernahme
Krahe 1, Max Hartmann.

Ein dunkler Sackpflanz,
1 Gehrod u. Weite, schwarz, 1 Offizier-
Interimsrod billig abzugeben. Weber-
gasse 15, 1. Schmitt.

Einige gebrauchte Pianinos,
wie neu hergerichtet, preiswert zu
verk. Ernst Schellenberg,
Pianolager, Große Burgstr. 9.

Einige erhaltene
Pianinos,
welche nur kurze Zeit als Ausstellungs-
instrumente in meinen Ausstellungen
dienten, werden unter 10jähriger
Garantie außerordentlich billig
abgegeben. Man verlange Abbildung
mit Preis.

Wilhelm Arnold,
Pianofabrik, Wiesbaden,
Kgl. Bayer. Hoflieferant.

Gelegenheitskauf w. Abreise.
Fast neues braun. Klavier (Mund)
Mk. 600.—, neue Pelzjacke m. Pluff
Mk. 500.—, hochfeine Kostüme und
Mäntel (Gr. 48) in schwarz, Tuch,
Seide u. Wäsche, div. Möbel, Küch-
einr., Eis- u. Kälteapparat, elektr.
Beleuchtungsapparat, Badewanne usw.
Pänder verbieten. Anzahl nur von
9-2 Uhr Neuenhafer Straße 8, 2 r.

Gelegenheitskauf.
Wegen Aufgabe des Ladens sind noch
billig zu verkaufen 4 elegante Schlaf-
zimmer, 2 Mäntel, 2 Preiselzimer-
einrichtungen, sowie alle Arten Möbel,
als: Schreibtisch, Büffel, Bertillo, Stühle,
Kleider- u. Kleiderschrank u. B 1798

Möbellager Ph. Seibel, Str. 11.

Großer Möbel-Verkauf!
Von jetzt ab kommen Schlafzim-
mer, Büffel, Spiegel, Bilder u. Kleider-
schränke alle Art, S. u. D. Schreib-
tische, Ausziehtische, Bertillos, Tisch-
lampen, Nachtt., Sofas, Ottomane,
Küchische, Sessel, Stühle, komplette
Küchen, eins. Kleiderschr., sowie alle
anderen Möbel zu jedem nur an-
nehmbaren Preis zum Verkauf.
17 Friedrichstraße 17.

Für Brautleute.
Schwarz Eisen-Küchenschrank abreise-
halber zu vk. Wasserloch 2, B. B 17764

Alte Mahagoni-Möbel,
gut erh. zu verk. besagl. gr. Tischschrank
Dobbeimer Str. 10, 3. am. 2 u. 4 Uhr.

Salon-Einrichtung,
komplett in Mahagoni mit Leder-
polsterung und Teppich billig zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.

Sehr preiswert zu verkaufen:
1 Parzellensaal mit rotem Blauschwarz,
1 sehr kleiner Sessel, dazu passend,
1 gr. einl. Klavier, 1 Parzellensaal mit
altem Möbel, 1 2-tür. Kleiderschr., einige
gute Bilder Adelsheidstraße 88, Pt.

Kompl. Pferdegeschirr,
1 Herren-Reitsattel, 1 Damenschreit-
sattel und diverse Stützmittel usw.
billig zu verkaufen. B 17908

Bläserstraße 20, bei Dahl.
Ein neues, silberplattiertes, eleg.
Zweiflügel

Pferdegeschirr
sollte billig zu verkaufen. Offerten
unter B. 597 an d. Tagbl.-Verlag.

Wasserkraft
für elektrisches Licht, mit Mittel-
spannung und Deckenbeleuchtung, für
Speisezimmer besonders geeignet,
billig zu verkaufen. Mögliche Über-
nahme, rechts der Schalterhalle.

Gummi-Riften

billig zu verkaufen Nikolastraße 41, 2. l.

Kaufgesuche

Pferd.

(Saulpferd für Bread) zu kaufen gesucht.
Offerten u. D. 595 an d. Tagbl.-Verl.

Doppel-Pony

oder Saulpferd zu kaufen gesucht. Off.
m. Preis an M. L. Tronser, Worms.

An- und Verkauf

von Antiquitäten aller Art.
Luftig, Goldgasse 21,
nähe der Langgasse.

Stammbücher, alte Kupfer-
sche, farbig, alte Miniaturen
zahlw. jeden verlangten Preis.
Offerten unter S. 587 an
den Tagbl.-Verlag.

Alte Schmuckst., auch Perl.,
Gold- u. Silber-Gegegenstände
kaufe. Zahle guten Preis.
Offerten erbitte unter P. 587
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht werden alte Kristall-
jachen, alte Porzellane, alte
Krüge zu sehr hohen Preisen.
Offerten unter O. 587 an
den Tagbl.-Verlag.

Alte Cartier, Eberl. Holzw.,
Beste u. kostl. B 17844
Wagner, Bleichstr. 27.

Kaufe alte Zahngebisse zu den
höchsten Preisen. 21,
bis-a-bis von Weidenberg, Brotfabrik.

Graustammer,
M. Webergasse 9, l. Wiesbaden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herrn- u. Damen- u. Kinderk., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Raub. Post. gen.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 29, Tel. 3395, kauft
von Herrschaften zu hohen Preisen gut
erhaltene Herren, Damen u. Kinderk.,
Belze, Schuhe, Teppiche, Möbel, alt. Gold,
Silber, ganze Nachlässe u. Post. gen.

N. Schiffer, Tel. 3697,
zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise
für wertvolle Herren- u. Damenkleider,
Militärjachen, Schuhe, Bandtasche,
Gold, Silber, Brillen, Nachlässe, alles
und ganze Nachlässe. Post. gen.

A. Geizhals, Webergasse 23
(Tel. 3753)
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften
guter, Herrenkleider, Uniformen, Schuhe,
Möbel, u. Nachl., Bandtasche, Gold,
Silber u. Brill., Nachl. u. Post. gen.

Getrag. Kleider, Stiefel,
alte Gebisse,
Bandschneide, Gold werden zu hohen
Preisen gekauft.

E. Rosenfeld,
Webergasse 15 - Telefon 3984.

L. Grosshut,
Webergasse 27, Tel. 2178,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften
guter, Herren, Damen u. Kinderk.,
Belze, Teppiche, Möbel, Bandtasche, alles
Gold, Silber u. Nachlässe u. Post. gen.

Getrag. H.- u. Dam.-Kleid.
kauft zu hohen Preisen an. Off.
unter B. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Getragene Kleider, Schuhe u.
faulst D. Sipper, Mehlstr. 11, M. 2.
Derrenrad,
mit Freilauf, benutzt, doch noch sehr
gut, zu kaufen gesucht. Angebote u.
Vollagerkarte 89, Hauptwohlagend.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. St. u.
holt ab M. Sipper, Dranienstr. 54, Wk.

Dung ausschneiden.
Lumpen, Eisen, Metalle, Papier,
Gummi. Zahle höchste Preise. Neu-
mann, Hermannstraße 17. Tel. 4332.

Dung ausschneiden.
Lumpen, Eisen, Metalle, Papier,
Gummi. Zahle höchste Preise. Neu-
mann, Hermannstraße 17. Tel. 4332.

Nachtgesuche

Alker, Nähe der Dogheimer
Straße, zu pachten ge-
sucht. Gärtner Simon, rechts der
Dogheimer Straße. B 17947

Unterricht

Pädagogium Neuenheim-
Heidelberg.
Soll 1900: 20 Einjähr., 10 Primaner.
7.8. Kl. Pensionat. F 132

Engländerin (London) ert. Unter-
richt, Konversation. Moritzstr. 4, 3.

Berlitz School

Sprachlehrinstitut
Luisenstr. 7.

Privatunterricht.

Vorbereitung für alle Klassen der höh.
Lehranstalten, zum Einjähr. u. Abitur-
Examen. Nachhilfe in allen Fächern.
Beaufsichtigung der häusl. Arbeiten.
Einzelunterricht oder kleine Zahl ge-
meinsam. Erste Referenzen.

Oberlehrer u. D. Scher,
Adolfstrasse 1 a, 3.

Institut Schrank

(vorm. Ridder),
Industrie-, Kunstgewerbe-
u. Haushaltungsschule,
Pensionat.

Wiesbaden, Adelheidstr. 25.
Am 11. September:
Wiederbeginn d. Unterrichts
in den Kursen für

Handnähen, Flecken und
Stopfen,
Wäschennähen auf der Maschine
und Wäschezuschnneiden,
Kleidermachen,
Weiss-, Bunt- und Gold-
stickerei, Spitzennähen, Spitze-
klöppeln und Kunsthand-
arbeiten jeder Art,
Zeichnen, Malen und
alle kunstgewerblichen
Techniken.

Sprach- u. Fortbildungs-
kurse für Deutsch, Französisch,
Englisch, Literatur, Geschichte und
Kunstgeschichte.

Vorbereitung für das
staatliche Handarbeits-
Lehrerinnen-Examen.

Hochkurse u. hauswirtschaftlicher
Unterricht, Bügeln,
Anmeldungen vom 1. Sept.
an durch die Vorsteherin:
Antonie Schrank.
Sprechstunden täglich von 11-12
und 3 1/2-4 Uhr. Samstag nachmitt.
und Sonntags ist keine Sprechstunde.

Gewissenhaften Unterricht,
Französl. u. Klavier, pro Std. 1 Mk.
Madame Lemcke, Weidenbergstr. 16, 1.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache,
A. Scizzoli, Adolfsstr. 33, 3.
Es wird

Stenographie-Unterricht
(System Gabelberger) gesucht. Off.
unter W. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
erteilt
Paul Janowsky,
Nikolastraße 89, Part. I.

Violin- und Klavier-Unterricht
wird gründlich erteilt. Näheres Bleich-
straße 35, 1 l. B 17700

Verloren Gefunden

Verloren.
Montagabend Bekomme u. Portem.
verl. Jns. 40 Mk. Adress. geg. hohe
Belohn. Adolfsstraße 1, Part.

Verloren
Stoßluke mit Kette, auf dem Wege
Leberberg, Kurhaus, Samstag, am
4 u. 5 Uhr. Abgabe geg. hohe Belohn.
bei D. Frenz, Weidenbergstr. 8. F 49

Geschäftliche
Empfehlungen

Stadt-Umzüge

Lagerung. Verpackung.

Adolf Mouha,
Scharnhorststrasse 24,
Billige Preise. - Gute Bedienung.

Massage Sophie Bissert,
ärztlich geprüft, Weidenberg 22, 1.

Treuhandaufträge.

Erstklassiger Kaufmann,
mit außergewöhnlichen Er-
folgen und vorzüglichen
Referenzen, kann wieder
neue Aufträge hinzunehmen:

Grundstücks-Verwaltungen
Vermögens- hier und aus-
Nachlass- wärts,
Erbschafts-
Auseinandersetzungen,
Vertretung und Durchführung
von Konkursen, Akkorden
und Moratorien,
Übernahme von Bücher-Ein-
richtungen und Führung
derselben,
Bücher- und Geschäfts-Revi-
sionen, einmal u. periodisch,
Ausarbeitung von Verträgen
aller Art,
Beratungen und Vertretung in
all. Rechtsangelegenheiten,
Vertrauensaufträge im In- u.
Ausland.
Anfr. erbitte unter Chiffro
„Treuhandaufträge“ postlag.
Wiesbaden.

Haben Sie den Stoff?
Anzüge u. Rebergier werden zu
33 u. 38 Mk. angefertigt, Kosten 7 u.
8 Mk., gr. neue Stoffmuster liegen
auf. Herrenkleid. Weidenberg 1, 2.

Naturheilkundige-Nagelpflege
Mina Flene, Rauengasse 12, 1. Et.,
am Marktplatz, Feuerwehrtor.

Massage, ärztl. gepr.
Marie Langner, Bleichstr. 36, 2

Massage - Nagelpflege,
ärztlich geprüft,
Acroste. 42, 2, am Hochbrunnen.
Maria Hannig.

Massage, Nagelpflege
Otilie Kassberger, ärztl. gepr., Langstr. 54, 2.

Mieze Becker, Masseuse,
ärztlich geprüft, Tannusstraße 32, 1.

Schwedisch-Dänisch.
Ärztl. gepr. Masseuse empf. Sch.
Magda Petersen, Gr. Burgstr. 8, 2.

Berühmte Pneumologie
Stopp u. Dampfen, sowie Chloromantie,
für Herren u. Damen, d. erste am Plage.
Elise Wolf, Kirchgraben 10, 2.

Bergang und Zukunft
Lebenslauf und Schicksal beurteilt u.
Dahlding und Aug. d. Geburtsdatums
Mr. Charli, Bahnhofstr. 3, 11.
Zu Sprech. u. 9-12 u. 2-9 Uhr.

Verloren

Frauen-Arzt
Dr. Josef Müller
verreist vom 8. Sept. bis 12. Okt.
Vertreter in der Privatpraxis:
Herr Dr. Kretschmar,
Tannusstraße 24.

Vertreter in der Kasernenpraxis:
Herr Dr. W. Schneider,
Wilhelmstrasse 42.

Jeanne Magnin,
Doctor of Dental Surgery
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück.
W. Mousfang
Zahnarzt.
Nikolastrasse 12, 2. Tel. 6272.

Wasserkraft,
mit oder ohne Gebäude, zur Anlage
einer Fabrik sofort zu kaufen gesucht.
Beschreibung erbitte unter F. D. U. 303
an den Tagbl.-Verlag. F 137

Beteiligung.
Gesicht. erfährt. unskat. Kaufmann
wünscht sich mit ca. 10 Mk. an nach-
weislich solid. Geschäft tätig zu be-
teiligen. Off. u. S. 1278 Ms. an
D. Frenz, Wiesbaden. F 48

Offizier a. D.
wünscht Lebensversicherung abzu-
schließen. Näheres zu erfahren im
Tagbl.-Verlag.

Alleinvertieb
eines Haushalt-Massenartikels für
Wiesbaden u. Umgeh. zu vergeben.
Näh. Sany-Hotel, beim Postler.

Möbelwagen zur Rückführung
nach Geln. für Ende September ge-
sucht. Walter, Wiesbaden, Rüdels-
heimer Straße 36, 2. F 49

Kapital.

Langjähr. Fabrikdirektion, routin.
amert. Kaufmann seiner Branche, be-
absichtigt sich als Großhändler selbständig
zu machen u. wäre nicht abgeneigt,
seinen Teilhaber beim Antritt des
Geschäfts mit 20-30.000 Mk. aufzu-
nehmen. An Zinsen u. Gewinnantei
werden 8% bei 1. April. Zahlung
garantiert. Nur seriöse Interessenten
besuchen ihre Off. unter A. 793 an
den Tagbl.-Verlag zu richten.

Helfstgeder ist dort, den an reelle
Bewertung d.
Richardz, Wiesbaden, Adelsstr. 88.

Königliches Hoftheater.
2 herausragende vorzügliche Sänge,
2 Parzell., 8. Parzellreihe, am
Mittelgange, je ein Viertel Abonn. C.
umständlicher ganz oder geteilt (d.
beist. n. d. 1. u. 2. Abn. d. 3. u. 4. Abn.)
Abonnements) für d. gesamte Spiel-
zeit 1911/12 abzugeben. Näheres
Schauspielbureau, Gerichtstraße 1, 1,
10-12, 4-6. Telefon 116.

Königl. Theater.
Ein Hotel 1. Rang, erste Reihe,
Abonn. B, abzugeben Alexanderstr. 8, 2.

Zwei Hotel 1. Parzell,
Serie A, dritte Reihe, abzugeben Lang-
straße 16, 2. Etoc.

Königl. Theater.
2 Hotel Parzell-Plätze, vorberei-
tet, mögl. 14. D. gesucht. Off. u.
S. 4319 an D. Frenz, Wiesbaden.

Tatsachen beweisen.
Der Weltakt der Passos
Helle Weltweise
gründet sich auf Erfolge,
wo andere Hilfe verlag.
Viel. med. Institut,
für innere u. äuss. Leiden,
Sprechst. 3-6, Sonnt. 10-12. Wies-
baden, Schmalbacher Straße 10.

Für die Erziehung
eines Säuglings, Wächters u. liebesvolle
Pflegerinnen gesucht. Off. m. Preis-
ang. u. S. 2. u. 2013 bes. Hoff. Rudolf
Wiesl. Frankfurt am Main. F 167

vermittelt recht
Heiraten Frau Kähler,
Schadstr. 30, 1.

Frau Friederike Wehner,
Chevermittlung.

Gegründet 1904. Beste Erfolge.

Heirat
u. viele vermögende Damen durch
Frau Simon, Körnerstr. 39, 1.

Junge hübsche Spanierin, deutsch
sprech., mit ca. 50.000 Mk. Vermögen,
wünscht mit vornehm., reich., wenn
auch älterem Cavalier

zwecks Heirat
bekannt zu werden. Vermittler
Bayerforh. Offert., wünschlich mit
Bild u. T. 595 an den Tagbl.-Verl.

Diplom-
Ingenieur,
33, evangelisch, in Lebensstellung,
mit Pension und Privatvermögen,
sucht Bekanntschaft einer Dame von
20-30, mit Vermögen, zw. Heirat.
Nichtausnahme Schreiben u. D. R. 500
hauptpostlagernd Wiesbaden. F 167

Heirat.
Für meine Schwägerin B. J., ev.,
von Jung. Neuhafen, 1909er Sig.
gebore., männl., u. hässl., noch un-
verheiratet, sucht älteren gehob. Herrn in
guter Position, zw. Heirat. Off. u.
S. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Geschäftstr., Wwe.,
sucht die Bekanntschaft eines älteren
ausstehenden Herrn zwecks Heirat.
Offerten unter P. W. 95 hauptpost-
lagernd Mainz. F 49

Heirat.
Ehrenf. v. d. Weh. Wwe. u. A.,
40er, gute Erziehung, sehr lebensfähig,
über 100.000 Mk. Vermögen, sucht ein
gutes Heim, Reiner u. Deutscher.
Off. u. S. 6432 an D. Frenz, Wies-
baden, zur Weiterbeförderung. F 49

Gebild. Frä.,
evang., Ende 30er, hübsche Erziehung,
sehr hässlich, mit etwas Vermögen,
sein. Haushalt, möchte mit ält. ge-
bildeten Herrn in höherer Lebens-
stellung in Verbindung treten, zwecks
Heirat. Nur ernstgemeine Angebote
zu richten unter L. 596 an den
Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Welcher best. Herr,
u. Wita, m. jg. hübsche Dame, gr.
Ersch., ohne Verm., betraut? Off.
u. W. 1887 hauptpostlagernd.

Geschäftsmann sucht die Bekannts-
chaft mit einer Dame zu machen,
zwecks Heirat. Etwas Vermögen er-
wünscht, da Geschäft angeht.
Off. u. R. 596 an den Tagbl.-Verlag.

W. H.
Verbind. Don. Bille ergebend
Donnerstag, vorm. 10 Uhr, Haupt-
bahnhof, Parzellalon 1. u. 2. Klasse,
Annoert u. S. 593 Tagbl.-Verlag.

30 gab Antwort durch Brief.
N. M.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ausf.
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Btg. monatlich, 2 R. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegzettel. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anstehende
Belegzettel. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter für
Münchener Btg., sowie für 118 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Diebrich: die Postämter 22
Gabelstein und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in anderen Blättern; 20 Btg. in denen abweichender Gebührensatzung, sowie für die übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Btg. für alle anderen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Anzeigen; 2 Btg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dreierlei Größe, durchschnitten, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Nachnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 418.

Donnerstag, 7. September 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Marokko.

Seine Übereilung in Berlin!

L. Berlin, 6. September.

Der Reichskanzler, der heute kurz nach 8 Uhr von Kiel hier eintrifft, wird noch am selben Abend den Vortrag des Herrn v. Kiderlen-Wächter über die von Cambon überreichten Vorschläge entgegennehmen. Sollte morgen, was möglich, aber noch nicht gewiß ist, eine zweite Unterredung zwischen dem Staatssekretär und dem Vortragsführer Jules Cambon stattfinden, so würde der Staatssekretär also in der Lage sein, seine Mitteilungen auf die mit Herrn v. Bethmann-Hollweg geführte Besprechung zu stützen. Man wird aber nicht erwarten dürfen, daß Herr v. Kiderlen-Wächter schon in dieser Unterhaltung mit dem französischen Staatsmann eine Antwort wird erteilen können, die alle Einzelheiten des französischen Vertragsentwurfs eingehend berührt und ihnen einen mit abschließender Bestimmtheit verfaßten Gegenvorschlag gegenüberstellen wird. Vielmehr betrachtet man es in der Wilhelmstraße als eine besonders sorgfältig zu behandelnde Aufgabe, die genaueste Prüfung aller französischen Vorschläge mit der Gründlichkeit vorzunehmen, die der Schwierigkeit der zu treffenden Entscheidung angemessen ist. Hat man sich, so ist hier die Auffassung, in Paris vierzehn Tage Zeit gelassen, um einen Vertragsentwurf auszuarbeiten, und hat man zu diesem Zweck nicht bloß die sachkundigen Messortbeamten, sondern auch drei Vortragsführer bemüht, neben Herrn Jules Cambon auch dessen Bruder, den Vortragsführer in London, und Herrn Barrère, den Vertreter der Republik in Rom, so nimmt man es hier als selbstverständliches Recht, aber auch als Pflicht in Anspruch, sich gleichfalls vor jeder Übereilung zu bewahren und dieselbe Sorgfalt auf die Formulierung der Antwort zu verwenden. Man wird also damit zu rechnen haben, daß die deutsche Erwiderung zunächst nur eine vorläufige, sich auf die leitenden Gesichtspunkte beschränkende sein können. Man wird aber auch an der Zuversicht festhalten dürfen, daß trotz aller Gegenstände, die vermutlich durch die deutsche Antwort erneut ihren Ausdruck finden werden, zuletzt die Verständigung doch zu erzielen sein wird. Dafür bürgen die auf die Herstellung eines ehrlichen und nützlichen Kompromisses gerichteten Absichten beider Regierungen, die sich nicht mit Winkelzügen behandeln wollen, die vielmehr aufrichtig danach streben, einen gemeinsamen Boden zu finden und zu befestigen. In dem Bewußtsein, daß positive Arbeit geleistet werden soll, geht man hier über manches schonend und mit verzeihendem Begreifen hinweg, was unter anderen Umständen und bei weniger günstigen Dispositionen der leitenden französischen Kreise unliebsam genug empfunden werden müßte. So wird es mit gelassener Ruhe aufgenommen, wenn einige Pariser Blätter einen Ton anschlagen (man vergleiche die unten wie-

dergegebene Auslassung des „Echo de Paris“, Red.), der, gelinde gesagt, jeden Taft vermissen läßt. Es muß genügen, sich sagen zu können, daß solche Ausschreitungen von der französischen Regierung selber zweifellos mißbilligt werden. Angesichts des guten Willens, zu einer Vereinbarung zu gelangen, wirkt es im übrigen keine grotesk, wenn alldeutscher Ueberreifer mit Phantasien arbeitet, die nicht einmal durch Unkenntnis der wirklichen Sachlage entschuldigt werden können. Denn auch wer nicht unterrichtet ist, müßte es doch wohl im Gefühl haben, daß die Sache, insoweit es sich um Deutschland und Frankreich allein handelt, nicht ungünstig steht. Dies Gefühl aber fehlt beispielsweise der alldeutsche erzehrerische „Post“ so sehr, daß dies Blatt heute abend mit einer Sensation von verblüffender Gediegenheit aufwartet. Die „Post“ will (siehe unten) von einem hohen Staatsbeamten erfahren haben, daß die Vorschläge Cambons zurückgewiesen worden sind und daß die Lage ernster sei, als man bisher schon habe befürchten müssen. Sowie die Worte, sibi tōrichte Erfindungen. Wenn die „Post“ das Gegenteil von dem geschrieben hätte, was sie heute schreibt, würde sie ungefähr auf der richtigen Fährte sein. — Nach Londoner Meldungen soll Herr v. Kiderlen-Wächter zum Vortragsführer Cambon gesagt haben: „Sie verlangen zu viel in Marokko und geben zu wenig im Kongo.“ So überzeugt wir davon sind, daß diese Angabe eine Kombination ist, für so richtig halten wir diese Kombination doch. Es wird in der Tat so liegen, wie es der Staatssekretär mit den angeführten Worten umschrieben haben soll, und nichts auch ist natürlicher, als daß es so liegt. Wäre Herr Jules Cambon schon so weit mit den überbrachten Vorschlägen entgegengekommen, wie man es hier wünschen muß, dann würden uns die Franzosen darüber belehren, daß wir ganz gut weniger bescheiden hätten sein können. Aber so plump wird man es in Paris nicht machen.

Vor der zweiten Besprechung.

H.K. Berlin, 7. September. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die jetzige Lage bei den Besprechungen zwischen Herrn v. Kiderlen-Wächter und Herrn Cambon ist entschieden bedeutend günstiger, als bei den früheren Besprechungen. Herr Cambon hat nämlich, wie ich aus diplomatischen Kreisen erfahre, im französischen Ministerrat durchaus für eine Einigung geredet. Er ist weniger nach Paris, um neue Instruktionen zu holen, als um das französische Ministerium für seine entgegenkommende Auffassung zu gewinnen. Dabei ist er von Delcassé warm unterstützt worden. Wir erwähnten bereits vor einiger Zeit, daß Delcassé durchaus nicht mehr der Deutschenfeind ist und daß Herr v. Kiderlen-Wächter sich freut haben würde, wenn er bei der kürzlichen Neubildung des Ministeriums das Auswärtige übernommen hätte. Bei den jetzigen Verhandlungen ist die Grundlage die, daß Deutschland den Franzosen in Marokko politisch Freihand läßt. Das hat zwar Herr v. Kiderlen-

Wächter gleich zugefanden, aber erst allmählich haben sich die Franzosen davon überzeugt, daß das ehrlich gemeint ist. Man ist in Berliner diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß Deutschland seine wirtschaftlichen Aufgaben viel besser erledigen kann, wenn in Marokko ein festes politisches Regiment herrscht. Die Franzosen müssen dann nur auch für die Handlungen des Wahghen volle Verantwortung übernehmen. Den Deutschen muß in der Stetigkeit der marokkanischen Regierung und der marokkanischen Konzeption vollkommene Einsicht gewährt werden. Bisher haben die Franzosen meist gesagt, die marokkanische Verwaltung ginge sie nichts an, abseits in ihr französische Beamte tätig sind. Wenn nun die Franzosen volle Verantwortung übernehmen und wenn unter Umständen Konventionen festgelegt werden für den Fall, daß die wirtschaftliche Freiheit gegenüber Deutschland irgendwie beeinträchtigt wird, so kann Deutschland unter Umständen auch mit einem Protektorat Frankreichs ganz zufrieden sein. Daß die anderen Länder durch das Vorgehen Deutschlands Appetit bekommen haben und sich ebenfalls melden, wie z. B. Italien mit Tripolis und die anderen Mächte mit dem Trängen auf völlige Handelsfreiheit in Marokko, ist in den Berliner diplomatischen Kreisen mit großer Genugtuung begrüßt worden, denn dadurch wird natürlich Deutschlands Stellung befestigt.

Deutsche Gegenworschläge in Aussicht.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Den deutsch-französischen Verhandlungen lag von Anfang an der Gedanke zugrunde, daß Deutschland für die wirtschaftliche Betätigung in Marokko, namentlich für die Erhaltung und Fortentwicklung seines Handels mit dem spanischen Reich sichere Bürgschaften erhalten solle, und daß Frankreich für die Einräumung politischer Bewegungsfreiheit in Marokko und auf lokalem Gebiet entschädigen müsse. Zur Erfüllung dieser Bürgschaft hat die französische Regierung nunmehr einen schriftlichen Vertragsentwurf aufgestellt und ihn am Montagvormittag hier durch den Vortragsführer Cambon überreichen lassen. Die Prüfung der französischen Vorschläge gibt Anlaß zu deutschen Gegenworschlägen. Da es sich für Deutschland in Marokko wesentlich um ausreichende Sicherstellung wichtiger wirtschaftlicher Interessen handelt, so müssen wir wiederholtemal sachkundige Befragte und für verschiedene Punkte ins einzelne gehende Auffstellungen gemacht werden, was besondere Sorgfalt und entsprechende Zeitaufwendung erfordert. Es ist aber bereits bisher soviel sachliche Vorarbeit geleistet, sowohl in der Frage der Bürgschaft für unsere wirtschaftliche Betätigung in Marokko wie für die Gebietsentschädigungen, daß bei beiderseitigem guten Willen auf ein baldiges Ergebnis der Verhandlungen gehofft werden darf.

Eine alldeutsche Marmmadracht.

wh. Berlin, 6. September. Eine von der „Post“ verzeichnete Marmmadracht von dem Abbruch der Marokko-Verhandlungen ist unbegründet.

hd. Paris, 7. September. Das Gerücht vom Abbruch der Berliner Verhandlungen hat hier außerhalb der

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Münchener Brief.

Wer jetzt in München bleiben muß, sei es aus geschäftlichen oder sekundären Rücksichten, der hat's gut! Weit besser als derjenige, der nach Gefallen umherziehen, Berge bestiegen oder laut in der Sommerfrische sitzen kann, es sich dort leisten. Nach der Hitze und einigen abblühenden Donnerstagen herrscht eine durchaus erträgliche Temperatur, und vor allem: die Stadt ist wundervoll leer — von Bekannten! Man lebt einmal auch als Fremder, hat Zeit für sich und seine Arbeit und kann nach Gefallen über seine Wende verfügen. Der Eingeborene, Anfänger, genießt jetzt „sein“ München und sieht dabei zu, wie es auf die Fremden wirkt, ob es noch immer als letzte Station der Alpen betrachtet und deshalb mit Pöbel und Verschub durchweilt wird — oder ob man ihm schon mit derselben Ehrerbietung begegnet wie anderen Großstädten. Ganz fest steht das Fazit noch nicht; denn selbst im Prinzregententheater — bei Festspielen! — trifft man den unerschütterlichen Norddeutschen mit den berühmten Merkmalen alpiner Ausrichtung, die aufzuzählen es sich nicht mehr lohnt, neben dem Grad und den glänzenden, modernen Toiletten. Eine Münchener Zeitung veröffentlicht zum Schein, um das große Rätsel: „Was geben wir im Festspielhaus an?“, zu lösen, eine Rundfrage, die allerdings alle Möglichkeiten zuläßt. Daß jemand, der keinen Frack besitzt, deshalb zurückbleiben soll, wäre zwar ein unbilliges Verlangen. Aber auch der in bescheidenen Verhältnissen Lebende kann anständig gekleidet sein; dazu ist ein abgetragener Lodenanzug nicht zu rechnen. Und wer so viel Geld hat, um vom Norden — andere erscheinen nicht im Gebirgskostüm! — nach München

zu reisen und ein Billet fürs Prinzregententheater zu zahlen, könnte in seinem Handkoffer, den er hoffentlich außer dem Rückfaß mitführt, wenigstens Platz für einen guten Tagesanzug haben! Dies Verlangen ist doch entgegenkommend genug, wenn man z. B. an die strengen Vorschriften im Berliner Opernhaus denkt! „Aleine Ursachen, große Wirkungen.“ Die Abneigung, die man in München trotz allem gegen die geldbringenden Gäste empfindet, wird jedes Jahr von neuem durch die Konfession der „Preußen“ in Auftreten und Kleidung genährt. Was sonst an Überflüssigem von „Weltmenschen“ mit in die Berge geschleppt wird, hat man ja zur Genüge bei den großen Hotelbränden der letzten Jahre erfahren. Eine solche Stätte europäischer Verharmtheit, das alte „Hotel zur Post“ in Tegernsee, ist in diesem heißen Sommer auch ein Raub der Flamme geworden. — Daß die Berge mehr Opfer denn je fordern, ist natürlich; so viele Wochen gleichmäßig schönen Wetters laden ungezählte Scharen heraus, denn im Gegenzug zu den letzten Sommern läßt sich auf größte Beständigkeit rechnen. Neue Hütten, neue Wege überall auf bayerischem, österreichischem, Schweizer Gebiete; und die Touristen, von der die Laten eben irrühlicher Weise annehmen, daß sie derjenige Sport sei, der keinerlei Vorkenntnisse, keinerlei Erfahrung verlange, wird durch diese Reizen, Relächfertigen, nur in Mitleid gebracht. Sonderbaren Gesellen und noch merkwürdigerem Scharen begegnet man da oft, und im Verhältnis zu der Unvorsichtigkeit, mit der auf hohe Berge gelaufen und Traversen gewagt werden, ist der Prozentsatz der Verunglückten wahrlich noch immer gering. Einen „Sichttouristen“ ritlings auf seinem Stod wie auf einem Stockenpfad den Brandnermerner an der Seesapfana abfahren zu sehen, welcher Anblick sich mir vor wenig Tagen bot, das ist technisch fast eine Ungeheuerlichkeit, daß sie eine absolute Unkenntnis der einfachsten Theorien der Alpinistik verrät.

Würde man das bei irgend einem anderen Sport wagen — vielleicht segeln, ohne eine Ahnung davon zu haben, wie die Segel zu bedienen sind?! — Und die Mehrzahl der Unglücksfälle in den Alpen sind auf diesen Übermut und törichte Gleichgültigkeit zurückzuführen. Auch die neuen „Söhneberge“, deren Reiz eben darin liegt, daß sie von Hütte zu Hütte führen und seitlich unter 200 Meter absteigen, sind für den Hochtouristen „alpine Spaziergänge“, für den Angeleiteten jedoch nur dann zu empfehlen, wenn er absolut schwindelfrei und trittsicher ist. Denn „da gehört unbedingt überall ein Geländer hin“, sagte neulich verzweifelt ein Unkundiger, den das unheimliche Schilde „Weimarer Weg“ angelockt hatte. Ja, du lieber Gott, dann müßten alle Berge umgittert werden — abstürzen läßt sich vom einfachsten Hang. (Nun ist aus dem „Münchener Brief“ fast ein alpiner Erguß geworden, aber ich glaube, die Mahnung aus München von einer leidenschaftlichen Bergsteigerin ist nicht ganz unnötig — und hoffentlich nicht unwohl!)

In der Residenz „festspiel“ es indessen weiter; bei Reinhardt im Künstlertheater, zu dem jetzt noch die „Vollfestspiele“ kommen — dazu Festkonzerte, Mozart-Festspiele usw.! Eine hübsche Feier war am 28. August die Eröffnung der neuen Saison im Residenz-Theater mit „Clavigo“ — zu Ehren von Goethes Geburtstag. — „Einen Quart“, wie Merck es einst nannte, sehen wir heute nicht mehr in dem Drama, das schon wegen einiger dankbarer Stellen — von Steinrück, von Jacobi und Fr. Reuber brillant gegeben — und nicht zuletzt als eignes Schulgeländnis Goethes — er schildert uns sein Verhältnis zu Friederike Brion — interessant ist.

Eine besondere Ehreung ist dem lange verkannten, jetzt allerdings richtig geschätzten Münchener Maler Professor Karl Haber widerfahren. Die Breslauer philosophische Fakultät hat ihn gelegentlich des Universitäts-Jubiläums

Es hat er nur was wollte er? So hat er und großartig hat er sie an, rich sich begehrt die ganze und bestimmte vollkommen, nöchsten er framp die hochberühmten Schriftstücken nach ihrem und ihrer Baters Seifenen getun.

reine Geistes, ein Mensch, der nicht an ihr Geis doch, dem sie kein Spielzeug, sondern ein Drißigum und teureres Gut war, der für sie leben und sterben wollte. Der liebe, kleine Geis! Tob er die heiligen wollte, nach ihm sie ihm nicht leibens hoch auf, aber doch er so-

fameres und spürt zur Gefertigung ansetzen. Die ganze Forderung nicht nach seiner Meinung her — von dem Überflut an Geis und Silber, der im ganzen Schicksal größer ist als jemals, aber den viele erkannt sein werden, wenn sie die schreckliche Strunt betrachten, die unter

Wiflon mit ihren Wandern und Strömungen, und es muß ernsthaft werden, daß der männliche Teil der Welt neben dem weiblichen an Macht überlegen war. Auch der Neben wurde bei dieser Gefertigung gekocht, kann in einem anderen Gänne besten eine Strangf armer Pranten und

Redaktionen keine Verbreitung gefunden und wurde als bald demontiert. In den Artikeln der heutigen Morgenblätter wird aber kommentiert, wie das Gericht überhaupt entstehen konnte. Die Erklärung dafür will man darin finden, daß das von Cambon vorgelegte Statut für Marokko in seinem wirtschaftlichen Teil Bestimmungen enthält, die in Berlin schwer wiegenden Einwänden begegnen, während man sich in Paris der Hoffnung hingibt, das Statut werde, abgesehen von formellen Änderungen, glatt durchgehen.

Unbegreifliche Panik.

Wl. Stettin, 6. September. Trotz aller beruhigenden Hinweise der hiesigen Presse und seitens der Sparassensbeamten erschienen heute morgen wieder Hunderte von Sparern zur Abhebung ihrer Guthaben bei der Sparkasse. Es gelangten 260 000 M. zur Auszahlung gegen 18 000 M. Einzahlungen. Im Publikum ist das Gerücht verbreitet, daß die Sparkasse, falls eine Mobilmachung erfolge, überhaupt ihr Rassenlokal schließen und die Auszahlungen einstellen werde, doch ließ sich eine ganze Reihe von Sparern durch Zureden bewegen, ohne Abhebung ihrer Einlagen die Sparkasse zu verlassen. Auch nachmittags war der Andrang wieder ziemlich stark. Seit Samstag gelangten insgesamt 1 400 000 M. zur Rückzahlung.

Kriegsmöglichkeiten.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine beachtenswerte Untersuchung über die heutige militärische Lage. Sie nimmt an und begründet ihre Ansicht recht klug, daß wir in einem Kriege aus Anlaß der marokkanischen Frage zunächst nur mit Frankreich zu rechnen hätten. Ein Eingreifen Russlands wird nicht von der Hand gewiesen, doch würde uns in diesem Falle Österreich-Ungarn von der Gefahr befreien, uns zu Lande gegen zwei Fronten wehren zu müssen. Österreich wird nicht aus „Gefühlshülsen“ bei der Stange bleiben, sondern weil die ungeschwächte Kraft des Deutschen Reiches ihm einen sicheren Schutz gegen russische Übergänge in seiner Balkanpolitik gewährt. Von dem anderen Dreiecksgenossen Italien wird eine neue Extratour mit Frankreich im Falle eines Konflikts in die Rechnung gestellt, aber für ungefährlich angesehen. Und England? Hier weist der Verfasser ähnlich wie der bekannte Kolonialpolitiker Rohrbach in einem neulich von uns eingehend gewürdigten Aufsatz auf eine Möglichkeit hin, die die Dreadnoughts in der Nordsee sehr rasch vernichten würde: Sowohl England sich beteiligen will, kann es die Hauptentscheidung mit Frankreich schlichtlich beeinflussen. Ist diese Deutschland günstig, so wird sich später zeigen, wie man zu Lande dem stolzen Äthion bekommen kann. Der nächste Weg weist nach Ägypten. Mit Österreich verbündet, könnte Deutschland ohne zu große Schwierigkeiten der Türkei den Weg weisen und ihr helfen, der englischen Vorkherrschaft in Ägypten ein Ende zu machen, den Suezkanal seinem Einfluß zu entziehen. Es gibt zwar noch keinen durchlaufenden Schienenstrang bis in die Nähe des Suezkanals, aber man könnte ihn durch andere provisorische Hilfsmittel ergänzen. Handelt es sich doch weder um eine so große Entfernung, wie aus dem europäischen Rußland nach der Wandschüre, noch um die Bewegung so bedeutender Truppenmassen, wie sie im japanischen Kriege von Rußland auf einer sehr mangelhaften, lange Zeit durch den Baikalsee unterbrochenen Bahn geleistet sind. England ist in der Zeit der verschiedensten modernen Verkehrsmittel auch zu Lande nicht mehr unüberwindbar. Wie alles nun mal gekommen ist, will man doch Deutschland jetzt unter das diplomatische Joch heugen — so scheint es. Das würde doch unser Ansehen in der Welt erheblich schädigen. In diese Demütigung müssen sich andere anschließen, darin liegt die Gefahr, und wenn uns die Waffen doch bald in die Hand gedrückt werden sollen, fragt es sich, ob wir die Bestimmung des Zeitpunktes hierfür ganz unseren Gegnern überlassen sollen, oder ob wir ihn selbst entschlossen angeben wollen. Uns scheint gerade der jetzige Augenblick keineswegs ein ungünstiger. Der Friede ist ein köstliches Gut, aber nur der Friede in Ehren!

Eine deutsch-offizielle Prekäufierung.

hd. Köln, 6. September. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt an leitender Stelle, daß die neue kurze Unterbrechung in den Verhandlungen über Marokko den vielen Tausenden, die der endlichen Lösung der Streitfrage entgegenbarren, eine neue Geduldsprobe auferlege. Nicht unwahrscheinlich ist es auch, daß die heute bekanntgewordenen Äußerungen Anlaß geben werden, das Unbehagen und die Unzufriedenheit zu verstärken. Wer die Fassung der Pariser Presse auch nur oberflächlich verfolgt, erkennt bei ihr das Hauptziel, gegen Deutschland zu arbeiten, das so niemals aus den Augen verliert. Das genannte Blatt wendet sich auch gegen die französische Presse, die durch verstellte kleine Unwahrheiten die öffentliche Meinung dieses oder jenes Landes aufheit, wie jetzt der „Figaro“ in Italien. Die Tatsache, daß die Behauptung des „Figaro“, der deutsche Konsul in Tripolitanien sei nach Berlin berufen worden, völlig aus der Luft gegriffen ist, genügt schon, um die Nachschafften des französischen Blattes zu kennzeichnen.

Eine neue Herausforderung der französischen Presse.

Paris, 6. September. Das „Echo de Paris“ bringt heute wieder einen Heftartikel: „Wir haben“, so schreibt das Blatt, dem Deutschen Reich präzisere Vorschläge zukommen lassen. Erhalten wir eine günstige Antwort, so kann die marokkanische Frage als erledigt gelten, wenn nicht, dann darf die französische Regierung nicht länger zögern, ihre Soldaten unter die Waffen zu rufen. Mit dem Deutschen Reich ist scheinbar nur zu verhandeln, wenn wir unsere Forderungen erfüllt haben. Bis zum 20. d. M. wird ganz Frankreich unter Waffen sein, wenn das Deutsche Reich bis dahin nicht unsere Forderungen erfüllt haben wird.“

Gang nach dem Muster von Tunis!

hd. Paris, 7. September. Folgende, durchaus im Einklang mit den neulich von uns mitgeteilten Wiener Angaben stehende Bedingungen des Statuts für Marokko werden vom „Temps“ als die wesentlichen bezeichnet: Den künftigen französischen Behörden in Fez sollen eine Anzahl französischer Kommissare unterstehen, welche den scheidenden Behörden für alle Zweige der Verwaltung, der Finanzen und der Justiz als Kontroll-Organ beizugehen sind. Die diplomatischen Beziehungen Marokkos stehen gleichfalls unter der Kontrolle des Residenten, der darüber zu wachen hat, daß alle früheren Verträge Marokkos mit europäischen Mächten respektiert werden. Eine von Frankreich zu schaffende marokkanische Staats-Schulden-Kommission scheidet dem Sultan die Zivilhilfe und wird mit der Konvention beziehungsweise Liquidation der älteren Staatsschuld betraut. Frankreich behält sich die oberste Kontrolle aller zu vergebenden öffentlichen Arbeiten vor, doch will Frankreich diese Arbeiten keineswegs monopolisieren. Was die von Deutschland beanspruchten Gruben-Konzessionen betrifft, so will sich Frankreich in diesem Punkte durchaus entgegenkommend zeigen, doch nur unter zwei Bedingungen, nämlich 1. daß das Interesse eines Dritten keineswegs verletzt werden, und 2. würde Deutschland sich zu verpflichten haben, den Preis für diese Konzessionen zu entrichten. Der „Temps“ meint, daß dieser Preis nicht in Geld entrichtet zu werden braucht, nur solle Deutschland mit einem geringeren Gebiets-Zuwachs im Konge vorlieb nehmen. — Dieser vom „Temps“ veröffentlichte Auszug des Marokko-Statuts wird von zuständiger Seite als im allgemeinen richtig bezeichnet. Nur die auf die Gruben-Konzessionen sich beziehende Stelle dürfte sich mit den amtlichen Anschauungen nicht vollständig decken.

Die englischen Rüstungen.

London, 6. September. Gerüchte von gewaltigen Rüstungen der englischen Armee und Flotte gingen gestern um und trugen nicht wenig dazu bei, das ohnehin schon durch den vergangenen Streik und böse Anzeichen für die Zukunft stark gekunkene Vertrauen der Geschäftswelt noch mehr zu untergraben. Es heißt, daß die Munitionsfabriken Tag und Nacht tätig seien, um

die kolossalen Bestellungen der Regierung auszuführen. Auch die Panzerfabriken sollen mit verdoppelte Kraft arbeiten.

Die Cartwright-Interpellation.

Wien, 6. September. An der Anfrage des deutsch-nationalen Verbandes nach Wiederauftritt des Reichsrats wegen des bekannten Artikels der „Neuen Freien Presse“ werden sich, wie angenommen wird, auch die Christlich-Sozialen beteiligen. Wie immer sich auch die Regierung zu dieser Anfrage stellen möge, so dürfte sie doch das weitere Verbleiben Cartwrights auf seinem Posten unmöglich machen.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg über den französischen Konge.

(Von unserem Berliner H. K.-Mitarbeiter.)

Ich hatte heute eine Unterredung mit dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg. Der Herzog hat kürzlich vier Wochen lang das französische Kongegebiet bereist, um im Auftrage der deutschen Regierung sich ein Urteil über den Wert des französischen Konge zu verschaffen. Der Herzog jagte mir folgendes:

„Ich habe hauptsächlich die Grenzen des französischen Kongegebietes bereist, nur an einigen Punkten bin ich in das Innere des Landes eingedrungen. Das Land ist außerordentlich verschieden. Neben durchaus brauchbaren Ländereien gibt es unfruchtbare und kumpfige. Es ist deshalb für mich außerordentlich schwer, ein Urteil darüber zu fällen, ob französische Kompensationen in den dortigen Gebieten für uns ins Gewicht fallen oder nicht. Am meisten kommen wohl in Betracht die Gebiete südlich vom Scharifus. Wir möchten natürlich gern den Ubangi erreichen. Leider hat die französische Regierung in dem Lande allzu viel Kompensationen erteilt. Bei einer Abtretung würden wir große Schwierigkeiten mit den Gesellschaften bekommen, und eine vorherige Auseinandersetzung wäre unbedingt nötig. Das Land ist noch wenig aufgeschlossen, und der Handel nicht sehr entwickelt. Immerhin haben die Franzosen für gute Straßen gesorgt, auf denen sich ein Verkehr entwickeln kann. Sie wollen jetzt eine große Automobilstraße anlegen. Gestern und heute habe ich im Auswärtigen Amt ausführlich über meine Ergebnisse und Feststellungen berichtet. Herr v. Riederlen weiß jetzt genau über den Wert der Ländereien, die als Kompensation in Betracht kommen. Bescheid. Ich verlasse heute Berlin wieder, stelle mich aber auch weiterhin dem Auswärtigen Amt zur Verfügung. Denn ich bin jetzt bereits zum dritten Mal in Afrika gewesen. Meine letzte Reise hat im ganzen ein Jahr gedauert.“

Die Abgrenzung der Ländereien, die als Kompensation in Betracht kommen, ist nicht ganz leicht. Es spielen da alle möglichen Faktoren mit. Die Franzosen wollen z. B. Orte, wo sie Schlachten geliefert haben und wo französisches Blut geflossen ist, gern für sich behalten. An verschiedenen Stellen hofft man auch Erz zu finden. Im ganzen hat der Herzog den Eindruck auf Grund seiner Unterredungen, daß eine Einigung mit den Franzosen sehr wohl möglich ist.

Der Herzog ist infolge seiner drei langen Reisen in Afrika ziemlich gebräunt, eine schlanke, mittelgroße, fehrne Gestalt und ein lebenswürdiger Charakter, an dem es sehr zu schätzen ist, daß er als Forschungsfreisler der dem Vaterland seine Dienste widmet.

Die Ansprüche Italiens in Tripolis.

hd. Rom, 6. September. Auf der Consulta wird berichtet, die italienische Regierung habe keinerlei Absicht, in Tripolis vorzugehen, wie Frankreich in Marokko es getan hat. Italien wolle in Tripolis nichts anderes als wirtschaftliche Vorteile, und es sei mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese von der Türkei auf freundschaftlichem Wege zu erlangen sein werden.

Türkischen Blättermedumant zufolge ist die Worte entschlossen, Italien keinerlei politische Vorteile zu

zum Ehren doktor ernannt, und zwar unter der Begründung: „daß er unerschrocken um Tagesmoden und Effekthaserei gegnerischer Richtungen mit seiner starken Persönlichkeit und der inneren Kraft seines Gemütes Deutschlands Auen, Berge und Flüsse erschaut und voll Leben und Seele auf seinen Bildern erschauen ließ“. Nur wenigen anderen Malern, z. B. Lenbach, Thoma und Klingner, ist dieselbe Auszeichnung geworden; Härders große Gabe verdient sie sicherlich. — Eine Ausstellung von Julius Seyler in Thomahausers „Moderne Galerie“ lockt augenblicklich die „Münchener in München“ an: Seyler, ein Schüler Jügelers, ist von starker, persönlicher Kraft, die sich besonders auf seinen packenden Herbsbildern verrät. — Für Gustav Wabler wird eine Gedächtnisfeier geplant, bei der von den beiden nachgelassenen Werken die Sinfonie „Das Lied von der Erde“, deren Text altchinesischen Gesängen entnommen ist, aufgeführt werden wird. Man weiß, welcher Sympathie sich Wabler gerade in München erfreute — so wird das Werk sicher mit größter Pietät zu Gehör gebracht werden. — Im Münchener Theatermuseum (Klara-Hegler-Stiftung) findet noch in diesem Monat eine Postkarte-Ausstellung statt; auch diesem Besting der Münchener soll damit eine Ehrung zu seinem 50jährigen Künstler-Jubiläum, das in diesem Jahre ist, widerfahren. Es ist erfreulich, wenn auch einmal lebende Künstler solche eine Auszeichnung empfangen; wir Deutsche bestern uns, wie's scheint, in dieser Hinsicht! Spectator.

Aus Kunst und Leben.

Das „Neue Theater“ in Frankfurt a. M. (Originalbericht.)

Am 11. September wird unser viertes Theater zum erstenmal das Publikum bei sich zu Gast sehen. Die früheren Mitglieder des städtischen Schauspielhauses, Artur Hellmer und Max Reimann, sind die Gründer und die bekannte Bauplana Webe und Helfrich die mit der

Ausführung des neuen Unternehmens Betrauten. Der nahe am Hauptbahnhof gelegene, solide Barockbau ist ein bereites Zeugnis für die wachsende Zunahme der künstlerischen Interessen unserer sich immer weiter ausdehnenden Stadt, der mit den beiden Kunsttempeln der Neuen Theater-Alten-Gesellschaft und dem leider seitdem von wechselndem Schicksal verfolgten Komödienhaus lange nicht mehr Genüge getan wurde. Nunmehr soll das „Neue Theater“ dazu beitragen, den Mangel zu ersetzen und dadurch, daß ihm auch noch die „Volkshäuser“ angegliedert wurde, in innigste Verbindung zum Frankfurter Kunstleben treten. Das Haus ist zur Einweihung fertig. Vielleicht, daß noch Nebenräume und dergl. der Ausführung bedürfen, im Theater selbst jedoch kann das Spiel beginnen. Das Gebäude zeichnet sich durch seine gefälligen Formen aus. Es ist kein zierliches Puppen-theater, in dem vor lauter Verzierungen die Bequemlichkeit fehlt, im Gegenteil: es sind sogar artige Klubessel amphitheatralisch angeordnet worden. Da der Zuschauerraum im Parkett fast aufsteigend gehalten ist — das gleiche ist auch in den Rängen der Fall —, kann jeder Besucher die Bühne gänzlich überblicken, ein Vorzug, der nicht genug zu loben ist. Die Bühne selbst ist sehr geräumig, und auch die Musik soll gut getroffen worden sein. Im ganzen sind 70 Plätze vorgesehen. Das ist für das so intim erscheinende Haus ein schöner Beweis von Raumintelligenz. Auch das Foyer mit seinen großen Bogenfenstern wirkt äußerst stattlich, wie sich denn überhaupt der Schmuck des Ganzen von innen und außen nur beifällig beurteilen läßt. Anerkennenswert sind ferner die massenhaft angebrachten Sicherheitsmaßregeln. Überall Türen, die direkt ins Freie führen, 50 Hydranten, bequeme Treppen, ein eiserner Bochengang. Dabei sind Decke und Wände aus Eisenbeton hergestellt. Mehr kann man wohl nicht verlangen, um ohne Angst vor Feuergefahr im Theater zu sitzen. Die Dekoration für die Eröffnungsvorstellung hat Ferdinand Götz-München entworfen. Sie gelten dem klassischen Werke „Der zer-

brochene Krug“ und Rosand-Fuldas Verfluchspiel „Die Romantischen“. Die Vorbedingungen für das Gelingen des „Neuen Theaters“ sind gegeben, mögen ihm nun die Rufen und das Publikum treu zur Seite stehen, auf daß es eine wirklich erbauliche Kunststätte Frankfurts werde! H. Hill.

* Königliche Schauspiele. Auch die beiden Opernvorstellungen vom Dienstag und Mittwoch fanden im Zeichen der Gastspiele. In Mascagnis „Cavalleria Rusticana“ gab Fr. Emilia Frid vom Stadttheater in Neapel die Santuzza. Gelegenlich ihrer ersten Gastrolle als Elsa im „Lohengrin“ wurde an dieser Stelle von berufener Seite ausgeführt, daß Fr. Frid keine eigentliche Elsa-Stimme besäße, da der zartere lyrische Schwung mangelte; um so mehr wird man es betonen dürfen, daß Fr. Frid eine echte Santuzza-Stimme besitzt; mit einem Wort: mehr hochdramatischen als jugendlich-dramatischen Anspruch erkennen läßt. Das Organ ist kraftvoll und ferrig in der Mittellage, und wenn auch nicht gleichmäßig rund und geschmeidig, so doch hinreichend stark und durchdringend in der Höhe; wie denn der Ton im „Ofer-Gebet“ das gesamte Ensemble siegreich beherrschte. Sowohl für den wärmeren Ausdruck in der Hingabe zu Turiddu wie für die einschneidenden Akzente der Verzweiflung, namentlich im Duet mit Alfio, fand die Sängerin den rechten Vortrag, und die gesamte Darbietung war auch darstellerisch von großer Sicherheit und Bühnen-Routine geleitet. Die Aufnahme beim Publikum — soweit dasselbe überhaupt vorhanden war — muß als entschieden erfolgreich bezeichnet werden. Am gestrigen Abend, in der Vorstellung von Mozarts „Ja u e r f l ö t e“ gastierte Fr. Frida Schmidt vom Stadttheater in Danzig als Yamina. Die Darbietung dieser schlanken, überschlanken, jungen Sängerin berührte recht sympathisch. Die Stimme zeugt von bester Schulung, und der Vortrag atmet eine angenehme Wärme. Die im ganzen sehr korrekte Durchführung der nicht eben leichtesten

auszuführen
mit verdoppeltes
n.
des deutsch
mmen tritt des
s der "Neuen
men wird, auch
er sich auch die
o dürfte sie doch
seinem Posten

enburg über
o.
arbeiter.)
it dem Herzog
erzog hat Herzog
longgebiet be-
ierung sich ein
siongo zu ver-
es:

des französi-
nigen Punkten
drungen. Das
eben durchaus
sichtbare und
außerordentlich
ob französische
n für uns ins
kommen wohl
parifluß. Wir
eichen. Leider
ande allzu viel
er Abtretung
ter mit den
erige Aus-
Das Land ist
el nicht sehr
open für gute
ehr entwiceln
obilstrafe an-
Auswärtigen
se und Zelt-
eist jetzt genau
Kompensation
se heute Ver-
in dem Aus-
hin jetzt be-
Meine letzte

als Kompen-
a leicht. Es
Die Fran-
ten geliefert
ist, gern für
st man auch
og den Ein-
ch eine Ein-
ch ist.
gen Reisen in
mittelgroße.
Charakter, an
schungsreisen

ipolis.
lka wird ver-
let Wichtig, in
llo es getan
s als wirt-
stimmtheit zu
ndschäftlichem

ie Sparte ent-
e Vorteile in
Lustspiel "Die
das Gebelben
ihn nun die
e sehen, auf
e Frankfurt
H. Hill

en Opernvor-
en im Zeichen
ria Rusti-
eater in Kiel
olle als Eisa
on berufenet
entliche Eisa-
ung mangel-
af Hel. Fried-
ort: mehr
Antrieb er-
erlich in bet-
und
hbringend in
bet" das ge-
cht für den
bbu wie für
A, namentlich
redten Vor-
darstellerisch
geleitet. Die
de überhaupt
reich bezehl-
stellung von
a Schmidt
Darbietung
rin berührte
er Schulung,
me. Die im
eben leicht

besanglichen Einzelheiten in der Arie "Ach, ich fühl's" —
sich auf gut musikalische Bildung und Stillsitzen schäfen.
Auch Prof. Schmidt wurde vom Publikum — soweit das
selbst überhaupt vorhanden war — freundlich aufgenommen.
Eine sehr ansprechende Leistung bot Herr Seidler mit
der Partie des Tamino, die er mit viel Feinheit und Ge-
schmack ausstattete. Mit der kleineren Rolle des Monostatos
sah sich Herr de Leeuw e angemessen ab: an die stimm-
liche Färbung seines Vorgängers (Herrn Dente) dürfte man
freilich nicht erinnern sein. Auch für das Trio der "Damen"
haben wir Obem wohl schon bessere Vertretung gehabt.
Sehr Wohlwollen boten die Chöre der "Priester", an deren
Spitze Herr Schwiegler als "Sarastro" den Hauptpart
des Abends erglitzte.

— Kurhaus. Das gestrige Gartenfest, das letzte in
diesem Jahre, war eine in jeder Beziehung gelungene Ver-
anstaltung. In Anbetracht des reichen Unterhaltungspro-
gramms hatte sich eine überaus große Besucherzahl im Kur-
garten eingefunden. Auf der im Weider errichteten Bühne
stellten Turner der im "Turgau Wiesbaden" vereinigten
Turnvereine (Turnverein, Männer-Turnverein und Turn-
gesellschaft) Marmorgruppen, zum großen Teil Kopien
klassischer Werke der Bildhauerkunst. Auch von den besten
Turnern kann man schließlich nicht verlangen, daß sie ebenso
Weilher in plastischen Darstellungen und klassischen Posen
sind. Unter diesem Gesichtspunkt müssen die von ihnen ge-
stellten Marmorbilder als meisterhaft bezeichnet werden.
Besonders gefallen und erregten Fahren, wohlverblenden
Beifall die Darstellungen der "Laolongruppe", der "Fontäne"
und der "Jagd nach dem Glück". Einige "komische" Bemer-
kungen hierzu aus der Kurverwaltung: Ein richtigerer und
kühnerer Hintergrund hätte durch die Lichtkontraste die
"Marmorgruppen" besser zur Geltung gebracht. Auch die
Lampen an den Schwängen um den Weilher hätten während
der Vorstellungen gelöscht sein müssen; desgleichen hätte
der Reflektor der auf dem Weilher ruhenden Lichtstrahlen des
Scheinwerfers. — Das an die von großem Reich zuwenden

heiten beschäftigen, welche im Rheinland zwischen den
Parteiorganisationen im Wahlkreise Remscheid-Rempe-
Wettmann und dem Vorstand der Provinzialorganisa-
tion in Düsseldorf ausgebrochen sind.

* Der Deutsche Flottenverein, der jetzt eine energische
Agitation für den beschleunigten Ausbau
der Flotte entfalten will, erhält von der "Germania"
eine deutliche Absehnung. Sie meint, "der Verein täte
wohl daran, die Sorge für unsere Flotte den be-
rufenen Organen unserer Marineverwaltung zu
überlassen."

* Ein Steckbrief gegen die rote Rosa. Das Gericht
in Warschau hat gegen die Sozialdemokratin Rosa
Luzenburg einen Steckbrief erlassen, der die Veröffentli-
chung auffordert, diese sofort nach ihrer Rückkehr nach
Rußland verhaften zu lassen. Sie wird revolutionärer
Propaganda beschuldigt.

Tripolis zu gewähren. Tripolis sei eine türkische
Provinz, und es befinde sich dort eine starke türkische Trup-
penmacht, die die Oberhoheit der Türkei zu wahren wissen
werde. Was die handelspolitischen Fragen anbelange, so
müßten hierüber erst die Behörden von Tripolis befragt
werden, bevor darüber in ernste Verhandlungen eingetreten
werden könne.

Die Lage im Südsibirien.
hd. London, 6. September. Aus Agadir geht der
"Daily Mail" durch Funkenspruch die Meldung zu, daß die
beiden deutschen Schiffe "Eber" und "Berlin" jetzt dort
ankern. Alle Europäer hätten Landamt verlassen, nur
zwei Deutsche seien dort geblieben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser traf
gestern abend 8 Uhr 5 Minuten, mit dem Sonderzug von Kiel
kommend, auf der Fürstenstation Wilhelmsbad ein. Zum Empfang
batte sich die Kaiserin eingefunden. Das Kaiserpaar be-
trab sich ins Neuz Palast.

Wie bei seinem Eintreffen in Kiel hielt der Reichs-
kanzler auch nach der Abreise des Erzherzogs Franz Ferdinands
dem Kaiser einen längeren Vortrag.
Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des
deutschen Kaiserpaars, wird vom 1. Oktober ab die Verlesungen
der Kriegsakademie besuchen.

* Jagow geht? Dem "Oberschlesischen Anzeiger"
zufolge liegt eine amtliche Bestätigung der Ernennung
des Regierungspräsidenten v. Schöner in Oppeln zum
Oberpräsidenten in Posen auch heute noch nicht vor, aus
einzelnen Umständen aber könne geschlossen werden, daß
die Nachricht sich bestätigen dürfte. Für den Posten
des Oppelner Regierungspräsidenten solle der Berliner
Polizeipräsident v. Jagow ausersuchen sein. — Im
Ministerium des Innern wurde auf Anfrage mitge-
teilt, daß dort von einem Wechsel im Berliner Polizei-
präsidium amtlich nichts bekannt sei.

* Die Liberalen zum Austritt aus der Kirche. Die-
jenigen Vertreter der Orthodoxie, welche fühlen, daß der
letzte Zustand inneren Kampfes in der evangelischen Kirche
se auf das äußerste schädigt, möchten gern Frieden machen.
Sie möchten die Liberalen aus der Kirche herauskomplimentieren.
Wie durch das Irreführgesetz den Liberalen
Geistlichen die Abweisung ertüchtlich gemacht werden soll
durch ein Jahrgeld, so wird jetzt vorgeschlagen, die
Liberalen dadurch zum Austritt zu bewegen, daß man
ihnen einiges Kirchenvermögen überlassen will, auch
Kirchen, Dotationen usw. Das wäre ein gutes Geschäft.
Für einige Silberlinge wären sie die Liberalen los, so
meinen sie. Einige liberale Gemeinden würden vielleicht
entstehen, dabei würde es aber bleiben, und die Anhänger
des Alten und die hohen Kirchenbehörden hätten dann
endlich Ruhe. Aber so kommt es nicht. Die Liberalen
wollen nicht aus der Kirche gehen, weil sie es für ihre
Pflicht halten, in ihr alles zu tun, um aus ihr eine
Volkirche freier selbständiger Gemeinden ohne Belem-
niszung zu machen, das halten sie für ihre höchste Pflicht.

* Errichtung einer italienischen Handelskammer in
Berlin. Um die Entwicklung der kommerziellen Ver-
hältnisse zwischen Italien und Deutschland zu för-
dern und zu erleichtern, ist in Berlin eine italienische
Handelskammer für Deutschland errichtet worden,
deren Ehrenpräsident der italienische Vizekonsul Panfa
und deren geschäftsführender Präsident Villa ist.
Mitglieder des Vorstandes und Vizepräsidenten sind
Biraghi und Corbone, Schatzmeister ist Falena. Das
Institut, welches in diesen Tagen in das Vereins-
register eingetragen wurde, ist immer bereit, seine
Dienste allen deutschen Firmen zur Verfügung zu
stellen, die kommerzielle Verbindungen in Italien
haben, oder solche anzuknüpfen suchen. Die Beitritts-
statuten stehen Interessenten zur Verfügung.

* Der Geschäftsführende Ausschuss der Fortschritt-
lichen Volkspartei wird am 14. und 17. September in
Berlin zusammentreten. Gegenstand der Verhandlungen
sind in der Hauptsache die Vorbereitung der kom-
menden Reichstagswahlen. Daneben wird sich der Ge-
schäftsführende Ausschuss mit den Meinungsverschieden-

Beer und Flotte.

Das Berliner Luftschiffahrtsbataillon hat gestern
in drei Sonderzügen die Ausreise ins Manöver-
gelände angetreten.

Das größte Schiff der deutschen Flotte, der Turbinen-
panzerkreuzer "Moltke", wird in den nächsten Tagen
zum erstenmal unter die Flagge treten. "Moltke" stellt
sich im verbesserten und vergrößerten Typ des Panzer-
kreuzers "von der Tann" dar. Während "von der Tann"
171 Meter misst, soll "Moltke" eine Länge von 186 Meter
(s. h. 20 Meter mehr als "Ostfriesland") und eine Wasser-
verdrängung von 23000 Tonnen ("von der Tann" 19000)
haben. Während die Maschinen bei "von der Tann" noch
mit 40 bis 41000 Pferdekraften arbeiteten, leisten sie bei
"Moltke" bereits 50000 Pferdekraften. Als Maschinen haben
Panzer-Turbinen Verwendung gefunden. Die Armierung
des Panzerkreuzers "Moltke" setzt sich wie folgt zusammen:
10 Geschütze zu 28 Zentimeter in 5 Drehtürmen, je 12 zu
15 Zentimeter und 88 Zentimeter. "Moltke" ist dazu be-
stimmt, den Panzerkreuzer "Blücher" als Flaggschiff der
Ausflüchtungsflotte zu ersetzen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Rücktritt des Kriegsministers. Der Kriegs-
minister Freiherr v. Schönaiich hat seine Teil-
nahme an den diesjährigen Manövern abgesagt. Es
ist dies ein Zeichen, daß die Entscheidung über sein
Rücktrittsgesuch am Hoflager in Jßl bereits er-
folgt ist.

Eine hübsche Leistung aus Ungarn. Das Organ
der Justizpartei "Magyar Ország" nimmt in dem
Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich in
aggressiver Weise für Frankreich Partei.
Das Blatt sagt, es sei zu erwarten gewesen, daß die
Überhebung und das Sabelraseln Deutschlands in
Frankreich eine Reaktion hervorrufen werde. Doch
werde das selbstbewußte Auftreten Frankreichs die
Führer der Berliner Politik voraussichtlich zur Ver-
nunft bringen und diese würden dann bestrebt sein,
ihre übertriebenen Ansprüche und Forderungen auf
eine reale Grundlage zu reduzieren.

Frankreich.

Ohne neue Steuern. Das Budget, das dem
Ministerrat vorgelegt wurde, ist durch fiskalische Maß-
nahmen ohne neue Steuern oder Anleihen ins Gleich-
gewicht gebracht. Die aus Anlaß der Lebens-
mittelveruerung eingesezte, aus Mitgliedern ver-
schiedener Ministerien gewählte Kommission hat sich
dahin geäußert, daß eine Änderung der Zolltarife
schwere Nachteile haben würde und daß daher durch
andere Maßnahmen, hauptsächlich durch Verbesserung
der Transporttarife und eine Änderung der Vorschrif-
ten für die Einfuhr gefrorenen Fleisches, die Lage ge-
bessert werden müsse.

Der neue türkische Vizekonsul Nisaa-Pascha ist in
Paris eingetroffen und hat mit dem Minister des
Auswärtigen de Selvas Besuche gewechselt.

England.

Der letzte Riesepanzerkreuzer. In Portsmouth
wurde offiziell verkündet, daß das Schlachtschiff "King
George V." am 9. Oktober im Beisein des Königs vom
Stapel gelassen werden soll. Das neue Schlachtschiff wird
das stärkste aller Marinen sein. Es ist 190 Meter
lang, 30 Meter breit, besitzt eine Wasserverdrängung von
25000 Tonnen, hat 27000 Pferdekraften und soll eine Ge-
schwindigkeit von 21 Knoten entwickeln. Aber die Bestückung
des Schiffes kommt nur wenig in die Öffentlichkeit. So
viel man weiß, soll es 10 13,5-Zoll-Geschütze und eine
Panzerung von außergewöhnlicher Stärke besitzen. Das
Schiff wurde, gleichzeitig mit der "Centurion", am
16. Januar auf Kiel gelegt.

Portugal.

Ausbruch der Gegenrevolution? Nach einer Mel-
dung aus Lissabon war dort das Gerücht verbreitet,
daß royalistische Truppen die portugiesische Grenze bei
Chaves überschritten hätten und sich auf dem
Marçh nach Lissabon befänden. Senor Vasconcello,
der portugiesische Minister des Auswärtigen, erklärte auf
eine Anfrage, er wisse, daß die Royalisten heute oder
morgen in Portugal eindringen werden und daß sie sich
an der spanischen Grenze gegenüber von Chaves ver-
sammelt hätten. Der Minister fügte hinzu, daß die
Regierung alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen
hat und daß die Truppen treu zur Republik stehen.
Er sei überzeugt, daß die sogenannte Gegenrevolution
fast ohne Schwierigkeit erledigt werden würde.
Auch glaube er nicht, daß es den von ihnen entkandten
Verbütern gelingen werde, irgendwelche Anhänger
für den Erzking zu gewinnen.

Rumänien.

Deutsches Leben in Bukarest. Nach dem letzten Jahres-
bericht der deutsch-evangelischen Gemeinde in Bukarest
wurden die Schulen dieser Gemeinde während des Schul-
jahres 1910/11 von nahezu 2100 Schülern und Schüle-
rinnen besucht. Trotz der Erhöhung des Schulgebüdes war
der Andrang so groß, daß auch in diesem Jahr zahlreiche
französische Kinder zurückgewiesen werden mußten.
Da jetzt die Oberrealschule und die Handelsschule ange-
baut sind, ist allen Deutschen in Bukarest die Möglichkeit
gegeben, ihre Kinder deutschen Unterricht teilhaftig wer-
den zu lassen, während früher viele Volksgenossen genötigt
waren, die rumänischen Anstalten in Anspruch zu nehmen.
Der Lehrkörper setzt sich aus 85 Lehrkräften zusammen.

Die Erinnerungen der Frau Coselli.

Der "Matin" fährt in den Veröffentlichungen der
Blandereien, die Frau Coselli "Mein Lebensweg" nennt,
fort.

Den schönsten Augenblick meines Lebens, so erzählt
sie, empfand ich, als ich mich Mutter fühlte. In meinem
Mutterglück fühlte ich mich wahrhaft glücklich. Sie berichtet
dann weiter, ihr Gemacht sei in jener Zeit die Liebess-
würdigkeit und die Güte selbst gewesen. Ihr ältester Sohn
wurde am 5. Januar 1893 geboren. Die Geburt sei eine
sehr schwierige gewesen und hätte 48 Stunden gedauert.
Die königliche Familie sei in den benachbarten Gemächern
anwesend gewesen. Selbst die Königin Carola, die niemals
Kinder hatte, weilte an ihrem Hochbett. Nach ihrer
Niederkunft sei sie ohnmächtig geworden. Kurze Zeit nach
ihrer Genesung habe sie mit ihrer Familie neue
Schwierigkeiten gehabt. Es hat sie tief verletzt, daß
ihr Schwiegervater es ihr nicht gestattet, ihr Kind
selbst zu nähren. So etwas schide sich nicht für eine
Prinzessin, habe der nachmalige König gesagt und es auch
durch Vermittelung der Ärzte nach vier Tagen durchgesetzt,
daß ihr das Kind entzogen und einer Amme übergeben
wurde. Die Verfasserin bemerkt dies mit auffälliger Ab-
schleiflichkeit, nachdem sie im gestrigen Kapitel erzählt hat,
die Kaiserin habe ihr in Berlin anvertraut, sie selbst
selbst stöß darauf, ihre Kinder selbst zu nähren zu haben.
Ihre einzige Freude hätte darin bestanden, mit ihrem

Darstellungen sich anschließende Feuerwerk bezeichnete ver-
schiedene Nummern. So hatte man vor allem Ge-
legenheit, das Zeppelin-Luftschiff "Schwaben", welches vor
kurzem Wiesbaden aus hoher Höhe grüßte, aus der Nähe
bezuwundern zu können, wenn auch in siebenfacher Verleinere-
rung und in leider nur zu rascher Vergänglichkeit. Das
Raketen- und Leuchtflugel-Bombardement war betarr
intensiv, daß in Angulichen, in Coblenz auf Silberlen-Wächter
und Cambon hinschielenden Gemütern der Glaube erweckt
werden konnte, man sei schon — anderwärts. Besonders
wichtigsvoll gestaltete sich auch wieder die bengalische Be-
leuchtung des in allen seinen Wälfommerlichen Reizen pran-
genden Kurgartens. Unser Kurorchester und die Kapelle der
Zier Pioniere sorgten für die nötige musikalische Unter-
haltung.

Meine Chronik.

Theater und Literatur. "Licht und Schatten",
die eben erschienene Nr. 49 dieser Münchener Wochenchrift,
bringt als Titelzeichnung "Foto dampftrio" von Hans
Nieder und u. a. künstlerische Beiträge von Max Lieber-
mann und Ernst Liebermann. Es ist besonders interessant,
das Wirken der beiden Namensteiler zu vergleichen. —
Max Halbe hat soeben ein Drama vollendet, das den
Titel "Der Ring des Gaußlers" trägt. Es ist ein "deut-
sches Schauspiel", das zur Zeit des dreißigjährigen Krieges
spielt. — "Der große Fürst" nennt Melchior
Lengwieser, der Verfasser des Schauspiels "Talsun", sein
neuestes Werk, das er soeben vollendet hat. — In Königs-
berg verbot die Zensur die vom Neuen Schauspielhaus
angekündigte Aufführung der Grotteske "Fiat Justitia"
von Lothar Schmidt und Heinrich Nagenstein.

Widende Kunst und Musik. Die Magdeburger
Presse löst einmütig die Uraufführung der Operette
"Der lustige Kafadu" Musik von Prinz Lewin, Text
von Wilhelm Jacoby und Artur Lipschitz, und prophezeit,
die Operette würde ein Aus- und Kassengeld werden. Nicht

nur Autoren und Komponist, sondern auch Direktor Nor-
bert und Kapellmeister Wolf wurden stürmisch gerufen.
Das hier bislang bekannte Ensemble, Prof. Schömlig und
Herr Klapproth an der Spitze, wurde ebenfalls sehr lobend
erwähnt. — Der Breslauer Komponist Siegfried
Eisner, der bei dem Wälderwettbewerb der "Woche" im
Januar dieses Jahres unter 4222 Bewerbern den ersten
Preis von 3000 Mark davontrug, hat den "Leipzig. N. N."
zufolge, eine Operette "Der kleine Steuermann" (Text
von Albert) vollendet. Die Operette ist vom Leignitzer
Stadttheater zur Uraufführung angenommen worden. —
Leoncavallo ist in London angekommen, um der Auf-
führung der "Pagliacci" beizuwohnen. Er wird die Oper
zweimal dirigieren. Sein Honorar ist außerordentlich hoch.
— Die Hauptverhandlung in dem Prozeß gegen
Burrhan, den die Generalintendantin des Dresdener
Hoftheaters gegen ihr ehemaliges Mitglied angestrengt hat,
findet am 19. September statt.

Wissenschaft und Technik. Die Verlagshandlung
von Friedr. Vieweg u. Sohn in Braunschweig
überwies der dortigen Technischen Hochschule, wie wir der
"Rhein. Westf. Zeitung" entnehmen, gelegentlich der Feier
des 125jährigen Bestehens der Firma ein Kapital von
25000 Mark, dessen Zinsen zur Förderung der Studien
auf chemischem und pharmazeutischem Gebiet über die dem
Staat möglichen Aufwendungen dienen sollen. Diese Stif-
tung soll den Namen Vieweg-Zeupelmann-Stiftung er-
halten. — Auf der Hundertjahrfeier der Unterstadt
Christiania bringt im Namen der Vertreter von 16
deutschen Universitäten Rektor Duhn aus Heidelberg
Glückwünsche für die norwegische Schwesteruniversität zum
Ausdruck. — Als Vertreter des Ehrenpräsidenten des
Röntgen-Kongresses in Hamburg, Ernst
Haeckel, welcher durch die Folgen seines vor vier Monaten
erlittenen Unfalls am persönlichen Erscheinen verhindert
ist, wird Dr. Heinrich Schmidt (Zem) am Kongress teil-
nehmen.

Kinde spazieren zu gehen. Sie war stolz darauf, wenn die Bevölkerung den Prinzen bewunderte, und sie ließ sich gern von den Leuten ansprechen. Als sie eines Tages wie eine einfache Frau aus dem Volke in einem Dresdener Laden Einkäufe machte, wurde sie erkannt. Eine große Volksmenge sammelte sich vor dem Laden an und viele Leute klopfen ihren damals einjährigen Sohn. Sie ließ die Leute gern gewähren und fand in der Liebe des Volkes einen Trost gegenüber dem einträglichen und faden Hofleben. Dies veranlaßte ihren Schwiegervater, ihr zu sagen, wie sie doch alles in ihren Kräften lie, um populär zu werden. Dies verlegte die Erzählerin. Sie hätte sich jetzt gern wieder ihrem Manne offenbart und ihn um Schutz gebeten. Aber Friedrich August hatte Angst vor seinem Vater. Die *pièce de résistance* des Kapitels ist die Erzählung von einem heimlichen Besuch der Dresdener Hofoper,

den sie ohne Wissen aller ihrer Familienmitglieder unter Verkleidung wie ein neuer Harun al Raschid ausführte, teils um die Musik ungehindert genießen zu können, teils auch um die Volkstimmung zu ergründen. Sie begab sich mit ihrer alten Amme ganz einfach auf die Straße, nachdem sie ein Umwöhnen vorgesucht hatte, um die Aufmerksamkeit der Komitessenmitglieder abzulenken. Die Amme hätte anfänglich zwar heftig widersprochen, sich dann aber bereit gefunden. Die Prinzessin nahm Willette an der Kasse für Plätze auf dem sogenannten *Olymp*. Niemand bemerkte sie oder ahnte, daß sich in dem einfachen schwarzen Kleide und unter der roten Perle und der Schminke die spätere Kronprinzessin befand. So konnte Luise denn in aller Ruhe die meist sehr abfälligen und bissigen Bemerkungen genießen, die von den Lippen der Kleinbürger und Arbeiter fielen, als unten der Hof in die Loge trat. Jedes einzelne Mitglied wurde vorgenommen, jede Bemerkung genau wiedergegeben, so daß man fast glauben könnte, die Prinzessin habe schon damals über diese Ereignisse Buch geführt im Hinblick auf eine spätere Veröffentlichung.

Wie Mumie

ist noch einer der milderen Ausdrücke, die da verzeichnet werden. Von ihrem Schwiegervater hieß es, es wäre besser für ihn, die Proben des Ballettkorps zu dirigieren, als seine ganze Zeit in der Küche zu verbringen. Da sie selbst, die Prinzessin, in der Königsloge vom Publikum vernachlässigt wurde, hatte sie Gelegenheit, ihr eigenes Lob zu hören. Sie sei die einzige menschliche Person in der Familie, sagte man. Nach dem ersten Akt war die Prinzessin ganz übermüdet, bei dem Publikum der billigen Plätze so viel Lob und Verständnis für die Musik zu finden. Das war für sie ein Beweis, daß sie immer Recht hatte, die Bourgeoisie für eine gebildete und intelligente Klasse zu halten. Nach der Vorstellung nahm die Prinzessin im Schloß den Tee mit der königlichen Familie ein. Wenn ihr Schwiegervater von ihrem Streich gewußt hätte, hätte er sie sicher in ein Kloster sperren lassen.

Ans Stadt und Land. Wiesbadener Nachrichten.

Vom Mandover.

Unterm 6. Sept. wird uns berichtet: Friedberg und Umgebung hat heute seine zweite Einquartierung erhalten, die 41. Infanteriebrigade ist hier eingetroffen, um morgen ihr dreitägiges Brigademandöver zu beginnen. Der Brigadegeneral liegt in Homburg v. d. Höhe. Die beiden Infanterieregimenter Nr. 87 und 88 und die 21er Pioniere verlassen heute vormittag ihre Garnison Mainz und trafen im Mandovergelände ein, die 88er kommen um 2 1/2 Uhr mit der Bahn in Friedberg und Kob-Kaenheim an. In Friedberg liegen das 1. und 2. Bataillon 88er, nebst Regimentsstab, Stab und drei Batterien der 7er Artillerie, ein Teil der 6er Dragoner und eine Maschinengewehrkompanie, insgesamt 1650 Mann; in Kob-Kaenheim befindet sich das 3. Bataillon 88er. In Ober-Wöllstadt und Löffelbach liegen der Dragoner. Die feindlichen 87er haben bei Hattersheim, Hofheim, Soden Quartier bezogen. Der Stab der 21. Kavalleriebrigade liegt in Homburg v. d. H. Morgen beginnt der Krieg im Frieden in der Gegend von Köppern, Homburg, Rodheim, Erlendbach, Oberursel. Oberst v. Großmann von den 6er Dragonern führt Blau. Bei der 42. Infanteriebrigade begann bereits heute das Brigademandöver, das Gefecht und die Marsch zogen sich bis gegen Mitternacht ins Weital und ins obere Weital, die Truppen bezogen in der Gegend von Ober- und Nieder-Paulen und Kob-Bischof. Die Mandover-Probierkämpfe Uffingen und Grödenwiesbach sind in voller Tätigkeit. Einen heißen Tag hatten die Truppen der 49. Brigade. Vollständig kriegsmäßig rückte das Kaiser-Wilhelm-Regiment aus seinen Quartieren, Mühlen, Gemmerich, Esberg, Nassdorf, um sich auf der Höhe zwischen Mühlen, Buch und Pöhl zu verschanzen, Schützengräben, Stützwerke und dergleichen mehr anzulegen. Bei diesen Schanzarbeiten unterstützten sie noch die 7er Pioniere, die in Begleit lagen. Auch die Abteilung Artillerie-Regiment Nr. 61 bezog feste Stellung und ließ ihre Geschütze in Gefechtsbereitschaft. Nachmittags wurde Vieh in den Ortschaften getauft und geschlachtet, es erfolgte allgemeines Mischen mit anschließendem Bivouac, nur die Dragoner bezogen Massenquartiere. Soche der Angreifer wird es nun sein, sich an die bestmögliche Stellung heranzusetzen. Die 115er brachen heute früh von Rudershausen, Hahnstätten, Burg-Sävalbach, Lehrheim auf und rückten im Verein mit den 116ern (Rateneubogen, Porsbach) und der 2. Abteilung der 61er Artillerie (Reichbach, Oberursel) in der Richtung gegen Holzhausen a. d. Höhe. Die 5. und 8. Kompanie der Fußartillerie Nr. 3 mit ihren schweren Handwaffen wird den Angriff unterstützen. Zum Angriffsgefecht sind zwei Tage und zwei Nächte vorgesehen, die Truppen werden also vor Freitag nicht aus den Kleiden kommen. Geländebekanntung mittels Scheinwerfer und Leuchtraketen werden bei dem Nachkampf eine große Rolle spielen. Beide Parteien müssen Tag und Nacht kampfbereit sein. Es handelt sich hier um die interessanteste Übung des Divisionsmandovers. Heute wollte der kommandierende General hier, Als Abmarschgelände für die 50.

Brigade (117er und 118er) dient die Kemeler Heide westlich Langenschwalbach. Das Hauptquartier der 21. Division kommt nach Hofheim, das der 2. Division nach Langenschwalbach.

Wortausflug.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Es sei mir gestattet, meinen vorgestrigen Ausführungen im „Wiesbadener Tagblatt“ wegen des teilweise eingetretenen Wortausfluges noch einige Worte hinzuzufügen. Zunächst muß man sich vor Augen halten, daß die Welt-Getreideernte — und nur diese, nicht die Ernte einzelner Länder ist für die schließliche Preisentwicklung maßgebend — durchaus nicht als allgemein sehr günstig angesehen betrachtet werden kann. Beispielsweise sind die Anzeichen über den Ausfall der Weizenerte des nordamerikanischen Kontinents bis heute noch nicht geklärt; Rußland hatte eine so niedrig bezifferte Roggenerte, daß es zurzeit kein Puder an das Ausland abgibt, und Deutschland ertrugte sich einer guten Ernte nur in bezug auf die Qualität, nicht Quantität unserer Weizens und Roggens. Dazu waren die alten Vorräte total erschöpft, derart, daß die neue Ware vom Konsum geradezu begierig aufgenommen wurde. Daß aber ja keine Überflüsse und in deren Gefolge ein Preisrückgang eintritt, dafür sorgt die unheilvolle Bewegung, die darauf gerichtet ist, unsere ohnehin knappen Vorräte nach dem Ausland hinzuleiten, um sich die Vergünstigung der Ausfuhrprämie zu sichern. Hinc illae lacrimae! Durch dieses famose System bekommt das Ausland deutsches Getreide billiger, als der Marktpreis im Inland ist; und da Rußland so kug ist, seine Ernte im Lande zu behalten, Deutschland aber willig darauf los exportiert, um nachher für teures Geld wieder einführen zu müssen, so sind die Verhältnisse ja soweit recht erfreulich. Kann unsere agrarische Politik in ein trostlicheres Licht gesetzt werden? Es sind bittere Tatsachen, die dem Schwarzblaugeregten Volke nicht einbringlich genug vor die Augen geführt werden können! Die von der Berliner Handelskammer neuerdings geforderte Wiedereinführung des Identitätsnachweises würde ja wohl einige Besserung bringen. Ein Nachfolgmittel wäre freilich, neben der zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle, ein ad hoc erlassenes Ausfuhrverbot, wie es Rußland bereits früher gehabt hat.“

Wiesbaden, 6. September. G. D. Fach.

Von den augenblicklichen Zuständen auf dem Reichsmarkt gibt die uns von einem Wiesbadener Bäckermeister gewordene Mitteilung Zeugnis, daß er dieser Tage auf 60 Sack Roggenmehl, die er vertragsgemäß zu beanspruchen hatte, auf Abruf nur 10 Sack erhielt, und daß der Lieferant hoch und heilig versicherte, mehr zurzeit unter keinen Umständen beschaffen zu können.

Falsche Gerüchte. Gestern ging das Gerücht, die Reichsbank gäbe lediglich noch in Gold, Scheine seien bei ihr nicht zu bekommen, und es wurde das als eine Tatsache gemeldet, welche mit den Beweis für die heutige Unsicherheit der Verhältnisse, insbesondere für die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs eines Krieges erdringen könne. Demgegenüber sind wir in der Lage, festzustellen, daß bei der Reichsbank noch heute vollständig nach freier Wahl Scheine oder Gold zur Auszahlung gelangen, daß nach dieser Richtung gegen normale Zeiten auch nicht die geringste Änderung eingetreten ist, und daß nur auf Grund einer vor einem halben Jahre etwa erhaltenen Anweisung aus Zweckmäßigkeitsgründen etwas mehr kleine Scheine in den Verkehr gebracht werden wie früher. In dem Geschäftsbetrieb unserer Reichsbankstelle wird übrigens von einem stärkeren Selbstfluß nicht das geringste bemerkt.

Magistratswahl. Bei Gelegenheit einer gestern abend stattgehabten Besprechung unter einer größeren Anzahl von Stadtverordneten (Händlerpartei) wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, für die Ersatzwahl eines Magistratsmitglieds an Stelle des verstorbenen Stadtrats Weidmann den Hofschornsteinfegermeister Karl Meier in Vorschlag zu bringen. Ob die Ersatzwahl jetzt gleich oder im Frühjahr bei Gelegenheit der ordentlichen Ersatzwahlen vorgenommen wird, steht noch dahin.

Handwerkliche Fortbildungskurse. Die bisher im Winterhalbjahr abgehaltenen Fortbildungskurse sollen in diesem Winterhalbjahr wiederholt werden. Gelehrt wird: Gewerbeamt mit Handwerkerrecht, Genossenschaftswesen, Das Nützlich aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch, Wechselrecht, Gerichtliches Mahnwesen, Reichsversicherungsordnung, Vererbung, Buchführung und Kalkulation (Preisberechnung der Arbeit). Zur Teilnahme zugelassen ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit beendet hat. Die Dauer des Kurses ist in der Regel rund 30 Stunden. Der Unterricht wird auf Wunsch Sonntags oder abends erteilt. Der Beitrag eines Kursteilnehmers beträgt 5 M., wovon das Lehrbuch im Wert von 1 M. 50 Pf. kostenlos geliefert wird.

Ladenschluß. Über die Frage, ob es zur Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen über den abendlichen Ladenschluß genügt, wenn nach der gesetzlich bestimmten Zeit ein geschäftlicher Verkehr nicht mehr stattfindet, oder ob der Ladenschluß auch äußerlich durch Schließung der Ladentür und Auslösen des Lichts in die Erscheinung treten muß, hatte sich das Königl. Kammergericht 1. Strafsenat in seiner Sitzung am 10. Juli 1911 zu beschäftigen. Dem Rechtsstreit lag folgender Sachverhalt zugrunde: Die Gewerbeordnung bestimmt in § 139a, daß offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr von 9 Uhr abends ab geschlossen sein müssen. Diese Bestimmung kann auf Antrag von mindestens zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber durch Anordnung des Regierungspräsidenten entsprechend erweitert werden (wie in Wiesbaden: 8-Uhr-Ladenschluß). Im vorliegenden Falle war auch 8-Uhr-Ladenschluß. Kurz vor dieser Stunde wurde in einem Geschäft noch ein Verkauf geschlossen, an welchem sich eine private Unterhaltung zwischen den befreundeten Beteiligten anschloß, die erst gegen 9 Uhr ihr Ende erreichte. Während dieser Zeit war weder der Laden geschlossen, noch war das Licht ausgelöscht. Ein geschäftlicher Verkehr hat jedoch in dieser Zeit nicht stattgefunden. Der angeklagte Geschäftsinhaber wurde im Gegenfall zu dem Schöffengericht von der Strafkammer freigesprochen, welches Urteil von der Staatsanwaltschaft

mit der Revision angefochten wurde. Die Oberstaatsanwaltschaft verwies zur Begründung des Rechtsmittels darauf, daß es verschiedene Ansichten in der zur Entscheidung stehenden Frage gebe, daß aber die Auffassung, wonach der Ladenschluß äußerlich in die Erscheinung treten müsse, den Vorzug verdiene, weil eine Kontrolle der Innerehaltung der Vorschriften durch die Polizei besser gewahrt werde. Dieser Auffassung schloß sich auch das Kammergericht an. Das Vorurteil wurde aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zurückverwiesen. Aus der Begründung ist hervorzuheben, daß es nicht genügt, wenn kein geschäftlicher Verkehr mehr in den Verkaufsstellen stattfindet, sondern daß es auch dem Publikum entweder durch Verschließen der Ladentür oder Auslösen des Lichts erkennbar gemacht werden muß, daß eine Bedienung von Kunden nicht mehr erfolge.

Vaterländischer Frauenverein. Im Anschluß an den kürzlich im politischen Teil veröffentlichten Bericht über die diesjährige Mitglieder- und Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, sowie für die aus Anlaß des 100. Geburtstags der Kaiserin Augusta veranstaltete Festsitzung sei noch erwähnt, daß auf den Vorschlag der Kommissarinnen u. a. aus Wiesbaden und Umgebung Platz genommen hatten: Frau Polizeipräsident v. Schand und Oberstleutnant Wilhelm (Wiesbaden), Frau Dr. Stroos (Griesheim, die drei vom Vorstand der Wiesbadener Gruppe), Frau Generalin v. Wihored (Wiedrich), Frau S. Gerold (Oberursel), Frau Sanitätsrat Dr. Schnell (Oberlahnstein), Herr Landrat Veg (Weilburg), Rektor Arold (Griesheim), die Vorsitzende der Frankfurter Gruppe: Frau General von Eichhorn und Frau Schmidt-Neufville. Beim Festmahle, bei welchem Minister Müller das Hoch auf die Kaiserin ausbrachte, toastete Oberstleutnant a. D. Wilhelm (Wiesbaden) auf die langjährige Vorsitzende Frau Gräfin v. Jhenpfl.

Wiesbadener Tierschutzverein. Die kürzlich im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlichte Notiz über eine Tierquälerei, verübt an einem Pferde auf einer Ziegelei in Erbenheim, veranlaßte den Tierschutzverein zu sofortigem Einschreiten. Der Aufseher des Vereins hat an Ort und Stelle folgendes festgestellt: Die Mißhandlung des Pferdes ist durch einen italienischen Ziegelmacher K. und seine Arbeiter geschehen. Die Leute haben inzwischen den Arbeitsplatz verlassen und haben sich nach Frankfurt a. M. begeben. Das Pferd ist vorher von dem Italiener einem Erbenheimer Händler und von diesem vorher einem Wiesbadener Pferdewerker verkauft worden, der es geschlachtet hat. Die Anzeige wegen Tierquälerei ist vom hiesigen Tierschutzverein bei der Frankfurter Staatsanwaltschaft erstattet, und es steht zu erwarten, daß die Missetäter die verdiente Strafe treffen wird.

Die Prüfungsarbeiten bei den Reifeprüfungen. Die Nachricht einer Berliner Korrespondenz, für die Reifeprüfungen an den höheren Schulen sollten in Zukunft die Aufgaben von den Provinzialschulinspektoren gestellt und an die Anstaltsleiter zu dem für die Prüfung bestimmten Tage versandt werden, ist, wenn auch nicht ganz richtig, so doch zum mindesten weit verfehlt. In den Beratungen, die kürzlich in Berlin darüber gepflogen worden sind, ist, wie man der „Eln. Ztg.“ mittelt, die Frage allerdings besprochen worden, die Beratungen sind jedoch ohne einen Beschluß ausgegangen, wie überhaupt die ganzen Verhandlungen nur „informativ“ Art gewesen sind. Es ist sogar zweifelhaft, ob die Einrichtung bei uns überhaupt eingeführt wird. In Bayern besteht sie zwar schon lange, ist aber dort auch nicht unbedingt allgemein beliebt. Es scheinen auch Gründe gegen sie zu sprechen. Offenbar hat die Behandlung der Angelegenheit in Berlin Anlaß gegeben, sie schon voreilig als Tatsache hinzustellen.

Das „kostenlose“ Telefonverzeichnis. Schreinermeister Rich. Bendorff, Rorigstraße 10, 1, schreibt uns: „Im Laufe des Monats Mai d. J. erschien in meiner Wohnung ein Mann und erklärte, er sei beauftragt, von jedem Geschäftsmann, welcher Telefonanschluss habe, den genauen Namen sowie die Nummer festzustellen. Dieses Material würde für das neue amtliche Telefonverzeichnis verwendet, was kostenlos geschehe. Nach etwa 2 Monaten erschien wieder ein anderer Herr, legte einen sogenannten Korrekturabzug in Form eines fingerbreiten Paplerstreifens vor und forderte 3 M. Ich verweigerte diese Zahlung, worauf mir heute die gerichtliche Klage zugehakt wurde. Ich will die Angelegenheit der Königl. Staatsanwaltschaft mitteilen, um die betreffende Firma in Berlin, Alexanderstraße 9 (Verlagbuchhändler Herrn. Hoppe) zur Rechenschaft zu ziehen. Es wäre mir sehr angenehm, zu erfahren, welche Geschäftsleute ebenfalls von dieser Firma verklagt worden sind.“

Jubiläum. Morgen Freitag, den 8. d. M., feiert der barmherzige Bruder Caspar sein 75jähriges Dienstjubiläum. Seit langen Jahren bringt er in unserer Stadt zahlreichen Kranken Hilfe und Binderung und waltet in liebenswürdigster, aufopfernder und tröstlicher Weise, gewürzt mit rheinischem Humor, seines schwierigen Berufs.

Studentische Volksterritoriumskurse. Den dritten literarischen Abend hat wieder Herr Cand. phil. Rosenthal übernommen, der heute abend 8 1/2 Uhr in der Bücherei über „Heinrich Heine“ sprechen wird. Es sei nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzelnen Vorträge jedermann für 10 Pf. zugänglich sind.

Ein Taufstumpen-Gottesdienst für erwachsene Taufstumpen findet nächsten Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Konfirmandensaal 2 der Lutherkirche (Eingang neben dem Hauptportal) statt.

Schwurgericht. Zum Vorsitzenden für die am Montag, den 2. Oktober, ihren Anfang nehmende Tagung des Schwurgerichts ist Landgerichtsdirektor Reizert bestimmt worden.

Eine eigenartige Krankheit macht sich seit einiger Zeit auf dem Lande bemerkbar, wo man sich das Brot noch selbst backt, und in mehreren Fällen sind ganz bedenkliche Wirkungen, einer Vergiftung ähnlich, zutage getreten. Es handelt sich um folgendes: Einige Tage nach dem Backen des Brotes nimmt dieses einen sonderbaren Geruch an und der Arznen wird weich, teigig und zeigt beim Abbeißen lange Fäden. Zuerst wurde die Schuld auf das Mehl oder die Mahlmühle geladen, es sind aber bereits wissenschaftliche

Versuche angestellt worden, die folgenden einwandfrei ergeben haben. Ein dem Erzeuger der Blausäure...

Warnung vor „Blutwein“. In den Bezeichnungen, die immer mächtig auf das unerschaffene Publikum wirken...

Die 60-Pfennigmärkte. Mit der neu eingeführten 60-Pfennigmärkte können frankiert werden: Eingeschriebene Doppelpakete ins Ausland...

Eine überaus seltene Überschwemmung bildete sich heute vormittag in der Kapellenstraße. Dort war ein Fuhrmann glücklich mit seiner Rolle vor einem Geschäft...

Arrivés. Es sind hier eingetroffen: Korvettenkapitän Kärstl v. Delgado im „Hotel Weisches Hof“...

Aurbau. Kapellmeister Armz hat für den morgigen Freitag im Aurbau stattfindenden Reberber-Abend ein sehr interessantes Programm aufgestellt...

Wintersfest im Aurbau. Für Samstag dieser Woche plant die Aurbauverwaltung eine Veranstaltung, welche die Beachtung weitaus verdient, nämlich ein Wintersfest...

Konkursverfahren. Über das Vermögen der Ehefrau des Schuhmachers Gustav Sattler, Elise, geb. Gähler, zu Schierlein, Wilhelmstraße 45, ist das Konkursverfahren eröffnet...

Residenz-Theater. Der Samstag bringt die erstmalige Aufführung des neuen Schwanen „So'n Bindwund“ von Kurt Kraus und Arthur Hoffmann...

find besetzt mit den Damen Richter, Schenk, von Horn, Graben, Dörken, Köhlinger und den Herren Keller-Rehr, Laut, Barak, Hager, Winter und Bertram...

Mainzer Stadttheater. (Spielplan.) Samstag, den 9. September: „Der Rosenkavalier“...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiederich, 7. September. Unsere Einquartierung, die Darmstädter Feld-Artillerie, ist heute früh wieder abgezogen...

Isfahat, 6. September. Am Sonntag, den 10. September, wird das diesjährige Guts-Adolf-Fest in unserer Gemeinde gefeiert...

Hessische Nachrichten.

Gräbenmühlbach, 6. September. Heute morgen 8 Uhr traf der tüchtige Chronofolger Prinz Jussuf Asseid mit Gefolge...

Andach, 5. September. Unter dem Vorhitz des Kreis-Schulinspektors Herrn Delan Dohris (Willingen) fand gestern im hiesigen Schulhaus die diesjährige Kreislehrer-Konferenz...

Biegenberg bei Willingen, 6. September. Das Pflanz-Lommando zum Schiffsbau der 21. Feld-Artillerie-Brigade und des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3 hat unsern Ort gestern verlassen...

Kaiserlich-berbad, 5. September. Der veranstaltete Kornblumenfest hat in unserer Gemeinde ungefähr 400 R. ergeben...

Aus der Umgebung.

no. Mainz, 6. September. In der Landungsbrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft kürzte sich heute mittag gegen 3 Uhr ein stillenloser Kaufmann...

Rüffelsheim, 7. September. Unser Ort hatte, wie schon kurz gemeldet, heute nach dem kirchlichen großen Brand der Opfeln Fabrik wieder ein Feuer, das die Zwickfabrik...

h. Hannau, 6. September. Eine zahlreich besuchte Volksversammlung, die in Hannau am Rhein wegen der Lebensmittelpreiserhöhung einberufen war...

rnk. Darmstadt, 6. September. Das Dampfschiff „Schwaben“ kam heute früh um 10 Uhr von der Bergstraße aus über unsere Stadt...

Sport.

Jagdflug. In der Eschbacher Jagdgemerkung, Vächter Brauerkreuzer Kuffner und Dr. med. Wohl von hier, wurde ein Krouensäger erlegt...

Fußball. Am Samstag, 5. Uhr nachmittags, werden sich auf dem Sportverein zur Verfügung gehaltenen Sportplatz an der Frankfurter Straße die Mannschaften der Stadt...

ischen Oberrealschule und des königlichen Gymnasiums gegenüberstehen. Bei der anerkannt guten Spielstärke beider Schulen dürfte ein spannender Kampf zu erwarten sein...

Herderennen zu Berlin-Grünwald, 6. September. Vilsenhof-Rennen, 5170 M. 1. Gehil Grady, Hartgub (Pullock), 2. Binbar, 3. Heimbald...

Vermischtes.

Brände. An der Einbaumung des großen Waldbrandes an der Simmentalflucht arbeiteten gestern den ganzen Tag etwa 700 Mann. Infolge lebhaften Windes machte das Feuer gegen Abend weitere Fortschritte...

Die Cholera. In Salomitz wurden am Montag 27 an Cholera Gestorbene beerdigt, die Zahl der in der Nacht geheim Beerdigten ist unbekannt. Aus Alßius werden 42 neue Cholerafälle, darunter 25 tödliche, aus Monastir 48, aus Berat 4 und aus Suwomensche 2 Todesfälle gemeldet...

Handel. Industrie. Volkswirtschaft. Steigende Nervosität am Geld- und Warenmarkt. Wenn man die Vorgänge an den Wertpapierbörsen, am Getreide- und Zuckermarkt sowie an den Nahrungsmittelmärkten verfolgt...

tionen geleitet wird. Woher kommt z. B. der starke Verkaufsendung am Berliner Kassamarkt? Man kann dieses plötzliche Hinansteigen von Ware nur verstehen, wenn man weiß, wie stark in letzter Zeit die politischen Besorgnisse zugenommen haben. Es ist kaum glaublich, wie ernsthaft wachsende Kreise schon mit der Möglichkeit eines Krieges rechnen und danach ihre geschäftlichen Dispositionen treffen. Namentlich in Rheinland-Westfalen ist die Stimmung in dieser Beziehung sehr erregt, was bei dem Einfluß eines Teils der dortigen Presse nicht verwunderlich ist. Erwägt man nun noch, daß die Großbanken ihre Kundschaft durch ihre Wochenberichte auch alarmiert haben sollen, bedenkt man die Kursenkungen der Vorwoche, so kann man es psychologisch wohl verstehen, daß die Besitzer von Industriaktien und vor allem das spekulierende Publikum, das außerordentlich groß ist, sich beeilen, ihre Engagements so rasch wie möglich zu lösen und Leber kleinere Verluste mitzunehmen, als noch größere Verluste befürchten wollen. Wenn auch nach jedem Kurssturz immer wieder, hauptsächlich durch das Gegengewicht der Frankfurter Börse, eine leichte Erholung folgte, so ist doch bei dem jetzigen Stand der Marktsituation noch nicht abzusehen, ob nicht der Entwertungsprozess weitere Fortschritte macht. Zu wünschen sind solche heftigen und plötzlichen Senkungen nicht. Die Großbanken sollten dafür Sorge tragen, daß wenigstens die heftigsten Kursstürze vermieden würden. Sie haben nicht nur einen weitgehenden Einfluß auf das spekulierende Publikum, sie haben auch ein Interesse, überall dort zu intervenieren, wo die Kurse offensichtlich weit unter den inneren Wert des Papiers hinuntergedrückt worden. Aber die Kopflosigkeit erstreckt sich nicht nur auf den Verkehr an den Effektenbörsen. Auch am Getreide- und Zuckermarkt herrscht eine von Tag zu Tag wachsende Aufregung. Es steigen nicht nur die Preise für augenblickliche Lieferungen, auch für spätere Sichten werden schon Preise angelegt, die um so unverständlicher sind, als das Ergebnis der heimischen und der Weltgetreideernte nach den vorliegenden, allerdings noch sehr vorläufigen Angaben keine so hohen Preise rechtfertigt. Und ist es doch eine bekannte Erscheinung, daß die endgültigen Resultate durchweg günstiger ausfallen als alle privaten und amtlichen Schätzungen. Wenn an den Wertpapierbörsen in Zeiten wie den gegenwärtigen Angebot und Nachfrage wild hin- und herschwanken, so kann man das bei der großen Unwissenheit des in Frage kommenden Publikums verstehen. Es folgt der jeweiligen Stimmung und hat kein eigenes Urteil. Wenn aber die Interessenten am Getreide- und Zuckermarkt sich blindlings von einer fixen Idee beherrschen und jede ruhige Überlegung der Marktlage vermissen lassen, so muß man eben schließlich zu der Ansicht gelangen, daß Preistreiberereien gewollt werden und daß man die jetzige Lage für sehr geeignet hält, sie ohne allzu starken Widerspruch durchzuführen zu können. Ob sich solche krampfhaften Preissteigerungen später nicht rächen werden, wie z. B. im Jahre 1909, das ist den Personen, die durch ihre jetzigen Manöver große Gewinne einheimen können, ganz und gar Nebensache. Hier ist eben ganz deutlich der privatkapitalistische Nutzen ein direkter wirtschaftlicher Schaden, und deswegen muß gegen solche Manöver Front gemacht werden. Daß die Stimmung so nervös geworden ist, dafür hat die Bearbeitung der öffentlichen Meinung seit Wochen gründlich gesorgt. Aus Mücken wurden Elefanten gemacht, und je schwarzer man die Aussichten malte, desto sicherer konnte man sein, in der Öffentlichkeit eine breite Resonanz zu finden.

Industrie und Handel.

Bei der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft in Berlin betragen die Einnahmen 105 120 M. (1. V. 92 165 M.), die Ausgaben 78 054 M. (69 370 M.). Nach 7675 M. (7185 M.) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 24 303 M. (15 610 M.). Nach verschiedenen Vergütungen sollen 18 954 Mark vorgezogen werden, eine Dividende auf das Stammkapital von 1.01 Mill. M. gelangt somit wieder nicht zur Verteilung. Der Gewinn ist im wesentlichen der Kautschukkultur zu danken, die 42 498 M. Erlös brachte. An Kaffee wurden 1559 Sack (2331 Sack) Hornschalkkaffee geerntet, die für 58 Pl. (43 Pl.) pro Pfund verkauft wurden. Ein Gewinn wurde nicht erzielt, doch hofft der Vorstand, der in dem Bericht beifügt über die Arbeiterverhältnisse klagt, auch die Kaffeeplantagen gewinnbringend zu führen, wenn die Bestände im Rahmen der verfügbaren Mittel allmählich vergrößert werden. Die Blehm. u. Voß Kommanditgesellschaft a. A. in Hamburg erzielte für 1910/11 974 555 M. (1. V. 1 188 013 M.) Gewinn und 312 773 M. (476 963 M.) Überschuss, aus dem 4 Proz. (6 Proz.) Dividende verteilt werden.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 6. September. Roter Weizen (Nassauscher) per Malter 17 M. 30 Pl., Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) per Malter 16 M. 80 Pl., Korn per Malter 13 M. 60 Pl., Hafer per Malter 9 M., Kartoffeln per Malter 7 bis 8 M.

Berliner Börse.

Table with columns: Div. Nr., Letzte Notierungen vom 7. September, Vorletzte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, etc.

Verschiedenes.

A. C. Jupons. Die diesjährige Mode ist dem Absatz von Jupons nicht sonderlich günstig gewesen. Die Ausfuhr von Unterröcken usw. aus Wolle ging von 13 241 dz in den Monaten Januar bis Juli 1910 auf 12 346 dz im laufenden Jahre zurück. Besonders erheblich war die Einschränkung des Exports nach Großbritannien und den Niederlanden. Dem Werte nach ergibt sich jedoch noch eine Steigerung von 17.79 Mill. M. auf 18.31 Mill. M. Baumwollene Unterröcke wurden 3563 dz ausgeführt gegen 3308 in der Vergleichsperiode 1910. Der Wert ist von 3.34 auf 3.58 Mill. M. gestiegen. Relativ am günstigsten entwickelte sich noch das Auslandsgeschäft in seidenden Jupons. Die Ausfuhr belief sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 102.60 dz. Müllin ist gegen das Vorjahr eine Zunahme um 18.13 dz eingetreten. Die Ausfuhr nach Schweden und Argentinien zeigt beträchtliche Zunahmen, während der Export nach Dänemark und den Niederlanden erheblich nachgelassen hat. Unterröcke aus anderen Spinnstoffen wurden 55 Doppelzentner ausgeführt gegen 61 Doppelzentner in den ersten sieben Monaten 1910.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Die Kompensationen im Kongo. hd. Paris, 7. September. Über die vom Vorkämpfer Jules Cambon der deutschen Regierung für ihre politische Enthaltung in Marokko angebotenen Kompensationen macht das 'Echo de Paris' folgende Mitteilungen: Frankreich ist bereit, Deutschland das ganze Gebiet abzutreten, welches begrenzt wird durch eine Linie vom atlantischen Ozean, 4 Kilometer südlich von Spanisch-Guinea, den Lauf des Congo-Flusses an der jetzigen Grenze Kameruns erreicht, Assan der französischen Republik überläßt und dem linken Ufer des Congo-Flusses bis zu seiner Mündung in den Kongo folgt, von diesem bis zur Einmündung des Ubanghi-Flusses begrenzt wird, weiter dem rechten Ufer des Ubanghi-Flusses bis nach Beitan folgt und von dort in gerader Linie bis nach Kunde verläuft. Von hier aus erstreckt sich die Grenzlinie nach Bogane. Das so abgetrennte Gebiet ist nach der Angabe des genannten Blattes übrigens das einzige, ertragsreiche des ganzen französischen Kongo und umfaßt die gesamte mittlere französische Kongo-Kolonie mit ihren großen Reichthümern an Kauffuß, Elfenbein, Erzen und Wäldern. Die Abtretung dieses Gebietes genüge aber der deutschen Regierung nicht. Diese verlange vielmehr, daß die neue Südgrenze Kameruns durch den Niamey-Fluß gebildet würde und sich bis nach dem Kongo-Fluß erstreckt. Deutschland soll sogar unwiderruflich fest entschlossen sein, auf dieser Forderung zu bestehen.

Beruhigtere Stimmung in Mex.

Mex. 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Auskunft der Direktion der kaiserlichen Sperrkasse beträgt die Summe, die in den ersten Tagen dieser Woche infolge von Kriegsgerüchten abgehobenen Einlagen die Summe von rund 370 000 M. Inzwischen hört die Erregung auf. Heute ist niemand zur Abhebung erschienen.

Das Befinden Combes.

hd. Paris, 7. September. Das Befinden des früheren Kabinettschefs Combes gibt weiter Anlaß zu ernstlichen Befürchtungen. Der Patient fühlt sich infolge der andauernden Schlaflosigkeit sehr matt.

vb. Paris, 7. September. Das 'Echo de Paris' greift die französische Regierung heftig an, weil sie sich systematisch weigere, die unabhängige Presse über den Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen zu unterrichten. Dieses hartnäckige Stillschweigen lasse befürchten, daß die französische Regierung im Begriffe sei, noch über jene großen Zugeständnisse hinauszugehen, die bei der Rückkehr des Vorkämpfers Cambon nach Berlin als unabänderliches Maximum bezeichnet worden seien.

Die Gegenrevolution in Portugal.

hd. Rotterdam, 7. September. Der Korrespondent des 'Nieuwe Rotterdamse Courant' drahtet aus Lissabon, daß der Monarchistenführer Conceito über die Nordgrenze in Portugal eingebrochen ist. Die Monarchisten haben im Norden des Landes schon festen Fuß gefaßt. Es wurden bereits Schiffe getowet. Der Ministerrat war während der ganzen Nacht verammelt. Die in London angehaltenen Schiffe mit Kriegsvorräten waren für Nord-Portugal bestimmt. Als die englischen Behörden eingriffen, waren zwei Schiffe schon nach der Nordküste Portugals unterwegs.

Zur Niederlage des Erzhaß.

vb. Teheran, 7. September. Der geschlagene Führer der Aufständischen, Sardar Abdol, ist heute morgen handrechtlich erschossen worden. Von der ersten Salve nur verwundet, richtete er sich wieder auf und rief, mit dem Angesicht gegen die Exekutionsabteilung: 'Lang lebe der Schah Mohammed Ali!'; dann wurde eine zweite Salve abgegeben, die ihn tötete.

Zwei Flieger tot.

vb. Straßburg, 7. September. Wie die 'Straßburger Post' meldet, sind Oberleutnant Neumann und sein Passagier, der Abteilungsleiter Leconte, die heute früh von Mühlhausen aus eine Fernfahrt nach Straßburg angetreten hatten, gegen 6 Uhr bei Mühlheim abgestürzt. Beide sind tot.

vb. Mühlhausen, 7. September. Das Unglück geschah zwischen 6 und 6 1/2 Uhr zwischen Niedereszen und Witzheim, ungefähr 100 Meter östlich von der Landstraße Heiligkreuz-Eltorf. Nach Mitteilung von Augenzeugen soll eine furchtbare Explosion, deren Knall bis in dem eine Viertelstunde entfernten Dorfe Niederzenzen gehört wurde, dem Unglück vorausgegangen sein. Der Todessturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 20 Metern. Beide Flieger sollen sofort tot gewesen sein. Der Unglücksort wird von Neugierigen aus den umliegenden Dörfern dicht umlagert.

vb. Paris, 7. September. Die Gesellschaft der Louvre-Freunde hat einen Preis von 2000 Franken für denjenigen ausgesetzt, dessen Angaben die Wiederlangung der Gioconda ermöglichen sollten.

hd. Tschernowitz, 7. September. Bei einer gestern vormittag stattgefundenen Übung des 8. Ulanen-Regiments auf dem hiesigen Exerzierplatz stürzte der Rittmeister Edler von Ritter mit seinem Pferde und soll die ganze Schwabronne über ihn hinweg. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Militärhospital gebracht wurde.

Reutenburg, 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Ein Kraftwagen der Linie von Wildbad über Herrenalb ist mit einem Automobil zusammengefahren. Der Personwagen führte eine Straßenböschung hinunter, 6 Personen wurden meist schwer verletzt, eine Frau lebensgefährlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Mittefelt vom Bankhaus Weisser u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 7. September, mittags 12 1/2 Uhr. Arabis-Aktien 204 1/2, Disconto-Kommandit 189 1/2, Dresdner Bank 154 25, Staatsbahn 158, Lombarden 22 50, Baltimore und Ohio 101 25, Gelsenkirchen 194 50, Badener 255, Harpener 175, Böhmig 248 1/2, Edison 264, Squiert 153.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 7. September. Preise per 100 Kilo: Safer 18 bis 20 R., Nichtsafer 5.20 bis 6 R., Heu 9.20 bis 10.50 R. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 23 Wagen mit Stroh und Heu.

Öln. 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Jahresabschluß der Rhönig. Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, ergibt einen Rohgewinn von 33 576 367 R. (im Vorjahr 30 145 284 R.) und einen Reingewinn von 24 474 882 Mark gegen 20 707 811 R. im Vorjahr. Die Dividende beträgt 15 Prozent wie im Vorjahr. Die ordentlichen Abschreibungen belaufen sich auf 10 970 177 R. (im Vorjahr 10 888 102 R.).

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 7. September, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung und -Stärke, Wetter, Temperatur, Änderung des Barom., Nieder-schlag in 24 Stunden. Lists various weather stations like Borkum, Kiel, Hamburg, etc.

Wettervorhersage für Freitag, 8. September.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken und warm.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: 6. September, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Monats-Uebersichten der Meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden.

Table with columns: Luftdruck, Lufttemperatur, Mittl. Max., Min., Absof. Feuchth., Relat. Feuchth., Bewölkung, Niederschlag. Lists monthly weather statistics for Wiesbaden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Spiegelhalter: H. Schulte von Struß. Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Bräuer, Dr. G. Bräuer; für Redaktion, Schriftföhr., Sort. und Druckerei: G. Bräuer; für Anzeigen und Belohnungen: J. E. J. Terzani; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag von E. Schönböckerschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Vertical text on the right edge of the page, including names like Wilhelm, Emil, and various notices.

